

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

294 (23.10.1913) Erstes bis Viertes Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 294.

Donnerstag, den 23. Oktober 1913

Erstes Blatt.

Gesamtdirektor: Gustav Kappert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Votales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kufmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfäulen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

## Oesterreichs diplomatischer Sieg.

(Nachdruck verboten.)

H. Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Nachgiebigkeit der serbischen Regierung auf den von Wien aus unternommenen diplomatischen „Schritt“ hin war wohl hier vorausgesehen, soweit man eben in Balkandingen überhaupt etwas voraussehen kann. Dennoch wurde die Meldung, daß in Belgrad den serbischen Truppen der Rückzugsbefehl aus albanischem Gebiet erteilt worden sei, mit großer Gemühtung aufgenommen. Und wirklich ist auf diese dankenswerte Weise nicht nur die Gefahr neuer Balkankriege, die diesmal zu mindesten zwei Großmächte, Oesterreich-Ungarn und Italien, zu einer aktiven Teilnahme gezwungen hätten, glücklich vermieden, sondern es gilt auch mehr als für alle andern Balkanprobleme für das albanische Chaos: Zeit gewonnen, alles oder doch sehr viel gewonnen. Daß Oesterreich-Ungarn, im engsten Einvernehmen mit Italien und der deutschen Unterstützung selbstverständlich sicher, seine besondere Stellung gegenüber dem neuen albanischen Staatswesen dadurch befestigt, daß es in energischer Form für die Aufrechterhaltung der in London von allen Mächten gefaßten Beschlüsse eintritt, bedeutet einen Erfolg der österreichischen Politik, und zwar einen lokalen Erfolg.

Daß dagegen die Pariser Presse sich schon vor der Entscheidung besonders oesterreichfeindlich geäußert, und daß auch die Regierungen des Dreiverbandes sich sehr kühl verhielten, wird hoffentlich in Wien die Freude an der eigenen Aktivität nicht mindern. Handelte es sich um französische Seite doch auch wohl vor allem um Ausflüsse einer Stimmungs- oder vielmehr Verstimmungspolitik, die auf eine Unterfütterung in London (schwerlich gäbe es für die sich einwirkende auch in Petersburg kaum ein verantwortlicher Staatsmann je gedacht haben dürfte. Die apokryphen deutschfeindlichen Äußerungen, die Herr Salomonoff in Paris getan haben soll, würden auch wenn nicht dementiert, doch höchstens als ein Gesprächsstück zu gelten haben, das in der Pariser Atmosphäre so leicht aufklimmt, keineswegs aber als Leitmotiv für die aktuelle russische Politik.

Nicht zu verkennen ist nun aber auch, daß sich Oesterreich-Ungarn durch die Einsprache in Belgrad zu verstärkter Fürsorge gegenüber dem albanischen Volkstande verpflichtet hat. Man wird die serbischen Beschwerden und Befürchtungen wegen der albanischen Unternehmungen keineswegs von der Hand weisen können. In welcher Weise allerdings die Gegenstände zwischen den in London den Serben zuerkannten Markorten Dshakowa, Prizrend und Dibra und ihrer zu Albanien geschlagenen Umgebungen gelöst werden können, ist sehr schwer zu sagen. Die Serben bestehen auf einer strategisch gesicherten Grenze und werden ohne solche auch nie an den Bau von Verkehrswegen in diesen darinnenliegenden Grenzdistrikten gehen. Es kommt also doch wohl auch darauf an, in Albanien möglichst schnell die notwendige Ordnung und einen guten Willen für den ebenso nötigen „Burgfrieden“ zu schaffen, damit die wichtigen Bestimmungen eines besseren überführt werden, die da meinen, ein selbständiges Albanien werde erst dann möglich sein, wenn es keine Albaner mehr gibt. Auf die tatsächlichen großen Schwierigkeiten und auch auf die allein gangbaren Wege sie zu überwinden, ist neulich in „Tag“ von sehr sachverständiger Seite hingewiesen worden. Der künftige Herrscher wird danach, um seiner Aufgabe gewachsen zu sein, eine Art „Uomo universale“ im Renaissancefenne sein müssen. Außerdem muß er reich sein, und das ist wohl auch der Hauptpunkt. Ohne starke kapitalistische Dämpfung wird auf dem steinigsten albanischen Boden ein neues Staatswesen nicht gedeihen. Leider handelt es sich aber nicht nur darum, die Leute zu finden, die Geld geben wollen, sondern auch darum, ob es ihnen dann von den andern erlaubt wird. Die europäische Einigkeit ist ja nun gottlob in Gestalt der internationalen Kontrollkommission an Ort und Stelle hervorgetreten, und die beiden besonders interessierten Mächte, Oesterreich-Ungarn und Italien haben gleichfalls durch den österreichischen „Schritt“ in Belgrad bewiesen, daß sie ihre Patenrolle durchaus ernsthaft und in Uebereinstimmung miteinander aufstellen. Es ist also zu hoffen, daß unter möglicher Vermittlung aller politischen Leidenschaften oder Bestimmungen die albanische „Gründung“ geschäftsmäßig praktisch durchgeführt wird, und daß man den Albanern zu diesem Zwecke nicht nur einen Fürsten und internationale Geldmänner, sondern auch einiges internationales Gold ins Land bringt, ohne daß die gültigen Geber dadurch einander in die Haare geraten.

## Deutsches Reich.

### Der Zusammentritt des Reichstags.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Präsident des Reichstags Dr. Kaempff, teilt uns mit, daß bisher eine Entscheidung über den Tag der Einberufung des Reichstags noch nicht gefaßt ist.

In dieser Antwort kommt die Auffassung zum Ausdruck, daß es dem Ermessen des Präsidenten überlassen ist, ob er den Reichstag zum 20. November oder zu einem späteren Termin einberufen will. Ueber diese Frage gehen die Anschauungen in parlamentarischen Kreisen teilweise auseinander. Die gegenwärtige Berichterstattung beruht auf dem Antrag des Reichstagspräsidenten, den er mit Ermächtigung des Kaisers dem Reichstag

zur verfassungsmäßigen Beschlussnahme vorlegte, zur Vertagung bis zum 20. November d. J. die Zustimmung zu erteilen. Es liegt also ein Mehrheitsbeschluss des Reichstags vor, die Sitzungen bis zum 20. November zu vertagen. Die Bedeutung dieses Beschlusses wird nun teilweise dahin ausgelegt, daß der Reichstag seine Arbeiten am 20. November wieder aufnehmen muß. Eine andere Auffassung geht dahin, daß der Präsident befugt ist, für den Zusammentritt auch einen Tag nach dem 20. November festzusetzen, da der Reichstagsbeschluss nur die Bedeutung hat, daß vor dem 20. November keine Sitzungen stattfinden sollen. Gegen die letztere Auffassung läßt sich wohl nicht mit Unrecht einwenden, daß, wenn es dem Präsidenten überhaupt freisteht, einen späteren Tag als den in Vertagungsbeschluss festgesetzten auszuwählen, er auch nicht darin

beschränkt ist, wie lange er den Zusammentritt des Reichstags hinausschieben will. Mit demselben Recht, wie der Präsident den Wiederbeginn der Arbeiten etwa drei Tage nach dem in Vertagungsbeschluss angegebenen Termin ansetzen kann, wäre er auch berechtigt, den Zusammentritt erst nach drei Wochen zu veranlassen. Es würde mithin nach einer Vertagung der Session ganz im Belieben des Präsidenten stehen, wann die Sitzungen des Reichstags wieder beginnen. Daß dies nicht im Sinne der Verfassung liegt, ist zuzugeben. Die Verfassung enthält aber keinerlei Bestimmung, die zur Entscheidung der Frage heranzuziehen wäre. Auch die Kommentare der Verfassung beschäftigen sich mit der Frage nicht. Erörtert ist sie allerdings bereits einmal vor einigen Jahren, als der Präsident den Beginn der Beratungen einige Tage später angeordnet hatte, als im Vertagungsbeschluss vorgesehen war. Zu einer endgültigen Stellungnahme des Reichstages ist es jedoch damals nicht gekommen. Immerhin handelt es sich um eine Rechtsfrage, die unter Umständen von Bedeutung sein kann. Eine Klärung wäre daher nur erwünscht.

## Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Berliner Blätter und badische Wahlen.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 22. Okt. Die Abendblätter beschäftigen sich zum Teil mit dem Wahlausfall in Baden. Die der Rechten und des Zentrums sind von dem Ergebnis durchweg hochbefriedigt.

Das „Berliner Tagblatt“ stellt fest, daß die Schuld an dem Wahlausgang zum größten Teil die „nationalliberale Geheimgesellschaft“ trage und daß der Führer des badischen Zentrums gewußt habe, was er tat, als er die Zentrumsstimmen für die „liberalen Marobure“ für den ersten Wahlgang abtrottelte und damit den Sozialisten einige Sitze entziff.

Die „Germania“ erklärt: Bereits auf Grund der hier vorliegenden noch nicht endgültigen Wahlergebnisse ist festzustellen, daß die Wahl mit einem hocherfreulichen Erfolg des Zentrums und einer Niederlage des Großblocks endete. Das Schreckgespenst des Großblocks, die schwarz-blaue Mehrheit, sei verwirkt worden.

Ganz ähnlich sagt die „Kreuzzeitung“: Die Großblockpolitik ist gescheitert, der Zug nach rechts ist sehr stark in Erscheinung getreten.

Die „Freiinnige Zeitung“ resümiert dahin: Wenn nicht noch in letzter Stunde das Unglück abgewendet wird, dann werden dem mustergültig verwalteten Baden dieselben schweren Auseinandersetzungen und schlimmen Erfahrungen mit dem schwarz-blauen Block beschieden sein, die wir in Preußen seit langen Jahren erleben.

### Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

#### Bulgarisch-serbische Reibereien.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Belgrad, 22. Okt. Die „Politika“ meldet: Am der bulgarischen Grenze östlich von Kratowa kam es zu einem bewaffneten Zusammenstoß, weil eine bulgarische Abteilung das serbische Wachtbataillon besetzte.

Sofia, 22. Okt. „Agence Bulgare.“ Eine serbische Abteilung hat im Bezirk Kistenbil den bulgarischen Posten von Boschdrija angegriffen. Nach kurzem Feuergefecht zogen sich die Bulgaren zurück. Die Serben haben sich dort verschanzt.

Die Regierung hat durch die Vermittlung der russischen Gesandtschaft gegen den gestrigen serbischen Angriff auf den bulgarischen Posten Boschdrija protestiert und die Räumung des von serbischen Soldaten besetzten Punktes verlangt. Es hat erlucht, daß Maßnahmen ergriffen werden, um die Wiederkehr solcher Provokationen an der serbischen Grenze zu verhindern.

Sofia, 22. Okt. Die „Agence Bulgare“ demontiert die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht über den Abbruch eines türkisch-bulgarischen Abkommens, wonach die Türkei Geheimgesellschaften gegen Griechenland auf dem Wege durch Thrazien besetzen darf.

Bukarest, 22. Okt. Gestern wurde das erste Donaukabel gelegt, das die telephonische und telegraphische Verbindung mit den neuen Gebieten herstellt.

### Verleihung der Rote-Kreuz-Medaille an Karlsruher Persönlichkeiten.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 22. Okt. Die Rote-Kreuz-Medaille dritter Klasse ist verliehen worden: dem Wirklichen Geheimrat Rabinetsrat J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden v. Helius in Karlsruhe, der verwitweten Frau Stephanie v. Christmar in Karlsruhe und der Frau Generalmajor Julie Limberger in Karlsruhe.

### Braunschweiger Landtag.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 22. Okt. Wie unser Berliner Vertreter hört, hat der Herzog-Regent von Braunschweig auf nächsten Montag, den 27. Oktober, einen außerordentlichen Landtag einberufen.

### Sturmjungen im bayerischen Landtag.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 22. Okt. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es am Schluß der Sitzung zu erregten Szenen, als der Abg. Bühler (lib.) in persönlichen Bemerkungen die Angriffe eines Zentrumsblattes auf seine Person in heftigen Worten zurückwies und schließlich als Verfasser des Artikels den im Hause nicht anwesenden Abg. Dr. Schittenbauer (Zentr.) nannte. Bühler wurde mehrere Male zur Ordnung gerufen. Es erfolgte erregte Auseinandersetzungen, die mehrfach in persönliche Beleidigungen ausarteten. Vizepräsident v. Fuchs konnte sich nur mit Mühe Gehör verschaffen und mußte mehrere Abgeordnete zur Ordnung rufen.

### Die bayerische Königsfrage.

München, 22. Okt. Die „M. N. N.“ melden zum Zusammentritt der Kammer der Reichsräte, daß ein früherer Zeitpunkt gegen alle Tradition sei. Die Sitzung diene in der Hauptsache nur der Königsfrage. Der kommende Montag werde jedenfalls die Entscheidung in der Königsfrage bringen, nachdem die bürgerlichen Parteien des Landtages eine Verständigung erzielt hätten. Die Staatsregierung arbeite eine Vorlage zur Verfassungsänderung aus.

### Tagung der Bundesleitung des Jungdeutschlandbundes.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. Okt. In den heute fortgesetzten Beratungen der Bundesleitung des Jung-Deutschland-Bundes begründete Oberbürgermeister Dominikus-Schöneberg (Berlin) die Ansicht der Bundesleitung, in den Fortbildungsschulen Unterricht für Knaben und Mädchen wöchentlich ein obligatorische Spiel- und Turnstunde aufzunehmen. Der Vorstand wurde beauftragt, gemeinsam mit dem Vorstand des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiel den Reichstagspräsidenten zu bitten, die Regierungen der Einzelstaaten auf die Dankbarkeit des vorgeschlagenen Weges hinzuweisen und auch bei den einzelnen Regierungen dahin vorstellig zu werden. Die Bundesleitung sprach sich grundsätzlich gegen die Einführung des Schießbetriebes in den Jugendvereinen in irgend welcher Form aus. Es soll das Kultusministerium gebeten werden, bei dem Reichspostamt dahin zu wirken, daß Jugendschiffe das Abholen von postlegenden Sendungen erschwert werde. Die nächstjährige Tagung soll in Stuttgart, die übernächste in Düsseldorf abgehalten werden.

### Das Jesuitengesetz im Bundesrat.

Berlin, 22. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Der Bundesrat dürfte sich noch vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags mit dem Jesuitengesetz beschäftigen. — Aus Bundesratkreisen behauptet die „Tägliche Rundschau“ erfahren zu haben, daß der Bundesrat im vorigen Jahre die Ansicht der Mehrheit der verbündeten Regierungen in bezug auf den Fortbestand und die Handhabung des Jesuitengesetzes klar zum Ausdruck gebracht hat, daß keine Veranlassung vorliege, die Jesuitenfrage neuerdings zu beraten.

### Die österreichische Auswandererfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 22. Okt. Die „Nationalzeitung“ läßt sich aus Wien berichten, daß Rußland der Urheber des österreichischen Rekrutensystemes sei. Die Canadian Pacific habe in russischem Golde gestanden. Es sei festgestellt, daß bei der Untersuchung sich zahlreiche und unrechtmäßig verwendete Pässe als russische Pässe herausgestellt und ordnungsgemäß in Rußland ausgestellt worden waren. Kaiser Franz Joseph hat sich eingehend wiederholt Bericht erstatten lassen.

### Die englische Landkampagne.

(Eigener Drahtbericht.)

6. London, 22. Okt. In der Rede, die Lloyd George heute nachmittag in Swindon hielt, sagte er: Die Regierung beabsichtige, die Errichtung eines Landesministeriums zu beantragen, das über alle Grundbesitzfragen die Aufsicht haben würde.

(Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

## Anzeigen.

die einseitige Kolonelle ab. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere späte. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlässe: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

### Staatliche Förderung des Projekts einer deutschen Rheinmündung.

In Anbetracht der Bedeutung des Planes der Schaffung einer deutschen Rheinmündung, speziell einer Verbindung von der Weser zur Emsmündung, sind von der Reichsregierung Berichte der in Betracht kommenden Provinzialbehörden, der Eisenbahndirektionen und des Oberbergamts eingefordert, die sämtlich vorliegen. Auf Grund dieser Berichte haben jetzt Erörterungen zwischen den beteiligten Ressorts Preußens und des Reichs über das Projekt stattgefunden, die, wie wir erfahren, namentlich dazu führen dürften, daß die Regierung selbst sich mit einer eingehenden Prüfung der Kanalpläne befassen wird. Es soll eine sorgfältige Untersuchung der vorliegenden Projekte nach der technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Seite erfolgen, um Klarheit über die Stellungnahme der Regierung, und über eine eventuelle Förderung der Projekte zu erlangen. Unter den eingegangenen Berichten ist der des Oberpräsidenten von Hannover infolge von besonderer Bedeutung, als der Kanal gleichzeitig wesentliche landesökonomische Interessen der Provinz berührt, da er nach der vorgesehenen Linienführung das Burtanger Moor und Lüneburger Heide durchschneiden soll. Von den beiden vorliegenden großzügigen Plänen erheben sich von vornherein gegen den Ingenieur Römeyer infolge von bedeutenden Bedenken, als der Kanal eine Tiefe erhalten soll, die auch für Seeschiffe von den größten Dimensionen berechnet ist. Die Durchführung dieses Projektes würde außerordentlich hohe Kosten und gleichzeitig außergewöhnlich technische Schwierigkeiten verursachen, die einer Finanzierung erheblich im Wege stehen würden. Das Herzberg-Lacke Projekt, dessen Finanzierung gleichfalls erhebliche Schwierigkeiten bereiten dürfte, sieht dagegen nur eine Wassertiefe von 4 1/2 Meter vor und beschränkt sich auf einen Binnen-schiffahrtskanal, den auch die Rheindampfer benutzen können, die von Köln nach Rotterdam fahren. Die Folge der Durchführung dieses Planes würde auch eine Vertiefung des Rheins von Köln bis Wesel zur Notwendigkeit machen.

Eine neue elektrische Unterwasserorientierung für Unterseeboote. Die neue Erfindung eines elektrischen Unterwasserperistops soll den Uebelstand beseitigen, daß die Unterseeboote jedesmal vor besonderen Orientierung vor einem Angriff oder aus sonstigen Gründen gezwungen sind, aus der Tiefe aufzutauschen. Ferner soll die neue Erfindung vor allem Schutz danor gewähren, daß das Boot beim Auftauchen mit anderen Schiffen kollidiert. Diesem Zweck dient ein Apparat im Boot, der elektrisch bedient wird und so konstruiert ist, daß sein Zeiger ständig die Richtung auf ein in der Nähe befindliches Schiff angibt. Hierdurch ist es möglich, daß das Unterseeboot, ohne an die Oberfläche zu kommen, ein feindliches Fahrzeug angreifen und Schiffe, die seinen Kurs treuen, ausweichen kann. Ebenso eignet sich die Vorrichtung als Warnung im Nebel in Verbindung mit einer Alarmsirene sowie zum Auffuchen gesunkener Schiffe. Die Erfindung ist bereits von den Marineverwaltungen verschiedener Staaten erworben worden, und man ist mit ihrer praktischen Durchbildung beschäftigt. Anscheinend bietet sie außerordentliche Vorteile, da das jetzt gebräuchliche Sehrohr, das den Unterseebooten zur Orientierung dient, bekanntlich durch Besprüngen des Seewassers häufig nur eine sehr mangelhafte Sicht ermöglicht, und vor allem garnicht gebraucht werden kann, wenn das Unterseeboot in größere Tiefen herabzugesen gezwungen ist.

## Badische Politik.

### Ein Veteran der evangelischen Kirche für die Staatsdotationsfrage.

Zur Kirchendotationsfrage ergreift jetzt der mehr als 80jährige Parrer a. D. Raupp in Sandshausheim in den liberalen „Südd. Mätern“ für Kirche und freies Christentum das Wort, um für die Fortbewilligung der Dotation zu plädieren. Es ist bekannt, daß Raupp zeitweilig demokratischen Anschauungen schuldigt hat und noch huldigt; aber der Kirche gegenüber hört die Theorie auf, da entscheidet das praktische Leben. Raupp schreibt ein schönes Wort: „Die Dotation ist sozusagen die Kirchensteuer, die der Staat sich selbst auferlegt und mit deren Entziehung er den sämtlichen Mitgliedern seines Volkes, die etwa an Kirchenflucht denken, ein gutes Beispiel der Verhöhnung der Kirche und des opferwilligen Ausharens gibt.“

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Aus Baden.

Ämliche Mitteilungen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist Gerichtsassessor Friedrich Schauer aus Bromberg als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Breisach und zugleich beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Breisach zugelassen worden.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat den Geometer Alfred Grieshaber in Tauberhofsheim zu dem Bezirksgeometer in Sausen bestellt.

Es werden Bekanntmachungen veröffentlicht: die Wahl eines Defans für die Diözese Baden-Baden-Weinheim, die Straßburger Münsterbauhütte, die Prüfung für den Revisionsdienst im Geschäftsgebiete der inneren Verwaltung, die Verleihung von Stipendien aus der Brunt-Familien-Stiftung, aus der Leonhard Keller-Stiftung, aus der Matthäus Hoffmann-Stiftung, aus der Pfarrer Brunner-Stiftung, aus der v. Sickingen-Stiftung, aus der Hager-Stiftung, aus der Dr. Jakob Kurz-Stiftung, aus der Liebel-Stiftung, aus dem Höbinger Ertragsfonds, aus der Michael Gunz-Stiftung, aus der Anna Maria Hübschle-Stiftung, aus der Dr. Moeh-Stiftung, aus der Futterer-Stiftung, aus der Pfarrer Karl Trecher-Stiftung, aus der Straußhaar-Familienstiftung, aus der Pfarrer Ries-Stiftung, aus der Dr. Faulhaber-Stiftung, aus der Johann Wilhelm Bach-Stiftung, aus der Ernst Maler-Familienstiftung und aus der Dr. Walbel-Familienstiftung betreffend.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Zum Bezirksoffizier ernannt: v. Luttk, Hauptm. z. D. in Lachen, zuletzt im Fü. R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, mit einem Dienstalter vom 27. Januar 1909 beim Landw.-Bez. Weh.

Zum Oberstlt. befördert: den Major: Eschborn, Kom. d. 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21.

v. Colbe, Hauptm. und Battr.-Chef im 5. Bad. Feldart.-R. Nr. 76, in Genehmigung seines Abschiedsgelüdes m. d. Gehl. Ref. z. Disp. gest. und zum Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. Saargemünd ernannt. Gerstein, Hauptm. und Battr.-Chef im Cleve-Feldart.-R. Nr. 43, in d. 5. Bad. Feldart.-R. Nr. 76, z. emme, Hauptm. d. 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30, als Battr.-Chef in d. Cleve-Feldart.-Regt. Nr. 43, — vorf. Baez, Hauptm. im 2. Bad. Feldart.-R. Nr. 30, zum Stabe d. Regts. übergetreten.

Nun überzähl. Hauptmann befördert: den Oblt.: Reum in d. 4. Bad. Feldart.-R. Nr. 66, komd. zur Dienstf. b. d. Ob.-Feuerw.-Schule.

Versetzt: die Zeug-Hauptleute: Grafemann b. Art.-Dep. in Karlsruhe, zum Art.-Dep. in Weh, Lemke b. Art.-Dep. in Weh, zum Art.-Dep. in Karlsruhe.

Versetzt: den Feuerw.-Lt. Koch b. Art.-Dep. in Rastatt, zum Art.-Dep. in Grauden.

Zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere: Salfner im Fü. R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, Dietmann im Bad. Train-B. Nr. 14, Bätz im Bad. Fuhrart.-R. Nr. 14.

Zum Fähnrich ernannt: Krimp, Bizefeldw. im 9. Bad. Inf.-R. Nr. 170.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

In Genehmigung seines Abschiedsgelüdes mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: Thilo, Hauptm. und Komp.-Chef im 2. Oberhein. Inf.-R. Nr. 99, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 169.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: dem Oblt.: Schröter im 5. Bad. Feldart.-R. Nr. 76; zugleich ist derselbe b. d. Offiziers d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. ange stellt.

Befördert: zu Oblt.: die Vts. der Ref.: Braun d. 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113 (1 Berlin), Horstich d. 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50 (VI Berlin).

Befördert: zum Lt. d. Ref.: Krähert, Fähnr. (Hohenzoll.) d. Jäg.-Regts. z. P. Nr. 5.

Befördert: zum Oblt.: den Lt. der Ref.: von der Ahe d. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 (Siegburg); zum Lt. der Ref.: den Bizefeldw.: Walter (I Götin), d. 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170; zum Lt. der Ref.: den Bizefeldw.: Morke (H Hamburg), d. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Befördert: zu Oblt.: die Vts.: Michelmann d. Ref. d. 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 (Mann-

heim), Beder (Karlsruhe), Bühler (Mannheim) d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Schumann d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim); zu Vts. der Ref.: die Bizefeldw. im Landw.-Bez. Karlsruhe: Birkwein, d. 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109, Weismann, d. Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Keller, d. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112; die Bizefeldw.meister: von Scherbening (Heidelberg), d. Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Bohl (Stodach), d. 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76, Gaber, Bizefeldw. (Heidelberg), zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. Ange stellt: Krey, Lt. a. D. (Danzig), zuletzt im Teleg.-B. Nr. 4, als Lt. mit Patent vom 2. März 1910 bei d. Ref.-Offizieren d. Danziger Inf.-Regts. Nr. 128.

Befördert: z. Vts. d. Ref.: die Bizefeldw. Baumann (Karlsruhe), d. Hohenzoll. Fuhrart.-Regts. Nr. 13, Bahle (Münster), d. Bad. Fuhrart.-Regts. Nr. 14.

Zum Lt. d. Ref.: den Bizefeldw.: Hofmann (Karlsruhe), d. Teleg.-Bats. Nr. 4.

Abschiedsbewilligungen:

Im Beurlaubtenstande.

Der Abschied bewilligt: Quenzer (Karlsruhe), Dinger (Lörrach), Vts. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., letzterem m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw.-Unif. Walter, Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe).

C. Im Sanitätskorps.

Im aktiven Heere.

Zu Assist.-Ärzt befördert: die Unterärzte: Dr. Lutterloh beim 5. Bad. Inf.-R. Nr. 113, Hauer, beim 6. Badischen Inf.-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Harling beim 9. Bad. Inf.-R. Nr. 170.

Im Beurlaubtenstande.

Zum Assist.-Arzt befördert: den Unt.-Arzt d. Ref.: Dr. Rindl (Karlsruhe).

Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt: dem St.-Arzt der Ref.: Professor Dr. Hegar (Freiburg).

Der Abschied bewilligt: dem Ob.-Arzt: Dr. Modder, Landw. 1. Aufgeb. (Stodach), zwecks Uebertritts in R. W. Militärdienste.

Karlsruhe, 22. Okt. Der vom 13. bis 18. d. M. abgehaltenen ersten theologischen Prüfung haben sich folgende 15 Kandidaten unterzogen, die sämtlich für bestanden erklärt wurden: Hermann Brecht-Dossenheim, Alfred Depuhl-Mannheim, Heinrich Eckardt-Mannheim, Richard Hermann-Welsheim, Rudolf Jacob-Waldfisch, Otto Kammerer-Graben, Albert Kolb-Waldfisch, Otto Meyer-Lintkenheim, Otto Rahm-Neufreistadt, Otto Riehm-Meersburg, Eugen Schneider-Gernsbach, Rudolf Schultze-St. Georgen, Oskar Schumacher-Förzheim, Fritz Seufert-Karlsruhe, Albert Sutter-Dahr.

Hagsfeld, 22. Okt. Anlässlich des 100jährigen Gedächtnisses der Leipziger Völkerschlacht veranstaltete der Turnverein E. W. eine eindrucksvolle Gedenkfeyer. Abends 7/9 Uhr bewegte sich unter Vorantritt einer Musiktruppe ein Kampfbund zum Spielplatz des Vereins, wo ein weithin sichtbares Feuer emporloderte. Mit einer Ansprache gedachte der 1. Vorstand Ouf. Erv der Bedeutung des Tages. Feuerwert mit Völkerschlappen, Musikstücke und Lieber-vorträge wechselten in angenehmer Reihenfolge ab, bis nach 10 Uhr der Rückmarsch in das Feiertagslokal angetreten wurde. Bei der jetzt folgenden Feiern wechselten Reden, Vorträge usw. miteinander ab.

Bruchsal, 22. Okt. Heute vormittag fand die feierliche Vereidigung der Rekruten des hiesigen Dragoner-Regiments in der Schloßreitbahn statt.

Worheim, 22. Okt. Auf der unteren Museumsstraße bekam gestern nachmittag der Elsbote Kofel mit einem Führer Streit. Kurz entschlossen nahm Köstel das Wagheft und schlug es seinem Gegner mit großer Wucht auf den Kopf. Dieses schroffe Vorgehen mußte Köstel sofort büßen. Bald war er von einer Menge feindlich Gesinnung umringt und zu Boden geschlagen. Köstel, der selbst Anzeige erstattete, trug mehrere blutende Verletzungen, besonders am Kopfe, davon.

Heidelberg, 22. Okt. Der 63 Jahre alte Log-löhner Heinrich Stamm glitt beim Aussteigen aus dem Zuge auf dem hiesigen Hauptbahnhofe aus und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde in das Adamesche Krankenhaus gebracht.

Mannheim, 22. Okt. Gestern nachmittag ver suchte eine unbekannte Frauensperson im Treppenaufgang eines Hauses hier einer 58 Jahre alten Frau ein Handtäschchen mit 800 M Inhalt, welche Summe sie kurz vorher auf der städt. Sparkasse hier erhoben hatte, zu entreißen. Die Räuberin ging flüchtig.

Kuhloß, 22. Okt. Dieser Tage kehrte der Sohn einer hiesigen Familie, der Krankenpfleger war, von auswärts nach Hause zurück, um sich von den Strapazen seines Berufes zu erholen. Er legte sich soeben zu Bett und war nach einer halben Stunde tot. Die Staatsanwaltschaft hat gerichtliche Sektion angeordnet.

Marbach, 22. Okt. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich vergangene Nacht auf der hiesigen Station ereignet. Mit dem letzten Abendzug von Blingen fuhr im letzten Wagen ein etwa 25 Jahre alter italienischer Arbeiter. Der Mann stieg erst, während der Zug bereits wieder im Abfahren begriffen war, aus, rutschte dabei anscheinend vom Trittbret ab und kam zwischen dieses und dem Randstein des Bahnsteiges, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde.

Schwertzen, 22. Okt. Die Maul- und Fäulenseuche macht hier immer weitere Fortschritte; in Osterdingen sind mehrere Stal-lungen verüht.

Mannheim, 22. Okt. Hier brannte das Anwesen des Augustin Sterk nieder. Der Gebäudeschaden beträgt 3500 M, der Fahrnißschaden 1400 M. Es erfolgte eine Verhaftung, da man Brandstiftung vermutet.

Aus dem Stadtkreise.

Achtung, Fahrplänenänderung. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist der neue Karlsruher Bahnhof eröffnet worden. Die Fahrpläne verschiedener Züge der Haupt- und Nebenbahnen ändern sich. Wir verweisen unsere Leser auf die im grünen Kursbuch angegebenen Fahrzeiten nach Eröffnung des Karlsruher Bahnhofs.

Bahnhofs-Sofalientenbahnen, A. G. Von heute ab wird bei der Appellaleunterführung beim neuen Hauptbahnhof ein neuer provisorischer Haltepunkt, Karlsruhe Hauptbahnhof, der aber nur dem Personenverkehr dient, eröffnet. (S. d. Anzeige.)

Der Betriebsbericht der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke ist soeben erschienen. Die Betriebsergebnisse waren im Jahre 1912 wieder sehr günstig. Die Reinerträge sind bei sämtlichen drei Werken die höchsten, die seit deren Bestand erzielt wurden. Die gesamten Hauptergebnisse der Werke sind: Die Gesamtgasabgabe ist von 16 029 870 cbm im Jahre 1911 auf 16 587 810 cbm im Jahre 1912, also um 3,48 Prozent, gestiegen. Die gesamte Wasserförderung des Wasserwerks ist von 6 144 250 cbm im Jahre 1911 auf 6 146 907 cbm im Jahre 1912 ge stiegen; die Mehrförderung betrug also 0,43 Prozent. Der geringe Mehrverbrauch gegenüber dem Vorjahre ist durch das anhaltende Regenwetter im Berichtsjahr verursacht. Die Leistung des Elektrizitätswerks ist von 4 668 416 KwM im Jahre 1911 auf 6 330 255 KwM im Jahre 1912, also um 35,6 Prozent gestiegen. Der Mehrbedarf an elektrischer Energie ist durch die erhebliche Zunahme der Abnehmer und die Verbilligung der Strompreise verursacht worden. Die in den drei Werken investierten Anlagekapitalien sind gegen das Vorjahr gestiegen, wie folgt: beim Gaswerk von 5 493 562 M 19 M im Jahre 1911 auf 5 650 588 M 62 M, also um 157 026 M 43 M; beim Wasserwerk von 3 845 160 M 74 M im Jahre 1911 auf 4 050 702 M 71 M, also um 205 541 M 97 M; beim Elektrizitätswerk von 3 342 986 M 56 M im Jahre 1911 auf 3 774 369 M 96 M, also um 431 374 M 40 M. Das in den drei Werken investierte Gesamtkapital ist also von 12 681 708 M 49 M im Jahre 1911 auf 13 475 652 M 29 M, also um 793 942 M 80 M ge stiegen. Der Reinertrag der Werke ist gestiegen: beim Gaswerk von 687 855 M 32 M im Jahre 1911 auf 713 333 M 55 M; beim Wasserwerk von 455 587 M 84 M im Jahre 1911 auf 469 515 M 51 M; beim Elektrizitätswerk von 239 521 M 98 M im Jahre 1911 auf 258 188 M 51 M. Das gesamte Reinerträgnis ist also von 1 382 965 M 14 M im Jahre 1911 auf 1 441 037 M 57 M, also um 58 072 M 43 M, das ist um 4,19 Prozent gestiegen. Die graphische Dar stellung läßt erkennen, daß die Werte vom Jahre 1910 ab in erfreulicher Entwicklung begriffen sind. Zum Dienstjahre 73 technische Beamte, 65 Verwaltungs-beamte und 434 Arbeiter, gegen 73 technische Beamte, 62 Verwaltungsbeamte und 439 Arbeiter am Schluß des Vorjahres.

Die neue Säugung der Ortskrankenkasse. Der Ent wurf einer neuen Säugung der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe in Karlsruhe liegt nunmehr vor. Bis zum Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung (Januar 1913) galt das Statut vom 8. 10. 12. — Bislang war die Grenze der Versicherungspflicht für An gestellte der Ortskrankenkasse gegenüber ein Einkom-

men von über M 2000. Im neuen Säugungsentwurf ist diese Grenze auf M 2500 heraufgesetzt. Die neue Reichsversicherungsordnung tritt am 1. Januar 1914 in Kraft. Die Herabsetzung der Versicherungsgrenze wird gewiß sehr begrüßt, denn die Grenze von M 2000 war für viele Angestellte ein empfindlicher Nachteil. Somit sind von der Versicherungspflicht der Ortskrankenkasse gegenüber diejenigen Angestellten ab Januar 1914 ausgenommen, deren Gehalt M 2500 übersteigt. Freiwillige Weiterversicherung kann stattfinden, wenn sie innerhalb drei Wochen nach Abmel dung durch den Geschäftsinhaber oder Angestellten bei der Ortskrankenkasse beantragt wird. Es empfiehlt sich, die Anmeldung zur freiwilligen Weiterversicherung in der ersten Woche vorzunehmen, da bei etwaiger Er krankung innerhalb der Wartzeit von drei Wochen nur dann Anspruch auf Kassenleistungen besteht, wenn die Anzeige in der ersten Woche erfolgt ist (§ 11 des Statuts: Fortsetzung der Mitgliedschaft). Auch bei diesem Paragraphen ist erfreulicherweise die Anmeldezeit von 8 Tagen auf drei Wochen erhöht worden. Wer diese dreimonatige Frist zur Anmeldung versäumt, hat die Bergünstigung der freiwilligen Versicherung ver loren. Im übrigen erhält jedes Mitglied unentgeltlich einen Abdruck der Säugung und ihrer Änderungen, so daß es ohne weiteres sich selbst unterrichten kann.

Bahnhof-Automat. Mit der Eröffnung des neuen Bahnhofs wird auch der auf elegante Weise eingerichtete Bahnhof-Automat M S t a d t g a r t e n 2 1 unter der Leitung des Herrn Art. H. A. u dem Verkehr übergeben werden. (S. d. Anzeige.)

Durchgegangen ist gestern um die Mittagsstunde an dem Schloßplatz ein vor ein Breat gespanntes Pferd. Bei der Kammfahre rannte das Tier auf den Gehweg, über die eiserne Kette, die durch den Wagen, der dabei umstürzte, gerissen wurde. Der Reiter erlitt leichte Verletzungen am Kopf und an der Hand; der Wagen wurde erheblich beschädigt.

Diebstahl. Ein Brillantring mit etwas hoch gefasstem Brillant im Werte von 575 M, sowie ein goldener Ring ohne Stein, einem Ebering ähnlich, in den das Datum 9. 11. 1909 eingraviert ist, wurden im Wäschraum eines Cafés auf der Kaiserstraße hier einem Wast entwenden.

Verhaftet wurden: ein 16 Jahre alter Tagelöhner von hier, der mehrere Wahnheiten erbrach und daraus altes Metall und Stiefel entwendete, ein 19 Jahre alter Hausbursche, der seinem Arbeitgeber 20 M unterrichtete, ein Dienstknecht aus Berlin, der vom Amtsanwalt Altkirch wegen Diebstahls und vom Amtsanwalt Mühlhausen i. E. wegen Bedrohung und Betrugs verfolgt wird, ein von der Staatsanwaltschaft Konstantz wegen Unterschlagung ausgeschriebener Buchbinder aus Ettlingen, sowie ein vom Amtsanwalt Heidelberg zum Vollzug einer Gefängnisstrafe gesuchter Leh r. Keller aus Frankfurt a. M.

Veranstaltungen, Vereine und Vereinführungen.

Niederabend von Siewert. Heute Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, findet im Museumsaal das Konzert der Gattin von Hofopernsänger Siewert statt. Karten in der Hofmuffaliansenhandlung Hugo Kunz und an der Abendkasse.

Schädlingsbekämpfung im Wein-, Obst- und Gartenbau. Am Freitag, den 31. Oktober, nachmittags 5-8 Uhr, eröffnet Professor Dr. Schwangart an der Technischen Hochschule in Karlsruhe wiederum seine Vorlesung über Landwirtschaftliche Zoologie (Schädlingsbekämpfung im Wein-, Obst- und Gartenbau) mit Vorlesungen. Die Vorlesungen sind wöchentlich ein stündig und unentgeltlich. Alle Interessenten können daran teilnehmen, so daß hier eine äußerst günstige Gelegenheit geboten ist, sich über das wichtige Gebiet der Schädlingsbekämpfung durch den hervorragenden Forscher und Sachverständigen zu unterrichten.

Vortrag über Ernährungsfragen. Am Dienstag, den 28. Oktober, 8 1/2 Uhr abends, spricht im großen Eintrachtsaal in öffentlicher Versammlung Herr Prof. Schirmer über Ernährungsfragen, Volks gesundheit und wirtschaftliche Not, gibt eine Preis richtung, Neue Lehren der Volksernährung, Kochkunst und Rüdchemie, Wie lebt man gut und billig, Diätreform und ihre sozialen Wirkungen. Der Redner bezieht sich schon seit langen Jahren mit Fragen der Volks ernährung und es geht ihm der Ruf eines feststehen den und sachlich ebenso einschneidenden wie in der Form gewandten und maßvollen Redners voraus. Der Besuch des hochinteressanten Vortrags dürfte daher allgemein zu empfehlen sein.

Das Reflektentheater zeigt gegenwärtig den hochaktuellen Film von der feterlichen Entführung und Entwehung des Völkerschlappenmalers in

Ludwig Reichhardt.

Zu seinem 100. Geburtstag am 23. Oktober.

(Nachr. verboten.)

Unser Vaterland wäre undankbar, wenn es im Jubel über die Jerschmetterung des Korfen und im ehren vollen Gedenken der Freiheitskrieger eines seiner besten Söhne vergäße, der am 23. Oktober des ereignisreichen Jahres 1813 das Licht der Welt erblickte. Hat doch dieser seltene Mann auf dem friedlicheren Gebiete der Wissenschaft durch seine kühne Tatkraft, seine rüchichtslose Todesverachtung, seine zähe Ausdauer und schließlich durch seinen Opfertod dem deutschen Namen nicht weniger Ehre gemacht als mancher Kriegsheld, der auszog, wider den großen Napoleon zu streiten. Mit Recht dürfen wir diesen Gelehrten den Freiheitskämpfer an die Seite stellen; für ihn war die Gelehrsamkeit keine Stubenhockerei, kein einsames Brüten über müßigen Schmöckern, sondern ein frisches, waghalsiges Pfadfinden in dunkle, unerforschte Landstriche, ein aufreibender physischer Kampf mit Sonnenbrand, Fieber, Hunger und Durst, wilden Menschen und Tieren, kurz, mit Gefahren und Hindernissen der verschiedensten Art.

Wir reden von Ludwig Reichhardt, dem berühmten Australiensforscher. Sein Leben verlief verhältnis mäßig einfach, bis er an den Schauplatz seiner Lebens tätigkeit gelangte. In Trebach im Kreise Wübben stand seine Wiege; der Vater war dort königlicher Forstinspektor. In der Volksschule wie auf dem Gymnasium zu Kottbus tat sich der junge Reichhardt her vor, so daß sein Vater sich entschloß, ihn im Jahr 1833 nach Göttingen auf die Universität zu schicken.

Hier machte Reichhardt die für sein Leben so be deutungsvolle Bekanntschaft des Engländers William Nicholson, von dem er sich bereden ließ, das Studium der Phologie mit dem der Medizin und Naturwissen-

schaften zu vertauschen. Im Jahr 1834 zog Reichhardt nach Berlin, wo er eine zeitlang mit Nicholson zusam menwohnte, der ihn gelegentlich mit Geld unterstützte. Von seinen Bekannten wird der Student Reichhardt als freundlicher, stiller, bescheidener Mensch geschil dert, der durchaus nicht auf den ersten Blick erkennen ließ, was in ihm steckte.

Nachdem die beiden Freunde doktoriert hatten, unternahmen sie eine Reise durch Frankreich und Ita lien und landeten schließlich in Bristol, wo Nicholson sich als praktischer Arzt niederließ. Für Reichhardt bot sich nichts Günstiges, und so sehen wir ihn im Oktober 1841 das Schiff besteigen, das ihn in seinem selbst gewählten Arbeitsfeld, Australien, zuführte. In Sydney entfaltete er eine reiche Tätigkeit als Naturfor scher, indem er zu Pferd Exkursionen machte, als deren Frucht ein Werkchen zu betrachten ist: „Bei träge zur Geologie Australiens“.

In jener Zeit beschäftigten sich die Kolonisten viel mit dem Gedanken, einen Landweg zu finden von dem Randgebirge im Osten nach Port Essington, das im Norden, westlich des Carpenaria-Golfes liegt. Von der Erschließung der dortigen liegenden Landstrecken versprach man sich große wirtschaftliche Vorteile, und die Regierung warf daher 1000 Pfund Sterling aus und übertrug die Leitung der Expedition dem bekann ten Forscher Mitchell, der seinerseits Reichhardt zur Teilnahme einlud. In dessen dauerten Reichhardt die Vorbereitungen so lange, in seinem rastlosen Drang nach Tätigkeit stellte er selbst eine kleine Expedition zusammen mit Hilfe von gesammelten Geldern und trat am 14. August 1844 die Reise ins unerforschte Ge biet an.

Reichhardt hoffte, die Reise werde nicht mehr als sechs bis sieben Monate beanspruchen und nahm auch nur Vorräte für acht Monate mit, die von 16 Lastochsen und einigen Pferden getragen wurden. Als nun nach Umlauf eines vollen Jahres der Forscher

nicht zurückgekehrt war, wurde eine Hilfsexpedition ab geschickt, die aber wieder umkehrte auf die von Wil den übermittelte Nachricht, Reichhardt sei im Sturm von einem Baum erschlagen worden. Diese Trauerkunde war zu wahrheitsgemäß, um nicht geglaubt zu werden, und Reichhardts Freund, der Leutnant Eynd, hatte bereits ein Grabfeld auf Reichhardts Tod ge dichet.

Wie erstaunte man, als nach 16 monatiger Ab wesenheit der Vermisste plötzlich in Sydney auftauchte, im ganzen wohlbehalten, nur in der Gesundheit etwas geschwächt und durch den verwilderten Bart fast un kenntlich gemacht. Mit ungeheurem Jubel wurde der Totgeglaubte begrüßt, der eine schwere Zeit der Ent behrungen hinter sich hatte.

Sieben Monate war Reichhardt und seine Begleiter ohne Nahrung, noch länger ohne Zucker, auch Salz und Tee war zuletzt ausgegangen, so daß sie drei Monate lang von nichts anderem lebten, als von Wasser und an der Sonne getrocknetem Rindfleisch. Dies war oft so zäh und fehmig, daß man es bis zu 12 Stun den kochen mußte, und auch dann zogen die Reisen den leicht gelochte Ochsenhäute dem mageren Fleische vor. Die Jäger schossen anfänglich so schlecht, daß sie keine nennenswerte Beute machten. Sehr oft stiftete sie unter Wassermangel, wie sie überhaupt dem Tod des Verschmachtens Tod für Tag ins Gesicht schauen mußten. Zu all diesen Vergehenden kam noch ein nächstlicher Angriff der Wilden, wobei der Ornithologe Gilbert getötet wurde. Von den Ochsen gingen auf dem Marsch alle bis auf einen ein.

Es ist bezeichnend für die Rubellosigkeit des For schergelübes bei Reichhardt, daß er schon auf dem Schiff, das ihn nach der erfolgreichen Expedition von Port Essington wieder nach Sydney brachte, die weiteren Pläne fasste, den australischen Kontinent von Osten nach Westen zu durchqueren, und wenn dies gelungen wäre, vom Swan-River an der Westküste aufwärts

bis Port Essington zu marschieren. Und er schreibt ferner: „Habe ich dies alles hinter mir, dann werden die Umstände lehren, was noch weiter zu tun.“

Die Regierung gab dem glücklich heimgekehrten ein Ehrengeld von 1000 Pfund, wozu noch 854 Pfund gesammelte Beute von den dankbaren Kolonisten traten. Die Früchte seiner Reise waren neben der Entdeckung von Flüssen, Bergen und des gewünschten Durchgangs nach Port Essington auch eine nicht zu übersehende Bereicherung der geologischen, botanischen und zoologischen Kenntnisse. Außerdem hatte Reichhardt Schafherden und weite für Ackerbau vorzüglich geeignete Gebiete entdeckt, wofür sich die britische Re gierung ganz besonders interessierte. Als daher Reich hardts aufsehenerregendes Tagebuch in englischer Sprache erschien, verließ die königliche Geographische Gesellschaft in London dem kühnen Forscher in An erkennung seiner Verdienste die goldene Medaille. Dasselbe tat auch die Geographische Gesellschaft von Frankreich. Das Tagebuch wurde von E. A. Zuehl übersezt, dem wir auch die einzige Biographie des For schers verdanken.

Die goldene Medaille der Engländer traf den unermü dlichen Reichhardt nicht mehr in Sydney an. Er war schon im Oktober 1846 zu der geplanten Ost-Westreise aufgebrochen, für die er 2 1/2 Jahre ange stellt hatte. Auf dieser zweiten Reise begleitete ihn u. a. der Botaniker Bunce, der einen Bericht darüber hinter lassen hat. Die Gesellschaft hatte außer 40 Ochsen noch 180 Schafe und 270 Ziegen bei sich, nebst einer Anzahl Maultiere, die das Vorrücktskommen sehr er schwerten. Krankheiten der Gefährten hemmten bald den Marsch, dann lief nach und nach die ganze Vieh herde davon und konnte nicht mehr gesammelt werden, so daß sich Reichhardt zur schleunigen Umkehr gezwungen sah, wollte er nicht in der Wildnis Hungers sterben.

Durch diesen Mißerfolg ließ sich der willensstarke Mann jedoch nicht entmutigen. Im Jahr 1847 brach

an der die sämtlichen deutschen Bundesstaaten und die Vertreter ausländischer Höfe teilgenommen haben. Das Schauspiel 'Die Suffragette' ist noch für das neue Programm verlängert worden; außerdem gelangen zur Vorführung ein interessantes Drama 'Unter Indianern', eine Operette 'Alma wird Wäscherin' und verschiedene Naturaufnahmen.

Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 14. Oktober: Elsa, Vater Adolf Meinhart, Mutter Helmer. — 16. Oktober: Hermann, Vater Joh. Schreiner; Helmut, Vater Friedr. Beichel, Mutter Katharina; Karl Philipp, Vater Karl Denny, Mutter Albertine; 17. Oktober: Ruth Gerda, Vater Albert Hörnte, Mutter Frieda; 19. Oktober: Karoline, Vater Josef Schindler, Mutter Johanna; 20. Oktober: Julius Josef, Vater Anton Müller, Mutter Zementur; 21. Oktober: Arthur, Vater Karl Hefelshardt, Mutter Sigismund; Johann Georg, Vater Georg Brög, Mutter Kaufmann.

Errichtung eines Konzerthauses.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuss solle seine Zustimmung dazu erteilen, daß auf Grund der Pläne und Kostenanschläge der Architekten Curjel & Moser an Stelle der früheren Ausstellungenhalle ein Gebäude mit Konzertsaal mit rund 1500 Plätzen erbaut wird, das auch zu Theateraufführungen benützt werden kann, daß der dafür entstehende Aufwand im Anschluß an 830 000 M. sowie das Architektenhonorar und die weiter entstehenden Kosten für Orgel und Bühneneinrichtung im Gesamtbetrag von höchstens 120 000 M. aus Anlehensmitteln bestritten und dafür eine Verwendungsfrist bis Ende des Jahres 1915 bemittelt werde, daß die unterm 25. Juli d. J. genehmigte Ausstellungsstätte auf weitere 1000 Quadratmeter vergrößert, als nach dem Projekte vorgesehen, Unterfütterung erhält, und daß der dadurch entstehende Aufwand von 34 000 M. gleichfalls aus Anlehensmitteln bestritten werde.

Unter dem 25. Juli d. J. hat sich der Bürgerausschuss damit einverstanden erklärt, daß an Stelle der früheren Ausstellungsstätte ein Konzerthaus errichtet und so eingerichtet werden solle, daß es auch für Theateraufführungen, insbesondere während der Sommerferien des Großtheaters, verwendbar ist, sowie daß für diesen Bau Pläne und Kostenanschläge durch die Architekten Curjel & Moser gefertigt werden. Die neuen Pläne sind am 5. d. Mts. dem Stadtrat überreicht worden, der sie alsbald einer Prüfung durch die städtische Baukommission und durch eine dafür besonders eingesezte Kommission von Sachverständigen (Kapellmeister, Dirigenten, Theaterdirektoren) hat unterziehen lassen. Dabei wurde das Projekt im allgemeinen als durchaus zweckdienlich und auch in ästhetischer Beziehung wohlgefallen anerkannt. Nur in bezug auf die Größe und Anbringung der Orgel sowie in bezug auf die Stellung des Abflusses zwischen Konzertpodium und Bühnenraum wurden Änderungswünsche geäußert, die zurzeit noch der weiteren Prüfung unterliegen. Im übrigen die rechtzeitige Inangriffnahme des Neubaus, die durch jede weitere Verzögerung der Beschlußfassung darüber in Frage gestellt wäre, zu sichern, hat der Stadtrat beschlossen, das Projekt alsbald dem Bürgerausschuss mit Antrag auf dessen Genehmigung vorzulegen. Der Bau hat eine Breitenentwicklung von rund 40 Meter bei einer Längsentwicklung von 85 Meter. Er wird betreten durch drei Zugänge, welche direkt in die Kassenhalle führen, und durch vier weitere seitliche Zugänge. Ein besonderer Zugang mit Unterfahrt für den Großhof ist vorhanden. Zwei weitere Treppen führen zu den Räumen der Musikanten. Über vier Stufen gelangt man in die offene

Borballe, von da in die große Kassenhalle, etwa 18,00/11,00 Meter. In der Kassenhalle gerade aufsteigend, erreicht man die Wandelhalle, 38,00/11,00 Meter, und von dieser aus die Saalgänge mit den geräumigen Garderoben. Weidseitig von der Kassenhalle betritt man die Treppen zum Rang. Von den beiden Umgängen führen auf Saalbodenhöhe je fünf Türen in das Parterre des Saales. Der Saal mißt auf Saalbodenhöhe in seinen größten Abmessungen 17,00/34,00 Meter. Er bietet Raum für etwa 1470 Personen (845 im Saal, 625 auf dem Rang). Außerdem ist im Saal ein Konzertpodium von etwa 125 Quadratmetern aufgebaut. Hinter dem Konzertpodium befindet sich das Bühnenpodium. Zu beiden Seiten dieses Bühnenpodiums sind Nebenräume angeordnet, die bei Konzert- und Theaterbetrieb den Mitwirkenden dienen. Der Konzert- und Theateraal erhält ein anstehendes Gefühl. Das Konzertpodium ist mobil und wird bei Benutzung des Saales als Sommertheater entfernt. Vor dem Theaterpodium ist der verteilende Dreiecksraum vorhanden.

Der Bau ist im wesentlichen als Puffbau geplant, und es sind nur einzelne Teile, wie Portale, Postamente, freistehende Säulen, Belag vor dem Haupteingang in Kunststein angeordnet. Auf einen Gebäudesockel in edlem Material ist verzichtet.

Die gesamte Ausgestaltung des Bauwerks im Innern wird einfach gehalten.

Die Beheizung geschieht künstlich durch die Anlage im Heizordisbad. Die Beleuchtung ist elektrisch.

Zur Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes.

Das neue Bahnhofsgebäude.

Zu derselben Zeit, da in der vergangenen Nacht der neue Personenbahnhof ohne weitere Schwierigkeiten dem Verkehr übergeben wurde, ist auch der Betrieb im neuen Bahnhofsgebäude in vollem Umfang aufgenommen worden. Grundriß und Fassade des Gebäudes stammen von Professor Adolf Lorenz, der bei der äußeren Gestaltung des Neubaus Wert darauf legte, das Ganze dem Bahnhofsstil anzupassen, ohne sich in irgend einer Weise in allzu grobe Abhängigkeit von diesem zu begeben. Der Architekt hatte dabei die glückliche Idee, die Formensprache der Alt-Karlsruher Weinstöckerbauten heranzuziehen, und es ist ihm damit in der Tat gelungen, einen geschmackvollen, architektonisch wirkungsvollen Bau in den Rahmen des neuen Bahnhofsplatzes einzufügen.

Der Haupteingang des neuen Bahnhofsgebäudes schmückt zwei Kandelaber. Auf einer Freitreppe gelangt man zu dem kupferbedeckten Portal, zu dessen beiden Seiten Briefmarken-Automaten aufgestellt gefunden haben. Man betritt (stets rechtsgehend) Ein- und Ausgang sind getrennt —) den dunkelholzgetäfelten Windfang, in dem der 3. Briefmarkenautomat eingebaut ist, und von hier aus dann die lichtdurchflutete, durch zwei Geschosse reichende, hohe Schalterhalle. Neben ihrem Eingang finden wir die Telefonzelle und die Schreibpultanlage. Für Nicht-Erhalt die Halle von der Straße her durch ein hölzernes, segmentförmig angeordnetes Fenster zwischen mächtigen Säulen. Als Beleuchtung ist Deckenbeleuchtung gewählt. An insgesamt 12 hohen Schaltern, in deren oberem Teil als Ornamente (Polster) durchbrochene Füllungen angeordnet sind, wird sich der Postverkehr zwischen Publikum und Beamten abspielen, und zwar dienen 6 Schalter zum Briefverkehr und die gleiche Zahl dem Paketverkehr. An die Schalterhalle zur Rechten schließen sich Büroräume an, im westlichen Querflügel des um einen Innenhof gruppierten Hauptgebäudes sind die Wertpapierräume, im südlichen Flügel die große Durchgangspackkammer untergebracht. An diese schließt sich die Briefkassenhalle an. Von da führen Treppen nach der Verladeabnahme des südlichen Hofhofs, der von Schuppenbauten zur Aufnahme der Postwagen und der Elektromotore sowie der Dienstfahrzeuge umgeben ist. Dieser Hof grenzt an die Ertlingerstraße, während ein ähnlicher Hof nach Westen zu Schuppen für die neuen Straßenbahnmotorpostwagen, für die Büros des Telegraphenbureauis (das im Kellergeschoss des neuen Post-

gebäudes ausgedehnte Materialienlager unterhält) umfaßt.

Die Räumlichkeiten des zweiten Stockes dienen vor allem der Briefabfertigung und Entlastung; hier findet sich zugleich die Zeitungs- und Drucksaal-Verteilungsstelle. Von dieser großen Halle gelangt man auf die Bahnsteige, während (wie unten weiter beschrieben wird) die Pakete mit Aufzügen auf die Bahnsteige befördert werden. Das zweite Stockwerk enthält weiterhin das Amtszimmer des Postdirektors, ferner Kanzleien, Dienstwohnungen des Postdirektors, des Vorstandes des Telegraphenbureauis und des Hauswärters. Weitere Räume, auch im Dachgeschoss, können bei einer späteren Erweiterung in Benutzung kommen.

Die vom Postamt 1 (Hauptpostamt) kommenden Straßenbahnpostwagen entladen die Sendungen unter einem großen Vordach in kleine Bahnsteigebahnen, die dann durch den Posttunnel (der bis zum letzten Bahnsteig führt) und durch Aufzüge auf die besonderen Gepäck- und Postbahnsteige befördert werden. Auch von den Paketbestellräumen fahren diese kleinen Wagen nach den Aufzügen.

Bei der gesamten Grundrißanlage war wie bei dem neuen Bahnhofsgebäude zu allererst darauf gesehen worden, die Räume praktisch und zweckmäßig anzulegen, um einen möglichst schnellen Paket- und Briefverkehr zu erzielen. Die Anordnung der Räumlichkeiten, die hellen und luftigen Räume, deren Erwärmung vom Fernheizwerk aus erfolgt, erwirkt einen durchaus günstigen Eindruck, wenn gleich es scheint, als ob gerade derjenige Hofhof, in dem die Straßenbahnmotorwagen und Postwagen einfahren und ihre Sendungen abgeben, etwas geräumiger hätte gestaltet werden dürfen.

Mit der Verlegung des Bahnhofsgebäudes ist auch eine Vermehrung des Postpersonals um insgesamt 70 Beamte notwendig geworden. Die elektrischen Postwagen werden, wenn es gelingt, im Laufe des heutigen Tages die direkte Straßenbahnverbindung über den Ertlinger Uebergang herzustellen, sofort in Betrieb genommen werden und vorläufig bis zur vollständigen Fertigstellung der Reichsstraße über die Ertlinger Linie, Marktplatz und Kaiserstraße nach dem Hauptpostamt geleitet.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Sitzung Donnerstag, den 23. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Hans Kamill Emil Fritz Knieß, Gärtner von Regensburg, Georg Maximilian Hartmann, Tagelöhner von Dieheim, wegen Diebstahls i. R. 2. Emil Gotthard Stephan III, Reisender von Friedrichshafen, wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs. 3. Erwin Speck, Schuhmacherehrling von Diergrombach, wegen Stillschlepperschens. 4. Christoph Knab, Maler von Kangelnsbach, wegen Stillschlepperschens und Betrugs. 5. Anton Frey, Hausburche von Kangelnsbach, wegen Verletzung des § 306 St.-G. 6. Friedrich Fuchs, Landwirt von Eggenstein, wegen Verletzung des § 121 St.-G.-B.

Karlsruhe, 21. Okt. Sitzung der Strafkammer 2. Vorliegen: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Bammersberger.

Die heutige Sitzung wurde aufgenommen mit der Verhandlung der Anlage gegen die Ehefrau Italia Maier geb. Maushardt in Pforzheim, die Kettenmacherin Anna Lucia Schuber in Pforzheim und den Jünger Eugen Emil Maushardt von dort wegen Abtreibungsversuch und Beihilfe dazu. Die Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wurde, ergab die Verurteilung der Angeklagten Schuber und Maier zu je 4 Monaten Gefängnis und des Angeklagten Maushardt zu 5 Monaten Gefängnis. An den Strafen kommen bei den ersten beiden Verurteilten je 2 Monate, bei dem letzteren 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

Ebenfalls hinter verschlossenen Türen wurde gegen den Landwirt Wilhelm Sieb von Kangelnsbach wegen Stillschlepperschens verhandelt. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Schon seit längerer Zeit waren der Ausläufer Fritz Blicher von Conweiler, der Pforzheim in Stellung war, und der Tagelöhner Gotthilf Schneider in Pforzheim mit ihren häuslichen und sonstigen Verhältnissen unzufrieden und sie hatten schon einmal darüber beraten, wie dem abzuhelfen sei. In dieser

Zeit hatte Blicher, wie dies öfters der Fall war, den Betrag von 4500 M für seine Firma auf der Bank abgehoben. Auf dem Rückweg zum Geschäft traf er mit Schönleber zusammen, der gerade mit Straßentoren beschäftigt war. Dieser hielt die Gelegenheit für günstig und sie beschloßen, mit dem Geld durchzubrennen. Schönleber ließ seinen Schubkarren stehen, kaufte sich einen Anzug und schrieb einen Abschiedsbrief an seine Frau; darauf traten sie die Reise an. Sie fuhren über Stuttgart nach Basel und von da nach Genf, wo Blicher eine Fahrkarte nach Amerika löste. Diese benötigte er jedoch nicht, dagegen beschloßen beide, eine Vergnügungstour nach Paris zu machen. 'Gewisse Damen' empfingen die Reisenden mit offenen Armen, auch ein 'Dolmetscher' geleitete sie zu ihnen und vereinten Bemühungen gelang es, die 4500 Mark in wenigen Tagen so zu reduzieren, daß der Rest gerade noch reichte, um zu den heimatischen Reuten zurückzukehren. Vorher hatten sich die beiden Ausreißer getrennt, Fischer wurde in Jüppingen festgenommen und Schönleber stellte sich selbst der Kriminalpolizei, nachdem er den letzten Pfennig des ihm von Blicher übergebenen Anteils von 1800 M verjubelt hatte. Heute fanden die Vergnügungstouristen wegen Unterschlagung und Fälscher vor der Strafkammer. Blicher erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Schönleber eine solche von 1 Jahr 3 Monaten.

Begen Untreue hatte sich der Agent Karl Konrad Kasper von Biffingen zu verantworten. Er hatte Zinscheine von ihm zur Verpfändung übergebenen Wertpapieren eingelöst, den erhobenen Betrag jedoch nicht an den Eigentümer abgeliefert. Er wurde zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

Die übrigen auf der Tagesordnung verzeichneten Fälle wurden verurteilt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 22. Oktober 1913.

Die gestern westlich von Schottland erchienene Depression ist bis zu den Nordsee weiter gezogen; dabei hat sie nur im nordwestlichen Deutschland etwas Regen verursacht, sonst herrschte am Morgen wieder viel heiteres und dabei mildes Wetter. Der hohe Druck lagert heute über dem Osten des Festlandes. Die Depression wird voraussichtlich dem Golfstrom entlang ziehen, ohne daß ihr vorerst eine neue zu folgen scheint; es ist deshalb wenig bemerkt, mildes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Ort, Zeit, Barom., Therm., Wind, Feucht., Wind. Direction. Data for Karlsruhe at 9 AM, 7 AM, and 2 AM.

Wetterhand des Rheins am 22. Okt. früh. Scherhölzchen 113, stillstand, Reif 209, gefallen 6, Regen 344, gefallen 7, Mannheim 234, gefallen 4.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. Okt. 1913, 3 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various stations like Hamburg, Bremen, Berlin, etc.

Kleines Feuilleton.

Schlaflos Hedentum. Ein erhebendes Bild von dem wortlosen Heroismus, mit dem in den Tiefen des brennenden Kohlenbergwerkes bei Cardiff die Männer der Rettungsabteilung den Kampf mit den Flammen führen, hinter denen die eingeschlossenen Gefährten vielleicht noch der Erlebung harren, entwirft der bekannte englische Parlamentarier Edwards, der sich am Freitag den Rettern angeschlossen, mit Hinblick zum brennenden Schachte und zu Augenzeugen dieses Ringens mit dem feindlichen Elemente wurde. 'Ich fuhr mit Dersert Pearson, dem Mineninspektor und anderen am Mittag hinab, und wir drangen durch den Hauptstollen vor bis zu der Stelle, wo das Feuer wütete. Was wir hier sahen, war erschütternd und ließ mich wiederum das Herz höher schlagen. Hier arbeiteten die Männer, die seit drei Tagen ohne Unterbrechung in höchster und unmittelbarer Lebensgefahr die Flammen bekämpfen, um, wenn möglich, den unglücklichen 368 Kameraden Hilfe zu bringen, die jetzt vielleicht jenseits der Brandstätte verkommen sind. Die Hitze ist unerträglich, alle zwanzig Minuten müssen die Männer, die dort vorne das Feuer niederzuzwingen suchen, abgelöst werden, da sie sonst erschöpft zusammenbrechen. Ein Teil der Dede ist eingestürzt, überall bröckelt über den Rettern die Steinwand herab, trübselig bilden sich Risse, und jeden Augenblick können die von dem Feuer erhitzten Gesteinsmassen einstürzen und alle Retter unter einer Lawine von glühenden Kohlen begraben. Das sind Verhältnisse, die wie kaum andere geeignet erscheinen, Mut und Unerfahrenheit in Jagen und Furcht zu verwandeln, aber über diese Männer hier unten scheinen sie keine Macht zu haben, ununterbrochen arbeiten sie weiter und achten nicht die Gefahr.'

An derselben Stelle kämpfen sie jetzt, an der gestern morgen William John durch einen Einbruch der Dede getötet wurde. Die Menschheit müßte erfahren, was denn geschah; denn es zeugt von einem Heldentum, dem Worte nicht gerecht werden können. William John war auf der Stelle tot, alle anderen mußten damit rechnen, in der nächsten Sekunde das gleiche

Schicksal zu finden, aber nicht einen Augenblick ward die Arbeit unterbrochen, nicht einen Augenblick gab es ein Hören, denn alle dieser ruh- und rauchgeschwärtigen Helden dort unten beherzigt nur die eine Vorstellung, daß weiter drinnen in der Tiefe noch Menschen am Leben sein können und hoffen. Nach fünf Minuten war der Beidnam des Ersttrogenen aus einem Berg von Stein und Schutt befreit, wurde zurückgetragen, aber die andern blieben an Ort und Stelle und arbeiteten fort. 'Ich glaube, daß ich gegen Hitze sehr unempfindlich bin, aber ich hätte es an dieser Stelle nicht länger als allerhöchstens 30 Minuten ausgehalten; diese Männer schauen nicht rechts und nicht links, mit ihren Löschapparaten stampfen sie weiter, stolpern inmitten des Rauches, richten sich wieder auf und ringen dem Elemente so Zoll um Zoll, Schritt um Schritt ab. Der Rauch und die Hitze sind so groß, daß meine Kleider verengen und meine Schuhsohlen andrennen; und mitten in dieser Atmosphäre richten die Retter spär Holzstämmen auf, um die Dede zu stützen, damit sie noch zwei, noch drei Meter weiter vorrücken können, um den Flammen besser zu Weibe zu gehen. Aber die größte Gefahr ist dabei nicht einmal diese Hitze, nein, sie kommt aus dem tiefer liegenden, ebenfalls brennenden Nebenstollen: sie kommt aus den Gaswolken, die von hier ausgehen, empörlicher und alles ringsum zum Herd einerurchbaren Explosionsgefahr machen. Wenn man empfindlich, sieht man über sich diesen Gasdampf, der unaufhörlich dichter wird und sich herabsenkt. Bei ein Dunst liegt er über einem und jeder weiß, wenn dieser so harmlos aussehende Dunst mit einem Funken in Berührung kommt, oder wenn nur die Hitze auf einen Augenblick ein wenig höher emporkommt, dann wird sich die Katastrophe vom letzten Dienstag wiederholen, dann wird eine neue Explosion einsehen, aus der keiner der Männer, die hier an der Rettung ihrer Kameraden arbeiten, lebend hervorgehen wird.'

Mittags gegen drei Uhr war die Hitze so gestiegen und die Gaswolke so gewachsen, daß es fast wie Wahnsinn schien, diesen Helden zu gestatten, daß sie noch weiterhin ihr Leben aufs Spiel setzen, aber keinen Augenblick kommt der Gedanke an einen Rückzug. In einen kleinen Seitenstollen sind, mit Sauerstoff-

apparaten ausgerüstet, 18 Männer eingedrungen, haben das Feuer umgangen und gerieten dabei in einen Winkel, der so mit giftigen Gasen getränkt war, daß trotz der Apparate neun der Männer ohnmächtig niederknieten und herausgetragen werden mußten. Eine Stunde später kommt einer aus dem Gange gestürzt: 'Holt zwei Mann...!' schreit er und fällt befinnungslos nieder. Im Augenblick sind keine Retter mit Sauerstoffapparaten zur Hand, die meisten, die diese Schuttmittel tragen, sind infolge der Hitze halb betäubt; da stoßen sich zwei andere Lastenträger in den Mund, stürmen in das Dunkel und retten die beiden ohnmächtig Gewordenen, denen ihre Apparate nichts genützt hatten.'

Diderotaneboten. Ueber Denis Diderot werden häufig seiner Zentenarfeier die Erinnerungen natürlich in großen Massen ausgegraben. Gewiß nicht die geringste Beachtung verdient sein Mißgeschick in der französischen Akademie; denn er gehört bekanntlich auch zu den glorreichen Franzosen, denen der Eintritt in den Palast Mazarin aus kleinlichen Geistesgründen ewig verweigert wurde, zu den von Bouffane geschickelten Kandidaten für den 41. St. Ein Abbe Trublet war es, der sich Diderots Aufnahme besonders mischeite. Dieser Kompilator, den Voltaire festgenagelt hat und dessen St. gegenwärtig dem Präsidenten der Republik Bonaparte gehört, hatte die Kühnheit, bei der Beratung der Kandidatur des Verfälschers der Enzyklopädie zu fragen, woher denn dieser Bewerber käme. 'Aus Angers, wo er eines Tages sein Standbild haben wird,' erwiderte D'Alembert. — 'Gut, dann soll er dahin zurückkehren und Messer fabrizieren,' erwiderte Trublet. Diderot hat ihm das mit der scharfen Ironie heimgezahlt, die er im 'Neveu de Rameau' entfaltete: Er bezeichnete Trublet damals als eines jener Genies, die wenig lesen, da sie schon alles von Natur aus wissen, als einen naiven Mann, während es bekannt war, daß dieser Abbe zu den gefährlichsten Ränkeplannern gehörte. Der Abbe war überdies sehr eitel und pochte sehr auf seine Liebeserobungen. So erzählte er eines Tages, er habe in seiner Heimat Saint Malo allen Frauen die Köpfe verdrückt, worauf D'Alembert bisig antwortete: 'Wohl nach der Kehrlaute.'

Prof. Rud. Wilhelm.

Verkäufe

Einfamilienhaus Südbendstraße 1. mit 10 bewohnbaren Räumen, modern ausgestattet...

Haus, 4 stöckig, mit Klopptentativ, Kloppturbinen, zwischen Schützen- und Werderstraße...

In bester Innenlage, zwischen Schulen, Behörden, Straßenbahnkreuzung...

Edelhaus mit 3 Etagen. Bismarck-Ansiedlung ist Voraussetzung...

Haus zu verkaufen in innerer Stadt, mit groß. Park...

Kleine Villa. Reisendes, schönes Häuschen, in schöner Stadtlage...

Altersheim, Schränkchen, barock, eingelegt, preiswert abgegeben...

Bauplatz-Verkauf. Mühlburg, Rheinstraße, in der Nähe d. Rheinbrunnens...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Ein Ladenschrank

mit Glaschiebetüren, 230-175-50 cm, wegen Anschaffung eines größeren, zu verkaufen...

Streng reell und diskret. Einzelmöbel sowie komplette Ausstattungen...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Piano, wenig gebraucht, für 300 M zu verkaufen bei Chr. Stöhr...

Sonder-Preise Bis einschl. Samstag In der II. Etage Soweit Vorrat

Warme Schuhe

Table listing various shoe models and prices: Kamelhaarart-Stiefel zum Schnallen, Melton-Niedertreter, Filztuch-Schuhe, etc.

Herren- und Damen-Stiefel unsere Spezial-Preislagen: 7.50 8.75 10.50 12.50 14.50 16.50

Hermann Tietz.

Lammstraße 6 im Hof

billig zu verkaufen: Küchenschrank, kompl. Kücheneinrichtung, Tischplatte, Divan...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Toilette...

Kochherde

gebrauchte, verschiedener Größe, sind unter Garantie billig zu verkaufen...

Für Schneidermeister. Neuer Gasbügler billig zu verkaufen...

Zurücklieger. nur beste Fabrikate, in jed. Preislage...

Zentralheizungsfest. 8 qm Heizfläche, sowie 1 Warmwasser-Boiler...

Heißwasserspender, verschiedene, zu billigsten Preisen...

Prima Bratenfest. per Pfund 60 M zu haben im Hotel Friedrichshof...

Aufenerholz. fortwäh. zu haben bei Carl Tietz, Bahnhofsstr. 28...

Theaterkostüme

Frack und Gehrock-Anzüge verleiht Phil. Hirsch, Steinstraße 2.

Kaufgesuche

Milch-Geschäft, ca. 80-100 Lit., zu kaufen gesucht...

Gebrauchte Möbel

einzelne, sowie ganze Haushaltungen, lauf fortwährend zu hoch. Preisen...

Altertümer

Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft...

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Hüte, Gold, Platin, Silber...

Ich zahle

höchste Preise f. abgelagerte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug...

Kaufe

getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Möbel usw.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Adlerstr. 28, Seitenbau...

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstr. 21, 2. St., G. Meck, geb. Stürmer

Altes Zinn

(Etanol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblatt-Bureau.

Stunkspetz, Klappwagen

sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3346...

Ein Kind

wird aufs Band in liebevoller Pflege genommen. Zu erfragen Hauptstraße 86, 2. Stod, Durlach.

IM THEATER

oder im Konzertsaal gibt es zum Schutz der Stimme nichts Angenehmeres als eine Schachiel-Wyberfäbellen-Ermäßig in allen Apotheken und Drogerien...

Mostäpfel

prima, saure, per Zentner M 5.60 empfiehl. Unterzeichneter; sind billiger wie Süßäpfel zu M 5.20...

P. Göz

Morgenstraße 25, Teleph. 1667. Schlosserei Max Lange Anfertigen sämtl. Schlosserarbeiten...

Achtung für Schreibmaschin.-Besitzer!

Reparaturen aller Systeme prompt und billig. Kriebel & Co., Telefon 2979, Adlerstraße 4.

Klavierstimmen

sowie Reparaturen an Flügeln, Pianinos, Harmoniums...

Ludwig Schweisgut

Erprinzenstraße 4, Telefon 1711.

Das definitive Wahlergebnis vom 21. Oktober.

Karlsruhe, 22. Okt. Gewählt sind 29 Zentrum, 5 Konervative, Nationalliberale 8, Wildnationale liberal 1 (Niederbühl), Fortschritt 1, Sozialdemokraten 9.

In Singen siegte das Zentrum, in Freiburg-Emlingen kommt das Zentrum in die Stichwahl, in Ettlingen siegte die konservative Sammelkandidatur Schöpfle.

Stichwahlen finden 20 statt. Stichwahltermin: 30. Oktober.

Die Stichwahlen sind: im 3. Wahlkreis: Benedikt (Fortschr.) gegen Heilmann (Ztr.); 6. Wahlkreis: Kramer (Ztr.) gegen Wagner (natl.); 11. Wahlkreis: Köch (Soz.) gegen Bortlich (Fortschr.) und Kaiser (Ztr.); 13. Wahlkreis: Herberich (natl.) gegen Maier (Ztr.) und Kohlenbrenner (Soz.); 19. Wahlkreis: Mast (Ztr.) gegen Engler (Soz.) und Feist (natl.); 20. Wahlkreis: Böhring (natl.) gegen Marbe (Ztr.) und Weismann (Soz.); 22. Wahlkreis: Quenmet (Ztr.) gegen Stort (natl.) und Engler (Soz.); 25. Wahlkreis: Meyer (natl.) gegen Ronsch (Soz.) und Massa (Fortschr.); 26. Wahlkreis: Hummel (Fortschr.) gegen Bertram (Ztr.) und Flaig (Soz.); 35. Wahlkreis: Köblin (natl.) gegen Trunt (Ztr.) und Frant (Soz.); 40. Wahlkreis: Trinks (Soz.) gegen Red (natl.) und Breitwieser (natl.); 50. Wahlkreis: Kurz (Soz.) gegen Schmitt (natl.) und Fint (Fortschr.); 53. Wahlkreis: Schmitt (natl.) gegen Gerber (natl.) und Böiger (Soz.); 56. Wahlkreis: Sahn (Soz.) gegen Stephan (natl.) und Hrig (Fortschr.); 57. Wahlkreis: Bedthold (Soz.) gegen Karl (natl.) und Weismann (natl.); 60. Wahlkreis: Blum (natl.) gegen Bogel (Fortschr.) und Behmann (Soz.); 63. Wahlkreis: Müller (natl.) gegen Strobel (Soz.) und Schmidt (natl.); 65. Wahlkreis: Koch (natl.) gegen Kolb (Soz.) und Schneider (Ztr.); 67. Wahlkreis: Seitz (natl.) gegen Sidner (natl.).

Von den bei den Landtagswahlen abgegebenen Stimmen erhielten die Nationalliberalen 79 994 gleich 23,9 Prozent, die Fortschrittliche Volkspartei 30 301 gleich 9,1 Prozent, die Sozialdemokraten 14 638 gleich 4,3 Prozent, das Zentrum 116 153 gleich 34,7 Prozent, die Konervative 30 343 oder 9,01 Prozent, sonstige 2566 Stimmen.

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 421 250 (1909: 403 460); Stimmen wurden abgegeben 334 409 (1909: 306 147) = 79,4 Prozent (1909: 75 Prozent).

Es erhielten am 25. Oktober 1909 die Nationalliberalen 75 094 (24,5 Proz.), die Deutsche Volkspartei 14 333 (4,7 Proz.), die Freiwirtschaftliche Volkspartei 22 223 (6,6 Proz.). Außerdem wurden 1909 noch etwa 1000 nationalsozialistische Stimmen abgegeben. Das Zentrum erhielt 1909 91 176 oder 29,8 Proz., die Konervative 18 113 oder 5,9 Proz., der Bund der Landwirte 8791 oder 2,9 Proz., die Sozialdemokraten 86 078 oder 28,1 Prozent.

Bei der Hauptwahl 1905, der ersten Wahl unter dem direkten Wahlrecht, wurden im ganzen abgegeben 292 099 Stimmen, die sich folgendermaßen verteilten: Nationalliberale 89 398, Zentrum 125 453, Sozialdemokraten 50 431, Demokraten und Freiwirtschaftliche 15 676, Konervative 11 146.

Die Gesamtliste hat erhalten 184 933 (gegen 1909 + 1651), die Gesamtstimme 146 496 (+ 28 416) Stimmen. Die Tatsache, daß trotz dieses Stimmenverhältnisses das Zentrum 30 Sitze und die Konervative 4 Sitze erlangen konnten, zeigt deutlich die Schwächen unseres jetzigen Wahlsystems.

Nach dem Ergebnis der Hauptwahlen kehren von den bisherigen Abgeordneten in den Landtag wieder: die Nationalliberalen Koger, Dietrich, Reimann und Röhrling; vom Zentrum Weiskopf, Görlicher, Wittenmann, Kopf, v. Steinhilber, Duffner, Reinhard, Henninger, Seubert, Morgenstern, Födel, Zehner, Wiedemann, Siegelmeier, Schofer und Reubaus; der Konervative Bannschab, der Fortschrittliche Dudenwald und die Sozialdemokraten Frant, Kolb, Weber, Ged, Stodinger, Weiß, Kramer und Stöckel, insgesamt 30 Abgeordnete.

Dem letzten Landtag haben folgende gewählte Abgeordnete nicht angehört: die Nationalliberalen Ringwald, Rehm, Niederbühl (wildnatl.), Bitter und

Krauth; vom Zentrum Martin, Schirmer, Graf, Spang, Albieh, Birth, Haufer, Engelhardt, Köhler, Bernauer, Belger, Hartmann und Schell; die Konervative Fischer, Müller, Hertle und Schöpfle sowie der Sozialdemokrat Böttger, insgesamt 22 Abgeordnete.

Bei den 21 Stichwahlen (1909: 35) sind beteiligt die Nationalliberalen 15mal, das Zentrum 10mal, die Fortschrittliche Volkspartei 6mal, die Reichspartei resp. Konervative 10mal und die Sozialdemokraten 10mal. a. Bruchsal, 22. Okt. Im 51. Wahlkreis Stadt Bruchsal haben von 2874 Wahlberechtigten 2648 gewählt gleich 91,5 Prozent.

Stimmen der Presse zum Wahlausfall.

Die Presse aller Parteien ergeht sich in mehr oder minder langen Erörterungen über den „Zug nach rechts“, der in Baden in die Erscheinung getreten ist. So schreibt u. a. die „Frankf. Zeitung“:

„Der Ausfall der Wahlen bedeutet eine starke Verschiebung nach rechts. Zentrum und Konervative verfügen schon jetzt über 5 Mandate mehr als sie bisher überhaupt hatten, und wenn ihnen auch der zweite Wahlgang kaum noch nennenswerte Erfolge zu bringen vermag, so erfährt doch der neue Landtag eine empfindliche Verschiebung zu Ungunsten der Linken. Es fehlen der Rechten nur noch vier Mandate zur Mehrheit. Die reaktionäre Fünftelle, die bei den Hauptwahlen über Baden hinweggegangen ist, wird — so hoffen wir — schon im zweiten Wahlgang wieder verdrängt werden.“

Der „Volksfreund“ kommt zum Schluß: „Die Stimmenzahl der Sozialdemokratie beträgt nach oberflächlicher Zusammenfassung rund 73 000. Im Jahre 1909 erhielten wir rund 86 800, wir haben also 13 800 Stimmen weniger erhalten als vor vier Jahren... „Alles schon einmal dagewesen.“ Auch in Baden werden die Bäume der Reaktion nicht in den Himmel wachsen. Die politische Entwicklung ist keine gradlinig, auf das Volk folgt das Nieder und umgekehrt.“

Der „Bad. Beobachter“ registriert den Wahlausgang als einen beispiellosen Sieg der Rechten, der der Baden-Tatizit zugunsten sei, die dann gebührend bejubelt wird. Der Zug nach rechts sei mit elementarer Wucht erfolgt.

Der nationalliberale Mannheimer „Generalanzeiger“ betont: „Es wäre töricht und gefährlich, an dem betrüblichen Ausgang der Wahl irgend etwas revidieren oder verschleiern zu wollen. Es gilt ihm ins Auge zu sehen, scharf, aber auch furchtlos. Die Linke ist die Untertugend dieses Wahlkampfes, das Zentrum triumphiert. In nächster Mandatswahl heißt das Ziel: Hinzugewinnung von 6 Mandaten für die Linke, damit diese auf 44 auf 50 Mandate kam. Das bedeutete: endgültige Beseitigung der Gefahr einer Zentrumsmehrheit oder besser einer vom Zentrum beherrschten Mehrheit, das bedeutete die Zweidrittelmehrheit der Linken, die notwendig ist, um eine Verfassungsänderung, um den Proporz herbeizuführen...“

Wader hatte seinen ganzen Erfolg in der Hauptwahl auf Taktik aufzubauen. Nicht von den Idealen des Zentrums erwartete er den Sieg, nur von der tatsächlichen Ueberleistung des Gegners. Damit nötigte er seine Gegner auf der Linken, alle Kraft, allen Scharfsinn, den Hauptteil der Wahlarbeit auf die Durchkreuzung dieser Taktik zu richten. Der Scharfsinn des tatsächlichen Rechnens trat an die Stelle eines lebensfähigen Rathos, eines feurigen Kampfes für politische Ideale... Das bloße tatsächliche Zusammengehen mit der Sozialdemokratie, das gelegentliche Zusammenarbeiten mit ihr im Landtage ist ungenügend und verdrängt worden und es hat eine große Zahl von wahlberechtigten Staatsbürgern in Baden gegeben, die die Dinge geglaubt und dem Zentrum zum Triumph verholfen haben, wo sie wählten, das Land vor radikalem Andrange zu bewahren. Die Sozialdemokratie habe durch ihren Radikalismus das ihrige dazu beigetragen. Noch ist nicht entschieden, daß der neue Landtag eine liberal-konservative Mehrheit haben wird, noch ist nicht zu sagen, ob die Wahl ein Votum für die Rechte und ein solches gegen die Nationalliberale Partei bedeutet. Erst nach dieser letzten Klärung wird man die schwerwiegende Frage entscheiden können, ob die Nationalliberale Partei Badens auf dem betretenen Wege weiter schreiten oder ob sie eine Revision ihrer Haltung und ihrer Maßnahmen vornehmen muß.“

Und das „Heidelberger Tagblatt“ mahnt: „Jetzt gilt es vor allem, das Schlimmste abzuwenden durch entschlossene, weisliche und uneigennützig vorbereitete der Stichwahlen. Die vielfach beliebte Handbelpolitik hat unbedingt zurückzutreten hinter das

allgemeine Interesse. Wenn es zu einem Stichwahlabkommen zwischen den drei Linksparteien kommen sollte, so muß es getragen sein von höherer Einsicht: in jedem Wahlkreis darf nur der Kandidat die gemeinsame Unterzeichnung der Verbündeten finden, der die meiste Aussicht auf den Sieg hat. Darauf allein kommt es an, nicht darauf, wie viele Sitze schließlich die eine oder die andere Fraktion zählen wird. Die Parteien der Linken tragen die Verantwortung für die nächste Zukunft Badens. Mögen sie sich ihrer Aufgabe würdig zeigen.“

Der Konstruktionsfehler des „L. 2.“

Keine Verantwortung des Grafen Zeppelin.

Von maßgebender militärischer Seite wird uns geschrieben:

Man versteht sich in militärischen Kreisen nicht mehr der Tatsache, daß die Katastrophe, von der das Reichsmarineluftschiff „L. 2.“ betroffen worden ist, auf einen Konstruktionsfehler zurückzuführen ist. Dabei sei vorweg bemerkt, daß es sich nicht um eine bisher schon übliche Konstruktionsänderung handelt, sondern um den erstmaligen Versuch einer Konstruktionsänderung, die sich eben bei der letzten Katastrophe als verhängnisvoll erwiesen hat. Es war dies der Versuch, durch Verlegung des Laufganges in das Innere des Ballonkörpers, den Querschnitt des Luftschiffes der Luftwehr näher zu bringen, die beim Aufstieg zur Ueberwindung des Luftwiderstandes und zur Erzielung größerer Eigengeschwindigkeit am Geeigneten ist. Der Querschnitt der bisherigen Zeppellinschiffe näherte sich, wenn man Laufgang und Gondeln mit einbezog, der Silhouette eines Kugelballons und man wollte durch die Verlegung des Laufganges versuchen, die Leistungsfähigkeit des Luftschiffes zu erhöhen. Durch diese Verlegung wurden aber die Motore der sich bei starkem Auftrieb unter dem Ballonkörper notwendig bildenden Knallgasatmosphären sehr nahe gerückt, und dadurch die Explosionsgefahr beträchtlich gesteigert. Hinzu kam noch, daß der hinter dem Windschirm, der die Mannschaften der vorderen Gondel schützen sollte, entstehende Luftsturm Raum die angedämmten feuergefährlichen Gase aufwachte und sie so dem Motor in gefährlichster Nähe brachte. Auf wen diese verhängnisvolle Konstruktionsänderung zurückzuführen ist, läßt sich zurzeit noch nicht feststellen, Tatsache ist jedenfalls, daß der Graf Zeppelin selbst die erste Bedenken gegen diese Neuerung hatte und nur mit Mühe überredet werden konnte, seine Zustimmung hierzu zu geben.

Diese an sich schon höchst bemerkenswerte Tatsache steht übrigens im engsten Zusammenhang mit der Frage, wer den materiellen Schaden der Katastrophe zu tragen hat. Nach dem Betrage zwischen der Reichsregierung und der Zeppelin-Gesellschaft ist die letztere berechtigt, die Verantwortung für Konstruktionsänderungen, die auf die Initiative der Heeresverwaltung hin vorgenommen wurden, und die die Baugesellschaft nicht gutheißen konnte, in vollem Umfang abzuwehren. Wer in diesem Falle die Verantwortung für die oben erwähnte Konstruktionsänderung trägt, nämlich ob die Marineverwaltung oder die Zeppelin-Gesellschaft, konnte bisher nicht einwandfrei festgestellt werden; die weitere Untersuchung wird über diesen Punkt erst volle Klarheit schaffen.

Frankreich.

Paris, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Kriegsminister hat dem Präsidenten Poincaré vorgelegt, bei jedem Armeekorps im Mutterlande einen Posten für einen Inspektor der Reserveformationen zu schaffen, der auch die militärischen Vorbereitungen zu überwachen haben wird. Dieser Posten wird einem Divisionsgeneral des aktiven Cadres übertragen werden. Die Inspektion wird die Überleitung der Bereinigungen für die militärische Vorbereitung und die Schulausbildung erhalten und beauftragt werden, die Mobilmachung der Reserve- und Landwehr-Formationen zu überwachen und ihre Inspektion im Augenblick der Einberufung zu übernehmen. Die Inspektion wird im Kriegsfall das Kommando der Reserve- und Landwehr-Formationen übernehmen. Durch eine sachverständige Auswahl unter den Divisionsgeneralen wird der Kriegsminister bei der Auswahl der Inspektoren im Stande sein, an der Spitze der Infanterie und der Kavallerie eine gewisse Verjüngung der Führer eingreifen zu lassen.

Paris, 22. Okt. Dem Beschluß des Ministerrates entsprechend, hat der Kriegsminister fünf Generale zu

Vom österreichischen Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 22. Okt. Das Abgeordnetenhaus ist wieder zusammengetreten. Das Haus begann die Spezialdebatte der Finanzvorlagen. Unter dem Einlaufe befinden sich

Klavierwerke der Gegenwart auf sein Programm setzen und dadurch ihren Schöpfern den Weg in die Öffentlichkeit bahnen würde.

th. Vom Nürnberger Stadttheater. Als Nachfolger des in plötzliche Geistesumwandlung verfallenen Hofrats Baider in Nürnberg kommt in erster Reihe Alois Bennarini in Frage, dessen Unfall im Fahrstuhl das Leiden bei Hofrat Baider zum jähren Ausbruch gebracht hat. Bennarini bietet die gewöhnlichen finanziellen Garantien; es sind 150 000 M für den Betrieb des Theaters erforderlich. Auch den Mitgliedern des Ensembles wäre er wohl genehm, da er sich bereit erklärt hat, alle Verträge anzuerkennen, was andere Bewerber ablehnten. Sendboten des Zentralausschusses der Bühnengemeinschaft, die Ende voriger Woche in Nürnberg waren, haben in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Bürgermeister die Ergänzungsfrage der Mitglieder der Nürnberger Stadttheater eingehend erörtert und jedenfalls so viel erzielt, daß diese Angelegenheit bei der Befragung des Postens nicht außer acht gelassen wird. Die Nachricht von der Uebernahme des Theaters durch die Genossenschaft ist nicht zutreffend.

th. Berliner Theater. Im Deutschen Schauspielhaus fand, wie uns ein Telegramm unseres R-Korrespondenten meldet, die Uraufführung von Georg Engels Lustspiel „Die heitere Residenz“ statt. Die Handlung des harmlosen Stückchens ist durchwegs mit kleinen Bosheiten, wurde aber erst durch einen anonymen Schlußfremden in Fluß gebracht. Der freundliche Erfolg war hauptsächlich dem graziösen Spiel von Frau Colafres zu danken.

th. Breslauer Theater. Im Breslauer Stadttheater wird am 29. Oktober die erste deutsche Aufführung der Oper „Boris Godunow“, des russischen Dichterskomponisten Modest Petrowitsch Mussorgsky, der als eine der bedeutendsten Erscheinungen auf national-russisch-musikalischem Gebiete gilt, stattfinden. Zahlreiche auswärtige Bühnenleiter und namhafte Musikschriftsteller haben ihr Erscheinen auf eine Einladung der Intendanten zugestimmt.

th. Arthur Dinters „Ehernes Kreuz“ fand in Oldenburg bei der Uraufführung im Großherzoglichen Theater bei trefflicher Darstellung lebhaften Beifall. Der Regisseur mußte mehrmals auf der Bühne erscheinen, da

ist ein echtes und rechtes Volksstück, alle erheben den Momenten des Volksaufstandes 1812 und 1813 giebend an dem Zuschauer vorüber.

th. Eine Uraufführung Klopstocks. Es wird wenig bekannt sein, daß es in der deutschen Literatur schon vor Kleist eine „Hermannschlacht“ gegeben hat, die hinter dem Werke Kleists freilich mit Recht in den Schatten treten mußte. Das Stadttheater in Bremerhaven hat es nun gewagt, Klopstocks „Hermannschlacht“ in einer Bearbeitung von Gustav Burckard am Gedtag des 18. Oktober aufzuführen und erzielte damit eine tiefe Wirkung. Beifrei von der allzu üppigen Klopstockschen Rhetorik und getragen von trefflicher Darstellung, erwies sich die Dichtung in der 1 1/2 stündigen Spielbauer als ein gehaltvolles vaterländisches Schauspiel.

Spielpläne auswärtiger Theater.

- Stadttheater Heidelberg, Donnerstag, 23. Okt. „Die Färberei“, Anfang 7 1/2 Uhr, Freitag, 24. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Samstag, 25. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2.
Stadttheater Freiburg im Breisgau, Donnerstag, 23. Okt. „Daniel und Gretel“, 7 1/2, Freitag, 24. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Samstag, 25. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Sonntag, 26. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Montag, 27. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Dienstag, 28. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Mittwoch, 29. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Donnerstag, 30. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Freitag, 31. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2.
Großh. Hof- und National-Theater Mannheim, Sonntag, 23. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Montag, 24. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Dienstag, 25. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Mittwoch, 26. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Donnerstag, 27. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Freitag, 28. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Samstag, 29. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Sonntag, 30. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Montag, 31. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2.
Kgl. Württembergisches Hoftheater in Stuttgart, Sonntag, 23. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Montag, 24. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Dienstag, 25. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Mittwoch, 26. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Donnerstag, 27. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Freitag, 28. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Samstag, 29. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Sonntag, 30. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Montag, 31. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2.
Städtisches Theater in Weiskopf, Donnerstag, 23. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Freitag, 24. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Samstag, 25. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Sonntag, 26. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Montag, 27. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Dienstag, 28. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Mittwoch, 29. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Donnerstag, 30. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Freitag, 31. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2.
Vereinigtes Stadttheater Frankfurt a. M., Opernhaus, Donnerstag, 23. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Freitag, 24. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Samstag, 25. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Sonntag, 26. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Montag, 27. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Dienstag, 28. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Mittwoch, 29. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2, Donnerstag, 30. Okt. „Der Wäldchen“, 7 1/2, Freitag, 31. Okt. „Die Färberei“, 7 1/2.

mehrere Interpellationen betreffend die Vorgänge in den Auswanderungsbüros.

Der Leiter des Finanzministeriums, Sektionschef Dr. Freiherr v. Engel, unterbreitete das Budget für das erste Halbjahr 1914, mit dem die Verlegung des Anfanges des Budgetjahres vom 4. Januar auf den 4. Juli vorbereitet werden soll. Das nächste ganzjährige Budget für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis zum 30. Juni 1915 soll im Februar eingebracht werden. Das heute eingebrachte einhalbjährige Uebergangsbudget weist an Ausgaben 1 564 458 879 Kronen, an Einnahmen 1 564 528 620 Kronen auf, somit einen Ueberschuß von 69 741 Kronen. Ein Zeitraum gemeinsamer Vorlegung zwischen dem Uebergangsbudgets und den Budgets für 1913 ist nicht möglich. Wie in früheren Jahren, so können auch diesmal nicht die ganzen Staatsausgaben aus den laufenden Einnahmen bestritten werden. Die Regierung erbittet die Ermächtigung zu Kredit-Operationen in Höhe von 1 418 Millionen Kronen, wovon 598 Millionen Nachtragskredite für 1913 darstellten, mit Rücksicht auf die von den Delegationen bereits 1912 bewilligten außerordentlichen Kredite für Heeres- und Marinezwecke. Im ersten Halbjahr 1914 werden also wie im Jahre 1913 rund 94,3% der Ausgaben durch laufende Einnahmen gedeckt. Von den Einnahmen aus Kredit-Operationen sind für das erste Halbjahr 1914 30 Millionen Kronen für Eisenbahnzwecke bestimmt. Ferner werden daraus die ordentlichen Anforderungen für Heer und Marine gedeckt werden.

In seinem Exposé betonte Freiherr v. Engel die Notwendigkeit einer Neuordnung der Finanzen durch Sparhaftigkeit und durch Erschließung neuer Einnahmequellen. Das Budget für das Jahr 1914 sei infolge der Verhältnisse der letzten Zeit nicht günstig. Industrie und Handel sei es in letzter Zeit sehr schwer gefallen, sich weiter zu entwickeln, doch hoffe er, daß durch die nunmehr eingetretene Beruhigung die wirtschaftliche Konstellation besser werden würde. Der Redner wies weiter auf die in der letzten Zeit hart bedrückte Landwirtschaft hin. Besonders im Nordosten der Monarchie hätten die fortwährenden Regengüsse geradezu zu einer elementaren Katastrophe geführt, die eine staatliche Nothstandsaktion notwendig gemacht habe. Der Redner wies weiter auf die große Geldentwertung hin, die vielleicht noch nie in einer solchen Ausdehnung in Europa bestanden habe wie jetzt. Ferner habe sich der Anleihemarkt noch nie auf einem solchen Tiefstand befunden. Die Finanzverwaltung sei bestrebt, alles zu tun, um diesen Anleihemarkt zu beleben, aber man müsse sich nicht pessimistischer Verzagtheit hingeben, man müsse die budgetären und finanziellen Widerwärtigkeiten zu überwinden suchen, um wieder in geordnete finanzielle Zustände zu kommen, was, wenn auch unter vielen Opfern, gewiß gelingen werde. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf legte das Abgeordnetenhaus die Debatte über die Automobilsteuer fort.

Frankreich.

Paris, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Kriegsminister hat dem Präsidenten Poincaré vorgelegt, bei jedem Armeekorps im Mutterlande einen Posten für einen Inspektor der Reserveformationen zu schaffen, der auch die militärischen Vorbereitungen zu überwachen haben wird. Dieser Posten wird einem Divisionsgeneral des aktiven Cadres übertragen werden. Die Inspektion wird die Überleitung der Bereinigungen für die militärische Vorbereitung und die Schulausbildung erhalten und beauftragt werden, die Mobilmachung der Reserve- und Landwehr-Formationen zu überwachen und ihre Inspektion im Augenblick der Einberufung zu übernehmen. Die Inspektion wird im Kriegsfall das Kommando der Reserve- und Landwehr-Formationen übernehmen. Durch eine sachverständige Auswahl unter den Divisionsgeneralen wird der Kriegsminister bei der Auswahl der Inspektoren im Stande sein, an der Spitze der Infanterie und der Kavallerie eine gewisse Verjüngung der Führer eingreifen zu lassen.

Paris, 22. Okt. Dem Beschluß des Ministerrates entsprechend, hat der Kriegsminister fünf Generale zu

Kunst und Wissenschaft.

1. Auszeichnung eines Karlsruher Architekten. Das Präsidium des Preisgerichts der Internationalen Bauausstellung Leipzig hat dem Architekten Wilh. Vitali für die architektonische Bearbeitung des Platzes und der Straßen im Gebiet des neuen Hauptbahnhofes Karlsruhe die „Goldene Medaille“ zuerkannt.

Prof. Dr. Karl Boehm in Heidelberg wurde zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Prof. G. Faber ernannt. Prof. Boehm ist aus Mannheim gebürtig. In Heidelberg erhielt er seine Ausbildung, besonders bei Prof. Koenigsberger, erwarb 1896 den Doktorgrad und bestand die badische Staatsprüfung. Im Winter 1898/94 war er Hilfsassistent für Chemie im Heidelberger Universitätslaboratorium bei Prof. Lumers, habilitierte sich ebenfalls im Sommersemester 1900, wurde vier Jahre später nichtetatmäßiger a. o. Professor und erhielt 1906 einen Lehrauftrag für Elementarmathematik vom höheren Standpunkte (Grundlagen der Mathematik). Prof. Boehm veröffentlichte eine Reihe von Arbeiten über die Theorie der partiellen Differentialgleichungen, über das kinetische Potential, über die Probleme der Arithmetik, über einen verallgemeinerten Begriff des Linienintegrals. Hervorgehoben sei sein Lehrbuch „Elementare Funktionen“ (1. Bd. 1908, 2. Bd. 1910).

Ademische Nachrichten. Wie wir hören, ist zum Abteilungsleiter am physikalisch-chemischen Institut der Berliner Universität an Stelle von Prof. von Bateman der Privatdozent für physikalische Chemie und erste Assistent am genannten Institut Dr. Arnold Eucken in Aussicht genommen. Der Leipziger Privatdozent Dr. jur. Walter Jellinek hat den Ruf als a. o. Professor an die Universität Kiel als Nachfolger von Prof. Gmelin angenommen und wird nach zu Beginn dieses Wintersemesters sein neues Lehramt antreten. Sein Lehrauftrag umfaßt öffentliches Recht, insbesondere Staats- und Verwaltungsrecht.

Theater und Musik.

Klavierabend Lamond.

Frédéric Lamond, als Beethoveninterpret besonders gefährt, hat in seinem Konzert mit der Badischen Philharmonie wiederum den stärksten Eindruck erzielt. Mit ihr gelang es ihm, die Hörer von dem sinn- und geistverwirrenden Betriebe des Tages abzulenkten, sie zu innerer Sammlung zu nötigen und in eine reine Gemüthsstimmung einzuführen. Man hat Lamond schon den Vorwurf gemacht, daß seine Art der Ausdeutung klassischer Kompositionen manchmal zu willkürlich, zu subjektiv sei. Dieser Vorwurf mag vielleicht nicht ganz unbegründet sein; aber man muß bedenken, daß man es hier mit einer so starken Persönlichkeit, einer so ausgeprägten Eigenart zu tun hat, die nicht in die Schranken vornehmlicher „Adaptation“ eingewogen werden kann. Die dramatische Treibkraft, die diesen Künstler innewohnt, nötigt ihn sich auszuleben, auszuwirken; durch sie erhält sein Vortrag mitunter etwas so Impulsives, daß er sich wie eine Improvisation ausnimmt. Diese Eigenart Lamonds kommt Chopin weniger zugut. Der feineren Volks verlangt bei einer mehr gebundenen Spielweise einerseits mehr Eleganz, andererseits ein vertraumteres, vornehmeres Wesen. Nach der B-Moll-Sonate Chopins kam leider der musikalische Wert des Programms immer tiefer. Aus der folgenden Reihe kleinerer, vorzugsweise auf Klangeffekte gemünzten Stücke hob sich eine eigene Komposition des Konzertgebers, „Andante e Intermezzo“ heitelt, durch noble Musikalität vorteilhaft ab. Nicht scheint dem Künstler besonders gut zu liegen. Darum war er ihm wohl auch ein so eifriger Fürsprecher. Es ist jedoch zuviel verlangt, daß musikalische Menschen von heute an einer Don Juan-Fantasia sich noch erheben und erbauen sollen. Diese lediglich auf pianistische Virtuosität und Virtuosität ausgehenden Umpielungen Mozartscher Opermelodien geben durch eine so mühelose Ueberwindung klaviertechnischer Probleme wohl ein interessantes Schauspiel für das Auge ab — einen Gewinn für unseren inneren Menschen kann ein solches hohles Tongeltingel aber nicht bedeuten. Wie verdienstvoller wäre es gerade für einen so hervorragenden „Gesamtkünstler“ wie Lamond, wenn er statt abgelebter musikalischer Bildungen musikalisch wertvolle

Mitgliedern des Disziplinargerichtes ernannt, vor dem General Faurie wegen des an den Kriegsminister gerichteten Schreibens erscheinen wird.

Paris, 22. Okt. Da die Anarchisten seit einiger Zeit von neuem eifrig antimilitaristische Treibereien entfalten, hat der Polizeipräsident verfügt, daß alle Leute, die den Soldaten armeerindliche Schriften in die Hand schmuggeln wollen, sofort verhaftet werden sollen.

Die neuen Unruhen in Portugal.

Lissabon, 22. Okt. Die Unruhen begannen morgens damit, daß in verschiedenen Stadtteilen die Polizeiwachen und Wachen der republikanischen Garde angegriffen wurden.

Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Persönlichkeiten in höherer gesellschaftlicher Stellung. Auch Offiziere und Polizeibeamte haben an der Bewegung teilgenommen.

Paris, 22. Okt. Ueber die Lissaboner Unruhen erklärte der hier weilende portugiesische Minister des Äußern Maciera einem Berichterstatter: Es war zwischen dem Ministerpräsidenten Costa und mir verabredet worden, daß er mich sofort zurückrufen würde, falls die Lage es erfordern werde.

Paris, 22. Okt. Ueber die Lissaboner Unruhen erklärte der hier weilende portugiesische Minister des Äußern Maciera einem Berichterstatter: Es war zwischen dem Ministerpräsidenten Costa und mir verabredet worden, daß er mich sofort zurückrufen würde, falls die Lage es erfordern werde.

Paris, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Lissabon gemeldet wird, scheint zwischen dem Urheber des Aufstandsversuches in Lissabon und Porto und dem monarchistischen Parteigänger Batva Conceiro verabredet worden zu sein, daß dieser mit revolutionären Banden an der Nordgrenze in Portugal einfallen sollte.

Ein Programm der chinesischen Regierung.

Peking, 22. Okt. Im Schoße des Kabinetts und in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten Yuan Shikai sind lt. „Tsch. Jg.“ jetzt gewisse Richtlinien für die innere Politik der chinesischen Regierung festgelegt worden:

Die Armee soll auf 20 Divisionen herabgesetzt werden. Der Rest der Truppen ist zur Errichtung einer Gendarmarie bestimmt.

Auf dem Gebiete des Unterrichts ist die Einführung des Schulzwanges geplant und die allgemeine Gründung von Elementarschulen.

Die Konsolidierung des Finanzwesens ist naturgemäß die größte Sorge der chinesischen Regierung. Man denkt vor allem an die Regelung des Papiergeldumsatzes und an die Gründung von Banken.

Zur Förderung des Gewerbes ist in erster Linie die Heranziehung fremden Kapitals ins Auge gefaßt worden, dabei soll aber selbstverständlich auch auf die Beteiligung chinesischen Kapitals hingearbeitet werden.

Die Ausführung dieser vernünftigen Pläne hängt natürlich ganz davon ab, wie weit die Parteien, die Provinzen, die ganze Nation mit dem Präsidenten und seinem Kabinetts kooperieren.

Die immer noch nicht erledigte Kontroverse über die Verwaltung der Salzfürer ist offenbar auf erhebliche Verschiedenheiten zwischen dem chinesischen und dem englischen Text zurückzuführen. Tatsächlich ist aber nur der englische Text entscheidend.

Die Wirren in Mexiko.

Huerta Präsidenschaftskandidat.

Mexiko, 22. Okt. In einem Zirkular über die kommenden Wahlen, das Huerta an sämtliche Militärgouverneure sendet, empfiehlt er seine eigene und Blanquets Kandidatur, die bereits gestern angefündigt wurden.

Newport, 22. Okt. Der englische Gesandte in Mexiko, Carden, kritisierte lebhaft die Haltung

der Vereinigten Staaten und erklärte, in Washington könne man die Verhältnisse nicht. Das mexikanische Problem sei nicht politischer, sondern wirtschaftlicher Natur, und könne nur allmählich unter Führung einer starken Persönlichkeit gelöst werden.

Nach einer Meldung der „Sun“ aus Veracruz geht dort das Gerücht, Felix Diaz, der gestern dort eintreffen sollte, sei etwas angeschlagen.

Ausländer in Torreón als Geiseln gefangen.

Newport, 22. Okt. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Regifo hat der Rebellenführer Villa in Torreón 12 Engländer, 40 Franzosen und 43 Deutsche sowie mehrere Spanier als Geiseln gefangen.

Washington, 22. Okt. Die amerikanische Regierung hat durch ihren Geschäftsträger in Mexiko bei der Regierung des Generals Huerta im Anschluß an die Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers ebenfalls Vorstellungen erhoben und den Schutz der Ausländer, die in Torreón als Geiseln zurückgehalten werden, verlangt.

Mexiko-Stadt, 22. Okt. Auf die Vorstellungen der Vereinigten Staaten und Spaniens im Auswärtigen Amt hat die Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie nicht in der Lage sei, sich mit Torreón, wo Ausländer von den Aufständischen festgehalten würden, in Verbindung zu setzen.

Paris, 22. Okt. Der Panzerkreuzer „Conde“ hat den Befehl erhalten, sich zum Schutze der französischen Interessen in Mexiko in die mexikanischen Gewässer zu begeben.

Letzte Nachrichten.

Sasonoff und Kotoschhoff auf Reisen.

Berlin, 22. Okt. Gestern Abend fand bei dem russischen Botschafter zu Ehren des hier anwesenden russischen Ministers des Äußern Sasonoff ein Dinner statt, an dem 14 Personen teilnahmen.

Rom, 22. Okt. Der russische Botschafter Krupenski erklärte einem Vertreter des „Giornale d'Italia“, Ministerpräsident Kotoschhoff sei an einem ganz leichten Anfall von Kofe erkrankt.

Wien, 22. Okt. Der bisherige königliche Kommissar in Kroatien Baron Ivan Sierlecz hat die heutige Audienz beim Kaiser schon als neuernannter Banus von Kroatien verlassen.

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Kroatien.

Wien, 22. Okt. Der bisherige königliche Kommissar in Kroatien Baron Ivan Sierlecz hat die heutige Audienz beim Kaiser schon als neuernannter Banus von Kroatien verlassen.

Napoleons Verzweigungskampf.

Die Schlacht bei Leipzig hatte Napoleons Weltmacht vernichtet, die französischen Garnisonen in Deutschland kapitulierten und Napoleon selbst streifte in Eilmärschen mit dem Rest seiner Soldaten, etwa 60 000 Mann, über Erfurt nach dem Rhein.

Giftmischer Hopf.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Der wegen Verdachtes des Giftmordes an seinen beiden Frauen und seiner Mutter verhaftete Fuchmeister und Drogist Karl Hopf wird sich am 14. November dieses Jahres vor der hiesigen Strafkammer wegen Verbrechens gegen das keimende Leben zu verantworten haben.

Kiemer Mordprozess.

Kien, 22. Okt. In der gestrigen Verhandlung sagte der frühere Chef der Sicherheits-Polizei aus, die Untersuchung habe gezeigt, daß die Mordtat von einer Dienesbande verübt worden sei.

Explosion von flüssigem Chlor.

Königsberg i. Pr., 22. Okt. Eine schwere Explosion ereignete sich auf dem in der Nähe der Holzbrücke liegenden Dampfer „Königsberg“.

Autounfall in Halle.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Gestern Abend gegen 10 Uhr fuhr der 27 Jahre alte Zigarrenhändler Richard Haas, in der Poststraße 37 wohnhaft, mit seinem Motorrad in der Nähe der Hundswiese in eine ihm entgegenkommende Autodrochse.

Berlin, 22. Okt. Als Prinz Eitel Friedrich von Preußen nach Berlin fuhr, überfuhr er an der Ecke der Bismarckstraße und der Krümmenstraße in Charlottenburg mit seinem Auto einen fünfjährigen Knaben, namens Henrich, der schnell über die Straße gelaufen kam.

\* Pforzheim, 22. Okt. Im Alter von 64 Jahren ist ein um die Pforzheimer Stadtverwaltung sehr verdienter Mann, Stadtrat Hermann Schneider, gestorben.

Rotterdam, 22. Okt. Unter den vermiften Mannschaften des „Volutano“ befinden sich die Deutschen: Oberleutnant Mahler, Bouteille und Barne, der erste Koch Schwarzwald, der Stewardgehilfe Gramlich, die Stewards Mathis, Brundel und Kunk.

Paris, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Delcassé ist heute nachmittag nach Petersburg abgereist.

London, 22. Okt. Die „Times“ melden, daß der König die Ernennung des Generals Beauchamp Duff zum künftigen Oberkommandierenden der Armee in Indien bestätigt hat.

Newport, 22. Okt. Sulzer erfuhr auf der Ostseite von Newport einen bemerkenswerten Empfang. Tausende jubelten ihm zu, er hielt auch eine Rede.

Rio de Janeiro, 22. Okt. Der frühere Staatssekretär im Reichskolonialamt, v. Vindequitt, ist gestern hier eingetroffen.

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.)

Abchied vom Mühlburger Bahnhofs. Ein feierlicher Abchied wurde gestern dem alleherrschaftlichen Mühlburger Bahnhofsvorsteher Herrmann Böhner abgefaßt.

Unfälle. Gestern nachmittag wurde einem Arbeiter in einer Fabrik durch ein Eisenstück der rechte Fuß verletzt und eine Ader abgetrennt. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Literatur.

Ein schönes Verdi-Heft hat die Stuttgarter „Neue Musik-Zeitung“ zu Beginn ihres neuen Jahrgangs anlässlich des hundertsten Geburtstages des Meisters herausgebracht.

Geschäftliche Mitteilungen.

Geschäfts-Eröffnung. Heute Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, eröffnet die Firma H. Maurer, Hoflieferant, den ersten Teil ihres neuen Geschäftshauses, Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße.

Kombella die nichtfettende Hautcreme. Nach dem Rasieren eine Wohlthat. Tube 20, 50, 100 Hg. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.



vereint. Napoleon trat ihnen wieder bei Raan am 9. März entgegen, ohne jedoch einen Erfolg zu erlangen, mußte dann aber sofort wieder nach Eiden gegen Schwarzenberg, der seinen Vormarsch auf Paris wieder aufgenommen hatte, zurückweichen.

Mehr als 40 Sorten!

1 Würfel für 2-3 Keller 10,-

# Maggi's Suppen

die besten!



## Städt. Seefischmarkt.

**Hauptmarkt.** In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordbad am **Donnerstag nachmittag** von 3 1/2 bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr. **Große Zufuhr, billige Preise.**

**Filialmärkte.** Durch den Verkäufer Zipf.  
**Weststadt:** In der Sofienstraße 96/98, am **Donnerstag vormittag** von 9 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 bis 6 Uhr.  
**Oststadt:** In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.  
**Stadtteil Mühlburg:** Ede Rhein- und Vogelenstraße am **Donnerstag nachmittag** von 2 bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1913.

## Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

## Stadtannahmestellen für Gypfzeug.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Personenbahnhofs wird eine weitere Gypfzeugannahmestelle im alten Bahnhofsgebäude, Eingang Kriegsstraße durch den Hof, linker Flügel, eröffnet. Diese Annahmestelle, sowie diejenige Amalienstraße 14 b (ab 3. November 1913, Karlsruh. 29 a) ist in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 8 Uhr nachm. geöffnet. Die Ueberführung der bei diesen Stellen angelieferten Güter nach dem Personenbahnhof erfolgt um 10, 12, 4, 6, 8, 10 und 12 Uhr.

Großh. Stationsamt.

## Verlosung von Handarbeiten

**K. u. S. der Großherzogin Luise, zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims.**  
Bei der am 21. Oktober 1913 vor dem Großh. Notariat VI in Karlsruhe stattgehabten Gewinnziehung sind folgende Lose mit den beigeleierten Gewinnnummern herausgekommen:

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
29	101	540	36	989	17	1790	47	2526	94	3062	148
31	52	544	91	1019	130	1827	20	2591	44	3069	109
39	29	563	34	1087	83	1843	35	2595	84	3079	31
77	160	577	26	1082	136	1857	103	2628	158	3090	55
86	122	595	49	1092	111	1900	56	2636	30	3091	48
117	97	643	32	1065	42	1901	67	2642	145	3098	159
139	74	648	92	1111	8	1910	48	2648	153	3115	15
150	112	649	21	1127	25	1921	127	2662	75	3117	4
180	72	660	69	1128	123	1974	80	2685	121	3123	41
185	86	667	128	1132	90	1998	144	2686	73	3133	10
196	133	687	1	1259	18	2022	154	2718	81	3140	70
209	131	705	68	1261	14	2034	51	2736	95	3153	18
213	79	740	100	1426	155	2036	63	2748	54	3165	126
216	157	744	98	1449	137	2037	6	2754	23	3173	106
233	125	750	27	1450	7	2075	108	2764	53	3201	46
239	88	768	39	1540	150	2085	102	2765	96	3257	115
309	105	771	138	1580	146	2107	40	2798	135	3275	132
373	87	842	143	1600	57	2110	11	2821	77	3291	88
435	22	855	99	1643	156	2164	85	2843	33	3346	76
453	104	862	60	1685	120	2261	142	2926	78	3384	152
461	62	874	9	1703	58	2313	151	2980	140	3416	141
463	52	901	66	1724	117	2317	19	2937	85	3419	12
464	149	930	28	1789	107	2341	119	2950	64	3472	16
484	61	931	2	1754	113	2351	3	2992	89	3477	118
525	116	938	24	1765	124	2477	5	3016	110	3491	50
538	134	960	65	1771	114	2510	59	3033	45		
539	139	966	147	1787	37	2519	71	3041	129		

Die Gewinnlose sind bis spätestens 1. Dezember d. J. an die Kunsthandelschule in Karlsruhe, Hans-Thomasstraße 2, einzulösen, welche die Zulassung der Gewinngegenstände vermittelt. Auf obigen Termin nicht eingelöste Gewinne verfallen zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims.

## Vorstand des Badischen Frauenvereins.

### Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 24. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Steinstraße 23 im Auftrage gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:  
2 vollst. Betten, 2 Nachttische, 1 Evienschrant, 8 Bilder, 1 Hausapotheke, 1 Salonisch, 6 Stühle, 1 kombi. Küchenrichtungs, bestehend aus: 1 Küchenschrank, Tisch, Herd, Gasplatte (weiß), 1 Partie verschied. Haus- u. Küchengeräte, sowie 1 Herrenrad mit Freilauf und sonst verschiedenes. Sämtl. Gegenstände sind gebraucht, jedoch sehr gut erhalten.  
Versteigerung bestimmt.  
Herzog, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 24. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: Sofa, Ledentische, Schreibtisch, Tisch, Kassettschrank, 3 Landantriebe, 1 Dreal, 1 Droschke, 65 starke Dielen, 12 Betttücher, 20 Kopfkissen, 6 Oberbetttücher, 48 Handtücher, 1 Dbd. Gläsertücher, 3 Tisch- u. 3 Tafeltücher, 1 Dbd. Servietten, zwei 2 Kamelhaardecken, eine Decke, 3 Untertassen.  
Versteigerung voranschichtlich bestimmt.  
Herzog, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 24. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1 Schreibmaschine „Dea“, 1 Büffet (eichen), 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine (Singer), 1 zweiw. Kleiderdrant, 1 polierte Kommode, 1 komplettes Bett, fast neu, 1 Klavier, 1 Schreib- und ein Sekretisch.  
Karlsruhe, den 22. Oktober 1913.  
Bruber, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Okt. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:  
1 kleines Büffet.  
Karlsruhe, den 21. Oktober 1913.  
Grether, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 24. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:  
1 Bett, kompl., bestehend aus Bettstelle, 1 Kopf, 1 Kopfkissen, 1 Kopfpolster, 1 Deckbett u. 2 Kopfkissen, 1 Spiegel, 1 Weilerkommoden, 2 Sofas, 2 Kleiderkränze, 2 Vertikals, 2 Sessel, Badstommode, 1 Schreibmaschine, 2 Scheibenblenden, 2 Militärgewehre, 1 Kirchengewehr, 1 Brauhaus Konversations-Perlon, 16 Bände, 1 Chaiselongue, 1 Teppich, 1 Büffet.  
Karlsruhe, den 22. Oktober 1913.  
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

### Versteigerung.

Freitag, den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstr. 29 gegen bare Zahlung versteigert:  
1 Büffet, eichen, 1 Badtisch für Toilette mit Marmorfuß, 2 Rabots mit Wasseranschlag, 1 H. Ledentisch, 1 kombi. Damenreife-Einrichtung mit Duschapparat und Rohrfauteuil, 1 Fauteuil m. Einrichtung, 1 Zuglampe für Gas u. Erdöl, Klavierstuhl, 1 Bett, kompl., 2 Bettstellen mit Kösten, Steigenhaarmat., 4 Bilder, 2 Schritten, Stühle, 1 Mäbelschneidmaschine, 1 H. el. Flaschenschrank, Gasofen, 1 Operationsstuhl, Wanduhren, 1 Roboapparat, gute Betten, Damen- u. Kinderkleider, 1 Weinfaß, 24 Liter haltend.  
Liebhafet ladet ein  
J. Hiltmann, Auktionator.

### Verkauf.

Am Freitag, den 24. Oktober 1913, 10 Uhr vormittags, werden auf dem Hofe des Traindepots XIV, Amalienstr. 6, ausranzierte Fahrzeuge, Wasserfässer, Messing, altes Eisen, Zinblech, Leder usw. meistbietend versteigert.  
Traindepot 14. K. S.

## Vergebung von Bauarbeiten für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Zum Neubau der städtischen Gewerbeschule am Adelsplatz hier soll die Ausführung der Schlosserarbeiten zum Hauptbau und zum Schuldienerwohnhaus — einschließl. des Anschließens der Schreinerarbeiten — u. der Kleinarbeiten zum Schuldienerwohnhaus in öffentl. Verdingung vergeben werden.  
Zeichnungen und Bedingungen können in dem Neubaubüro, Eingang Steinstraße, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr täglich eingesehen und die Angebotsformulare dafolbst unentgeltlich erhoben werden.  
Die Angebote sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Freitag, den 31. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr, ebendafolbst portofrei einzuweisen.  
Karlsruhe, den 22. Oktober 1913.  
Die Ausführung:  
B. S. C.

## Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. November 1913, werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder, von Buch 39 v. Nr. 3800 bis 5450, als: Herren- u. Frauenkleider, Weiszeug, gold- u. silb. Uhren, gold. Ringe, im Versteigerungslokal, Jähringerstraße 29, öffentlich versteigert.  
Der Ueberbich des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpfänder abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.  
Karlsruhe, 21. Oktober 1913.  
Geinrich Schmid, Pfandleihgeschäft, Bahnhornstraße 26, 1. Stod.

## Pfänder-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. November 1913, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Kaiserstraße 19 im Auftrage d. Pfandleihentants Fried. Walter die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch 5 von Nr. 17 981 bis 18 417, als: goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren, Ringe, Schmuckst., Silberbesteck, Weiszeug, Weiszeug, Operngläser, u. Feldstecher, Photographen-Apparate, Droginapipetten zc., gegen bare öffentlich versteigert.  
Der Ueberbich des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.  
Liebhafet ladet höfflichst ein  
Karl Friedr. Kurz, Auktionator.

## Zu vermieten

**Händelstraße 9, Zweifamilienhaus,**  
ist modern eingerichtet 8 Zimmer, elektrisch Licht, Bad, Wasserheizung, sehr reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres dafolbst.

## Herrschafswohnung

**beste Lage des Westens**  
(Südweststadtteil) i. groß. Garten: 8 Zimm. m. Zubeh., modern ausgestattet, Balkon, Elektr. Licht, u. Gas, Ofen oder Kohlen zu verbrennen. Auf Wunsch 2 weitere Zimmer mit Bad im oberen Stod. Näh. beim Eigentümer Offizir. 1. part., 10-12 und 5-6 Uhr.

## Etlingerstraße 27.

hochpart. Herrschafswohnung von 7 Zimmern, Erker, Veranda, Bad, elektr. Licht u. Gas, mit Garten u. reichl. Zubeh. sof. zu vermieten.  
**Friedrichsplatz 11**  
ist eine herrschafstl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sogl. zu vermieten. Näh. dafolbst 1. Et. hoch bei Emil Weill.

## Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., auf sofort od. später zu vermieten. Näheres partier.

## Bis-a-vis d. Hauptpost

Kaiserstraße 158, Ede Douglasstraße, 3 Treppen, Herrschafstl. Wohnung 7 Zimmer mit reichlichem Zubeh. sofort oder später zu vermieten.  
Kaiser-allee 25a, 3. Stod, herrschafstl. Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. sonst. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten.

## Gartenstraße 44a u. 44b

2. St., jeweils behagl., moderne 6 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubeh. u. Garten auf sofort zu vermieten. Ruhig und vornehme Lage. Näh. vormittags Stefaniensstr. 40, 1. Stod.

## Kaiser-allee 27,

3. Stod ist wegen Verlegung eine schöne Wohnung von 6 Zimmern u. Bad auf sofort od. spät. zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

## Kaiserstraße 166,

6 Zimmerwohnung, 3 Trepp. hoch, mit reichlichem Zubeh. sofort od. 1. Januar 1914 zu vermieten. Näheres im Baden dafolbst.

## Kaiserstraße 21a, Neubau, sind sofort schöne

6 Zimmerwohnungen mit elektrischem Personenaufzug, Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, zu vermieten. Näh. Amalienstraße 78, Büro.

## Kriegstraße 14

ist der 4. Stod von 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u. 2 Kellerabteile, auf sofort oder später zu vermieten.

## Leopoldstraße 2

nächst dem Kaiserplatz, ist in feinem Hause der 2. Stod mit 6 Zimmern, Bad u. Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. (Gas u. elektr. Licht.)

## Weinbrennerstraße 13

ist wegen Verlegung des seitherigen Mieters die Bel-Etage von 6 schönen Zimmern zc. auf sofort an eine Herrschaf zu vermieten. Elektr. Lichtanlage ist vorhanden. Näheres dafolbst täglich von 10 bis 5 Uhr beim Eigentümer in der Gartenstraße zu erfahren.

## Auf 1. Novbr. ist Erbprinzenstraße 28 eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Keller und allem Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod.

## Büchlinstraße 7

ist eine moderne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubeh. ver sofort zu vermieten. Näh. daf. od. Dirichstr. 32 im Büro.

## Dirschstraße 1, 3. Stod (französl. Manjard), ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubeh. ver sofort zu vermieten. Näh. 2. Stod.

Karlsruhe 37 im 3. Stod eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, Bad zc., auf sofort oder später zu vermieten.

Wendelschmied 3, 3 Treppen, gegenüber Hotel „Griener Hof“, eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. ver sofort oder später zu vermieten. Näheres dafolbst, 3 Treppen, von 10-12 und 2-5 Uhr.

## Nedtenbacherstraße 21

ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad zc. auf sofort zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzuleben täglich von 10-5 Uhr.

## Borholzstraße 44

ist im 1. Stod eine schöne Herrschafstl. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Manjard zc. elektr. Licht und Zentralheizung auf sofort zu vermieten. Näh. Dirichstraße 130, 1. Et. oder Hüppertstr. 13, Büro.

## Ede Ludwig-Wilhelm- u. Rudolfstraße ist eine sehr schöne, der Neuzeit eingerichtete Wohnwohnung von 5 Zimmern od. 4 Zimmern mit Bad auf sofort zu vermieten. Näh. Rudolfstraße 14 im Wegelraden.

## Karlsruhe-Rüppurr

ist Einfamilienhaus, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Bügelzimmer, mehrere Keller u. Garten, auf 1. April zu verm. Näh. Werderstraße 45.

## Gebrüder Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335.)  
Karlsruhe: Amalienstraße 27, Rheinstraße 34 a, Wilhelmstraße 30, Bernhardstraße 8.  
Kielingen, Teutschneureut, Hagsfeld, Blankenloch.

## Neu eröffnet! Eggenstein

Werderstraße 21. Werderstraße 21.

## Frisch eingetroffen: Schellfische

mittelgroß . . . . . per Pfd. 26 Pfg.  
kleine . . . . . „ „ 22 Pfg.

## Sauerkraut

feinste Filderware, p. Pfd. 8 Pfg.

## Frankf. Würstchen

feinste Marke, Paar 28 Pfg.

## Holl. Vollheringe

per Stück . . . . . 6 Pfg.

## Bismarckheringe

per Stück . . . . . 8 Pfg.

4 Literdose . . . . . 230 Pfg.

## Rollmops

per Stück . . . . . 8 Pfg.

4 Literdose . . . . . 230 Pfg.

## Feinste Süßbücklinge

per Stück . . . . . 7 Pfg.

## Billige Schuhwaren!

Damenstiefel mit Derby und Lack. . . . . Mk. 5.50  
Herrenstiefel mit Derby und Lack. . . . . Mk. 6.75

## Winterschuhwaren

in Filz und Kamelhaar in allen Ausführungen zu staunend billigen Preisen.

ca. 400 Musterpaare Damen- und Herrenstiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

## Schuhhaus „Hansi“

Inh.: Albert Loeb, Karlsruhe.

Ecke Kronen- und Markgrafenstraße.

ca. 400 Musterpaare Damen- und Herrenstiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

Schuhhaus „Hansi“

Inh.: Albert Loeb, Karlsruhe.

Ecke Kronen- und Markgrafenstraße.

ca. 400 Musterpaare Damen- und Herrenstiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

Schuhhaus „Hansi“

Inh.: Albert Loeb, Karlsruhe.

Ecke Kronen- und Markgrafenstraße.

ca. 400 Musterpaare Damen- und Herrenstiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

Schuhhaus „Hansi“

Inh.: Albert Loeb, Karlsruhe.

Ecke Kronen- und Markgrafenstraße.

ca. 400 Musterpaare Damen- und Herrenstiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

Schuhhaus „Hansi“

Inh.: Albert Loeb, Karlsruhe.

Ecke Kronen- und Markgrafenstraße.

ca. 400 Musterpaare Damen- und Herrenstiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

Schuhhaus „Hansi“

Inh.: Albert Loeb, Karlsruhe.

Ecke Kronen- und Markgrafenstraße.

ca. 400 Musterpaare Damen- und Herrenstiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

Schuhhaus „Hansi“

Inh.: Albert Loeb, Karlsruhe.

Ecke Kronen- und Markgrafenstraße.

ca. 400 Musterpaare Damen- und Herrenstiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

Schuhhaus „Hansi“

&lt;



kann ihren heranwachsenden Kindern täglich für wenig Geld und mit wenig Mühe einen nahrhaften, wohlschmeckenden

# Jede Mutter

# Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) vorsetzen.

Es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

## Herrschaftswohnung.

Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stod 6 große Zimmer, eingerichtetes Bad, 2 Manikards mit reicher Zubehöre sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Wilderstr. 18a, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehöre auf sofort zu vermieten. Su. erfr. 3. Stod, Vorderhaus.

**Draisstraße 2**  
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer usw. wegen Verlegung auf sofort od. später zu vermieten. Näb. daselbst bei Herrn Baumann, 2. Stod, od. Augustenstraße 32, Bureau, Teleph. 1636.

Reichenstraße 13 sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Zubeh., auch als Büro geeignet, auf sofort zu vermieten. Näb. partierre.

**Haydnplatz**  
Ede Mozartstr. 9, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer per sofort. Näb. Büro Dunsenstraße 1, 1. Stod.

**Karlstraße 24**  
ist im Rückgebäude Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Kammer an kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus, 2. Stod.

Luisenstr. 35a sind im 2. u. 3. Stod je eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh., auf sof. od. später zu verm. Näb. im 4. Stod daselbst od. Gerbinsstraße 5, 2. St., links.

**Scheffelstr. 32** ist der 3. Stod, bestehend aus 4-5 Zimmern, vollständig neu hergerichtet, Balkon, Manikarde Keller usw. auf sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst od. 4. Stod rechts.

Sofienstr., Ede Herberstr., sind modern eingerichtete 4 u. 3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektrisch, Licht, Mädchenzimmer, Balkon und Veranda per 1. Januar oder später zu vermieten. Näb. im Büro selbst od. Draisstr. 19, 1. Stod, S. Westermann.

Sofienstr. 159 ist im 1. Stod eine schöne Wohnung von 4 groß. Zimmern mit Bad u. sonst. Zubeh., nebst Vorgarten, auf sofort preiswert zu vermieten. Näheres im 2. Stod, rechts.

**Südenstraße 29**  
schöne 4 Zimmerwohnung, ev. auch 5 Zimmer, Bad, Elektrisch, neu-einrichtl. per sofort zu vermieten. Näb. im Laden.

**4 Zimmerwohnung,**  
Weststadt, mit großer Diele, Bad, Manikarde und Gartenanteil, ohne Vis-a-vis, per sofort zu vermieten. Näheres Bachstraße 36, partierre.

**Wohnung zu vermieten.**  
Wilderstraße 15, 2. Stod, ist die Wohnung von 4 Zimmern, Alk., Küche, Keller u. Manikarde per sofort od. später zu vermieten. Näher. Kronenstraße 33.

**Wohnung zu vermieten.**  
Kaiserstraße 233, Wohnung, 4 Treppen, 4-6 Zim., mit Bad etc. sofort od. später. Preis 650 bis 1000 M. Näheres im Blumenladen daselbst.

**4 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehöre, so gleich oder später zu vermieten: Martgrafentstraße 41 11.

**4 Zimmerwohnung,**  
ohne Vis-a-vis, mit allem Zubeh., ist sofort zu vermieten. Näheres Sofienstraße 85, partierre.

Per sofort od. später zu vermieten: Lammstraße 7 zwei Wohnungen, 4 4 Zimmer. Preis 550 u. 480 M. Zu erfragen Café Bauer.

Wegen Wegzug von hier schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, 2 Manikards, Bad u. sonst. Zubehöre sofort od. evtl. später zu vermieten: Bernhardtstraße 19, 3. Stod, rechts.

Wilderstraße 7 ist im 3. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehöre sofort zu vermieten. Näb. im 2. Stod, links, daselbst.

Gerwigstraße 60, 2. Stod, drei Zimmer, Küche, Keller und Manikarde per sofort oder später zu vermieten. Näb. Kronenstraße 33.

Carbstr. 123 ist eine schöne Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern nebst Zubehöre sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

**Kaiser-Allee 125**  
sind schöne, ganz der Neuzeit entsprechende eingerichtete 3- u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Fremdenzimmer, sowie Gas, elektr. Licht und sonstiges Zubehöre auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei G. Hauler jr., Marktstraße 6, Telephon 2639.

**Kaiserstraße 205, 4. Stod,**  
schöne 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause, mit Küche, 2 Kammern u. Keller per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder im Laden Outigstraße 11.

**Kellnerstraße 29** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehöre auf sofort zu vermieten. Näb. daselbst partierre od. Herrstr. 12 im Schneiderladen.

Sofienstr. 198 sind modern eingerichtete 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Manikardenzimmer, Garten, Balkon, Elektrisch u. Gas u. sonst. Zubehöre per sofort oder später zu vermieten. Näheres vis-a-vis Sofienstr. 181, 1. Stod, bei Glarnermeister, Hübner, od. Luisenstr. 62 bei V. Kappeler, Maklerstr. Tel. 2920.

**Ludwig-Wilhelmstraße 11**  
ist eine schöne, größere 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten.

**Neubau Sofienstraße 183**  
3 Zimmerwohnungen,  
sehr modern ausgestattet, Badezimmer, Manikarde, Gartenanteil, Balkon u. Veranda, autom. Treppenhauseinrichtung u. sonstigem Zubehöre auf sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei H. Krib, Vorstr. 38, Teleph. 1543.

**Neubau Kellnerstr. 7** sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad sofort od. auf später zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstraße 72, Tel. 3011.

**Im Neubau Kärcherstr. 57** ist der 3. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. Bad auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Stod.

**Neubau Sofienstraße 169**  
sind große 3 Zimmer-Wohnungen mit bewohnt Manikarde, Eweifel, eventl. einger. Bad, Balkon, Keller, Veranda u. Gartenanteil auf sofort zu verm. Näb. daselbst od. Kaiser-Allee 109. Telephon 1707.

Luisenstraße 63 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Manikarde per sofort zu vermieten. Näheres Weberstraße 62, partierre.

Martgrafentstr. 41 Zweizimmerwohnung (Manikarde) so gleich oder später zu vermieten.

Mühlpferstr. 32, 2. Stod, links, ist wegen Verletzung eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehöre auf 1. November billig zu vermieten.

**Zu vermieten sind:**  
freundliche, gesunde, neu hergerichtete 2. u. 3. Zimmerwohnungen mit allem Zubehöre und Bad. Eventl. auch einzelne leere Zimmer an Damen, — nur höheren Standes — mit eigener Bedienung. Auch daselbst für vornehme, ruhige Private. Vernehmung nur Montags u. Donnerstags vorm. 10-1, nachm. 4 bis 8 Uhr: Augustenstraße 62.

Durlacher Allee 22, Neubau, Wohnung, 1 Zimmer mit Küche, sofort oder später zu vermieten. Näb. h. Kuntel, Vorderh., 4. Stod.

**Kaiserstraße 31, 3. Stod,** ist ein Zimmer, Keller u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres im Laden.

Wohnung von 1 groß. Zimmer, Küche und Keller im Seitenbau, 2. Stod, an kleine Familie billig auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres Schützenstraße 47, 4. Stod rechts.

**Läden und Lokale**

**Laden**  
mit größerer Werkstatt oder Magazin, auch als Büroräumlichkeiten für Engros-Lager geeignet, sind mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres Wilderstraße 7, 2. Stod, links.

## Im Neubau Ecke Bahnhofplatz und neue Bahnhofstraße

ist ein Ladenlokal auf so gleich zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wihl. Stober, Mühlpferstr. 13, Tel. 87 und Behncke & Fischache, Klauwrecherstr. 9, Tel. 1815.

## Grenzstraße 12/14, unweit Mühlburger Tor,

bestehend aus großem Hofe, zweiflügeligem Seitenbau, Stallung, Lagerstuppen etc., für jeden Geschäftsbetrieb passend, ist billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres im Büro, Kaiser-Allee 5.

## Laden

im Neubau, Ecke Koon- und Brauerstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klauwrecherstraße 15, partierre.

## Zwei Vorderzimmer, Kaiserstraße 124a, 2. Stod, besonders für

**Büroarbeitszwecke**  
geeignet, sofort zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 141, 3. St., od. Borchholzstraße 36, 2. Stod.

## Vorholzstr. 44

ist auf 1. April 1914 ein Atelier mit hübsch. Gartenwohnung zu vermieten. Näheres Mühlpferstr. 13, Bureau, Telephon 87 oder Kirchstraße 130, 1. Stod, Telephon 2007.

Friedenstr. 7, Partiererraum, als Atelier, Lagerraum od. für ruhigen Betrieb, mit bequemer Einfahrt, p. sofort zu vermieten. Näb. Seitenbau, 2. Stod, 11-4 Uhr.

## Zu vermieten.

Untere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

## Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik

i. Z.  
Ritterstraße 13/17.

## Werkstätte,

sehr hell (sicht 32 qm Nutzfl.) sowie ein Magazin od. Lagerraum, circa 100 qm Nutzfl., sind Marienstraße 63 auf sofort oder später zu vermieten. Näb. im Hinterhaus, 2. Stod, bei Herrn Karle.

## Magazin oder Werkstätte,

schöne, geräumige (am besten für Schreiner oder Lackierer passend), inmitten der Stadt, per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen Augustenstraße 75 im Kontor.

## Schönes Magazin

zum Aufbewahren von Möbeln u. dgl. ist Sofienstr. 134 zu vermieten. Näb. Leopoldstr. 4, 4. Stod.

## Magazin zu vermieten.

Bähringerstr. 8 ist ein dreiflügl. Magazin zu vermieten. Zu erfr. im 2. Stod oder Weidenstr. 61, nr.

## Lagerraum

eventl. nur Mitbenutzung, am liebsten mit Gleisanschluss und Substanz zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3827 ins Tagblattbüro erbeten.

## Kapitalien

**12000--14000 Mt.**  
sind auf 2. Hypothek auszusuchen. Direkte Gesuche unt. Nr. 3836 ins Tagblattbüro erbeten.

**15000 Mark**  
per 1. April 1914 auf prima 2. Hypothek abzugeben. Interessenten wollen Off. mit näh. Angaben unt. Nr. 3792 ins Tagblattbüro abgeben.

**8000--12000 Mark**  
auf gute gepflügte 2. Hypothek werden per sofort oder Januar gesucht. Näheres Kirchstr. 43, partierre. Telephon 2117.

**37000 Mark**  
II. Hypothek, auf Objekt in der Kaiserstraße per so gleich od. per 1. Januar 1914 gesucht. Offerten unter Nr. 3797 ins Tagblattbüro erbeten.

**II. Hypotheken**  
gesucht, von 12000 und 15000 M. Dieselben sind erklaffig, so gut wie erste. Offert. unter Nr. 3781 ins Tagblattbüro erbeten.

**25000 Mark**  
per sofort, 1. November od. später, innerhalb 63 der Schätzung seines gut rentierenden Hauses, von grundsolidem, hiesigem Bürger aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 3844 ins Tagblattbüro erbeten.

## Zimmer

Kaiserstraße 132, 3 Treppen, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Sofienstr. 29, 2. St., sind zwei schöne, unmöblierte Zimmer per sofort oder 1. November zu vermieten. Näheres im Laden.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension in feinem Hause zu vermieten: Stefanienstr. 32, 1 Tr.

Bismarckstr. 37a, 2 Treppen, in feiner Fremdenpension verb. Zimmer mit Pension abgegeben und Tischgäste angenommen.

Kaiserstr. 137, 3. Stod (Zentrum der Stadt) ist ein gut möbliertes Zimmer sofort od. 1. Nov. zu vermieten.

Gerrenstr. 54, 2 Treppen, bis-a-vis dem Grob. Palastgarten, ist ein gut möbl. idones Zimmer zu vermieten.

Ede Bismarck- u. Hans Thomaststraße gut möbliertes Partierrezimmer an ein jüngeres Fräulein zu vermieten. Näb. Hans Thomaststr. 15.

Ein gut möbliertes Zimmer in best. Hause, i. Karstr. 86, 1. St., zu vermieten.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten: Mühlpferstraße 51, pt.

## Miet-Gesuche

**Wohnungen**

Per 1. April  
schöne 5 Zimmerwohnung, Sonnenseite, in gutem Hause, von kleiner Familie, 3 Personen, gesucht. Offend ausgeschlossen. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 3843 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wohnung gesucht.**  
In der Nähe der Hauptpost wird von kleiner Familie eine moderne 4 od. 5 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April gesucht. Offerten u. Nr. 3776 ins Tagblattbüro erbeten.

**Miet-Gesuch.**  
In allererster Geschäftslage der Kaiserstraße oder deren Nähe, 1. Tr., zu Etagegeschäft passende Wohnung per 1. April 1914 oder früher zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 3830 ins Tagblattbüro erbeten.

## Läden und Lokale

**Magazin-Gesuch.**  
Ein großes Magazin od. groß. Keller mit Auszug, in der Altstadt od. Bahnhofstr., sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. u. 3807 ins Tagblattbüro erbeten.

Vertreter für Baden und Pfalz Hermann Wassermann, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 62. Telephon 637.

## 7000 Mark

auf prima Hypothek per 1. Januar 1914 abzugeben. Interessenten wollen nähere Angaben unt. Nr. 3791 ins Tagblattbüro abgeben.

## Unterricht

Unterricht, engl. u. franz., Rom. u. Grammatik, erteilt grdt. Dame, welche lang. Jahre i. Ausland war. Näb. Kaiser-Allee 25a, 4. St., zw. 5 und 6 Uhr.

Fr. Dame, kaatl. gepr., erteilt Unterricht in Sprachen sowie Nachhilfen in all. Fächern d. Mädchen-Schulen. Su. erfr. Sofienstr. 91, 3. St. rechts, nachm. 2-4 Uhr.

Mad. gebild., geb. Franzose etc. Unterricht in in i. Muttersprache. Konverti. auf Spanisch, auch Rom. u. Hebräisch. Gef. Off. unt. Nr. 3871 ins Tagblattbüro erbeten.

## Nachhilfe

in den Hauptfächern für Untersekundar des Gymnasiums gesucht. Off. mit Sonntagsangabe u. Nr. 3842 ins Tagblattbüro erbeten.

## Hermann Breshgger,

Pianist und Komponist, erteilt Unterricht in Klavier, Violine, Komposition und Instrumentation. Stichstraße 46, part.

## Welche Dame erteilt Gitarre-Unterricht?

Off. u. Nr. 3840 ins Tagblattbüro erbeten.

**Man streut den Frauen**  
jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcremes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in lauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.



**Besondere Vorzüge des Zell-Cacao:**

1. Allerfeinste Pulverisierung
2. Grösste Ausgiebigkeit
3. Kraftvolles Naturaroma
4. Leichteste Verdaulichkeit
5. Reicher Nährstoffgehalt
6. Ausserste Billigkeit

**Harwig & Vogel A-G.**

Vertreter für Baden und Pfalz Hermann Wassermann, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 62. Telephon 637.

Ämtliche Bekanntmachung.

Strassenverre betr. Wegen Bortnahme von Kanalisationsarbeiten durch die Firma... Karlsruhe, den 21. Oktober 1913.

Badische Lokaleisenbahnen. A.-G.

Bekanntmachung. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde kommt bei der Aufstellung... Karlsruhe, den 21. Oktober 1913.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Vorstandes der Ortsbankkontrolle (zugleich Wohnungskontrolle) hier ist auf 1. Januar 1914 mit einem Architekten zu besetzen... Karlsruhe, den 21. Oktober 1913.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 25. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Mühlburg, Kaiser-Allee 137, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern... Sprich, Gerichtsvollzieher.

Wander-Ausstellung für Handwerkstechnik in der Großherzoglichen Landesgewerbehalle Karl-Friedrichstraße 17 vom 12. bis Ende d. Mts. Besuchszeiten: An Werktagen von 10 bis 12 u. 2 bis 4 Uhr...

Badischer Kunstverein Waldstraße 3. Sonntag, den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr, Matinée mit Vortrag über: „EUGEN BRACHT und seine Stellung innerhalb der neueren Landschaftsmalerei“...

Heldenspieler.

Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Reppert. Jetzt kam der Tenor eifertig aus der Tür, er sah sich nach allen Seiten um, prallte vor Elfe zurück, die eine Bewegung machte, als wollte sie sich auf ihn stürzen...

Einladung.

Die Gewerbeschule Karlsruhe begehrt am Sonntag, den 26. Okt. d. Js., vormittags 11 Uhr, im großen Saale der städtischen Festhalle unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Hofopernsängers Hans Siewert...

die hundertjährige Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig.

Wir beehren uns, die Eltern und Lehrmeister der Schüler sowie alle Freunde und Gönner der Schule zur Teilnahme an der Feier ganz ergebenst einzuladen. Karlsruhe, den 20. Oktober 1913. Der Schulvorstand. Rektor Kuhn

Verlojung

des Weihnachtsverkaufs im Evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23, zum Besten der Inneren Mission (Stadtmission) 1913. Wert der Gewinne 800 Mark. Ziehung am Montag, den 1. Dezember, vorm. 9 Uhr, im Frommelhaus, Kreuzstr. 23 l. Abholung der Gewinne von Mittwoch, den 3. Dezember bis Mittwoch, den 10. Dezember...

Arthur Herbold, Gesangspädagoge Kaiserstraße 22 II. Telefon 1231. Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert. Stimmbildung. Belcanto. Nachweisbar glänzende Erfolge. Sprechzeit: II bis I Uhr.

Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur Karlsruhe.

Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Rathaussaal. Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Professor L. Segmiller, Pforzheim-München über: Sinn und Unsinn des kunstgewerblichen Einkaufs. Eintritt frei. Gäste willkommen. Einiges reservierte Plätze à Mk. 1.— sind abends an der Kasse zu haben.

Ortskrankenkassen.

Die Kassenverwaltung befindet sich nicht mehr im Rathaus, sondern im Verwaltungsgebäude, Gartenstraße 14/16. Die Schalterstunden sind festgesetzt auf vormittags 8—11 Uhr, nachmittags 1/2 3—4 Uhr und Samstag nur von 8—1 Uhr. Der Vorstand.

Handelslehreanstalt u. Töchterhandelschule „Mercur“ Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Am 3. November beginnen neue Kurse. Damenkurse! Herrenkurse! Gründliche Ausbildung in: Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnen, Bank- u. Börsenwesen, Warenkunde, Geographie etc. Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch. Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein.

XIV. Kapitel. Der kleine Reimann war der Ansicht, daß Etwas geschehen müsse. Er dachte einige Tage angestrengt nach und setzte dadurch alle seine Bekannten in Verwunderung, denn nachdenken war nicht seine starke Seite. Als er nach Ablauf dieser Zeit zu keinem Resultat gekommen war, wurde er des Nachdenkens müde und tat, was er in solchen Fällen immer zu tun pflegte, er zog seinen ergebenen Freund, den Kapellmeister Holzged, ins Vertrauen. Nachdem Holzged vernommen hatte, um was es sich handelte, war er nicht nur überzeugt, daß etwas geschehen müsse, sondern daß sein Gönner die gebieterische Pflicht habe, etwas zu tun, denn er rechnete bestimmt darauf, daß für ihn dabei etwas herausspringen werde.

Der Kapellmeister sah sich hilflos im Zimmer um. Sie befanden sich in einem großen kalten Raum, der ganz mit Karitäten angefüllt war. Die spielerische Sammelwut des kleinen Mannes hatte sie im Laufe der Jahre zusammengetragen. Gerade ihm gegenüber stand auf einem Regal eine Anzahl Marionettenfiguren. Er starrte sie eine Zeit lang gedankenlos an. Plötzlich wurde es hell bei ihm. Natürlich! Ein Marionettentheater mit Oper. Die ersten Kräfte des Stadttheaters würden mitwirken, und er würde dirigieren. Und während er die Puppen ganz beglückt betrachtete, sah er sie im Geiste schon auf der Bühne agieren. Der Kapellmeister entwickelte nun seinem Gönner die Idee, und dieser geriet vor Freude beinahe außer sich. Er schleppte mühsam eine kleine Stehleiter herzu, um auf das Regal hinaufzulaufen zu können, und nahm eine der Figuren herunter. Es war eine große, schöne Puppe im Schäferinnenkostüm. „Das ist meine Geliebte,“ sagte er zu dem Kapellmeister, der ihm von der Leiter herunterhalf. Er drückte die Puppe an sich und küßte sie auf das Gesicht, das ein hölzernes Lächeln auf den gemalten Zügen festhielt. Der Kapellmeister wendete sich ab und tat, um seine Verlegenheit zu verbergen, als ob er eifrig nachdachte. Er stierte an der Decke umher, in deren Ecken die vier Jahreszeiten als ebensovielen mit den Produkten und Emblemen derselben beladene Jünglinge dargestellt waren. Aus diesen Gemälden gewann Holzged eine neue Inspiration. Die vier großen Säle des Kasinos sollten als Frühling, Sommer, Herbst und Winter decoriert werden und in jedem die Volksbelustigungen der Jahreszeit, die er darstellte, zur Unterhaltung der Bazarbesucher durchgeführt werden. Der kleine Kaufmann hörte kaum noch zu, die Idee des Marionettentheaters nahm ihn ganz in Anspruch. Er gab

# Propaganda-Offerte für die Herbst-Saison

**Sacco-Anzug** einreihig oder zweireihig, prima deutsche und teilweise englische Stoffe, neueste Muster **netto Mk. 85**

**Ulster** zweireihig, hochschic, weit geschnitten, mit Rückengurt und Falte, praktische Stoffarten, gefällige Farben **netto Mk. 95**

**Herbst-Paletot** aus marengo-farbig, prima Cheviot, halbschwer, auf bestem Serge verarbeitet **netto Mk. 75**

Kaiserstraße 233  
I. Etage

## Adolf Stein

Kaiserstraße 233  
I. Etage

Elegante Ausführung  
in eigener Werkstätte.

Bekanntes erstklassiges Maßgeschäft für Herrenbekleidung

Man verlange die  
Muster-Kollektion.

Kaiserstraße 233, I. Etage.

## 4 neue Marken! Sortiment: „Stadtfreiheit“

unerreicht in Wohlgeschmack, Aroma und Bekömmlichkeit.



Stadtfreiheit Nr. 50: 8 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 3,80.



Stadtfreiheit Nr. 61: 10 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 4,75.



Stadtfreiheit Nr. 60: 10 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 4,75.



Stadtfreiheit Nr. 70: 12 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 5,70.

Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung!

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Jos. Dahringer Nachf., Inh.: **Herm. Knaebel**, Zigarren-Import und Versand,  
Kaiserstraße 93, Telephon Nr. 2977. — Filiale: Schützenstraße 11.



Atelier für feine Herren-Schneiderei  
**J. Kovar** Friedrichsplatz  
Großes Stofflager in  
sämtlich. Neuheiten  
Spezialität:  
Frack- und Smoking-Anzüge.  
Mäßige Preise.

**Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe** Telephon Nr. 264

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenensäurehaltig, bekömmlich.

### Schönheitspflege.

Massage, Manicure, Pedicure, Hühneraugen-Operationen  
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2<sup>1/2</sup> bis 7<sup>1/2</sup> Uhr.

**Frau M. Ch. Günther Wwe.,**  
Kaiser-Passage 13, 3. Stock.

**HOSENTRÄGER**  
anerkannt gut u. billig in reicher Auswahl empfiehlt  
**Otto Rübenacker**  
Erbprinzenstraße 34 + Waldstraße-Ecke.

dem Kapellmeister Vollmacht, die Arrangements ganz nach seinem Gutdünken zu treffen, und behielt sich die Einrichtung der Puppenbühne als sein spezielles Gebiet vor. Dann wurde noch rasch eine Liste für ein großes Komitee, das den Basar patronisieren, und eine zweite für ein Arbeitskomitee aufgestellt, das zu einem der nächsten Tage eingeladen werden sollte. Darauf entließ Reimann seinen Freund und Gehilfen, um allein zu sein und Entwürfe für die äußere und innere Ausgestaltung des Marionettentheaters zu zeichnen. Vorher machte er ihm noch das allerstrengste Stillschweigen über den Plan zur Pflicht, damit nicht etwa vor der Zeit etwas austäme und irgend ein neidischer und boshafter Mitbürger ihn um die Früchte seiner genialen Idee brächte. Der kleine Mann beabsichtigte nämlich, den Gedanken als seine eigene Erfindung auszugeben, und hielt sich dazu auch völlig berechtigt, da der Kapellmeister doch nur durch seine Puppen-sammlung angeregt worden war und er also nicht auf die Idee der Puppenoper hätte kommen können, wenn er, Reimann, die Puppen nicht gehabt hätte.

Das Arbeitskomitee bestand aus Reimann, dem Kapellmeister, dem Rechtsanwalt Kirchner und einem Herrn da Montepescali, einem Italiener, der aber, wie Eingeweihte behaupteten, gar nicht da Montepescali hieß, sondern einfach Monti und nur aus Montepescali stammte, einem kleinen Ort in Toscana. Diefelben Eingeweihten behaupteten ferner, er sei ein ganz gewöhnlicher Abenteurer, der nach mancherlei Fahrten in die Stadt gekommen war, der Tochter eines reichen Mannes gefallen und sich von ihr hatte heiraten lassen. Da übrigens sein Name schwer zu behalten war, so hatte man ihm den Spitznamen Montecuculi gegeben, ein Name, der den Geldleuten wegen der verallgemeinerungsfähigen Maxime seines bekannten Trägers über das Kriegsführen sympathisch war. Außerdem gehörte dem Komitee eine Reihe von Damen an, unter denen natürlich auch Lucie Strehler sich befand.

Als das Arbeitskomitee seine erste Sitzung abhielt, beantragte Lucie, daß der Schauspieler Hans Robert zum Beitritt aufgefordert werden sollte. Dieser Antrag ging gegen eine heftige Opposition der Herren Rechtsanwalt Kirchner, da Montepescali alias Monti genannt Montecuculi und Kapellmeister Holzjeda durch. Die ersten beiden bezeichneten den Gelddarsteller als einen unerträglichen Laffen, was eine treffliche Illustration des Bibelworts vom Splitter und Balken bildete, letzterer hingegen fürchtete, Hans Robert könnte der Hecht in seinem Karpenteiche werden. Ihre Proteste halfen indessen nichts, und Hans Robert wurde eingeladen, an der nächsten Komiteesitzung teilzunehmen.

Statt des Schauspielers kam aber ein Schreiben, in dem dieser für die ihm zugedachte Ehre dankte. Er sei durch seinen Beruf so in Anspruch genommen, daß er der Einladung zu seinem lebhaften Bedauern nicht Folge leisten könne.

Der Brief verfehlte die drei oppositionellen Herrn in sehr vergnügte Laune, die Damen aber konnten ihre Enttäuschung nicht verbergen, und die Sitzung wurde unter erheblicher gegenseitiger Verstimmung geschlossen.

Der kleine Reimann jedoch, der fürchtete, daß sein glorieuses Projekt zu Wasser werden könnte, vermittelte zwischen den Parteien, und nach einigem Hin und Her kam eine neue Komiteesitzung zustande, in der die Notwendigkeit, einen Basar abzuhalten, einstimmig anerkannt wurde.

Lucie Strehler beteiligte sich an allen diesen Verhandlungen nicht, nachdem ihr Plan, den Schauspieler durch die gemeinsame Tätigkeit im Komitee wieder an sich zu ziehen, gescheitert war. Seit jenem Abend, an dem sie nach der Carmenaufrührung im Groll geschieden waren, hatte sich Hans Robert gegen alle Wiederannäherungsversuche ablehnend verhalten, um das junge Mädchen für die Niederlage zu strafen, die es ihm so unversehens beigebracht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Herr

prüfe vor Deckung seines Bedarfes die Neuheiten meiner Spezialabteilung für

Herren-Artikel.

□□□

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

## Pelze

aller Arten  
in großer Auswahl

staunend billig!  
Nur Zirkel 32  
1 Treppe hoch.

Leihbibliothek

Mario Rettinger

Inh. Meta Hoeck

Karlsruhe, Herrenstraße 3

Operntexte.

Krauteinschneiden.

Reinen werten Freunden und Bekannten teile ich ergebenst mit, daß ich auch dieses Spätjahr wieder, wie seit 31 Jahren, das Kraut-u. Nüben-einschneiden in unveränderter Weise bejorge und halte mich bestens empfohlen. Bestellungen werden Berdrit. 11, Seitenbau, 2. Stock, entgegengenommen. Um geneigtes Wohlwollen bittet  
L. Scharf.



**Racahout,**  
 Pasterkafas, Kamogen, Eichelkafas, Milchpulver, Dr. Sahmanns Nährkafas, Nährkafas-vegetabile Milch, Blasmus, Kond. Milch, Trockenbrotmilch, Onda, Sanatogen, Fleischsaff, Puro, Kraft-Schokolade, Leguminosen, Kola-Präparate, Biomala, Hygama, Tropon, Somatose, Opels Nährweiback, Gläbin, Eiweiß-Biskuits, Biofon, Bio-citin, Doffmala, Malsyn, Seefahrt-Malz, Hygien, Ovomaltine, Fleischextrakte, Bovril, Fleischpepton, Valentines Meat Juice, sowie alle übrigen Kraft- und Nährmittel in stets frischer Ware.

**Heiserkeit**  
 Ich empfehle Eisler, Sodener u. Salmiak-Bastillen, Eibisch, Spitzweggerich, Menthol, Eucalyptus, Malzextrakt, cc. Bonbons, Lacrisia, echt Martucci-Laktin, Trauben-Brustsaff, Malzextrakt, chlorfaures Kali, Mann, Isländisch Moos, Wollblumen, ff. Bienenhonig, Wiesbadener Quellsalzbonbons, Wobert-Tabletten cc.

**Roths Saferkafas mit Zuder**  
 ärztlich empfohlen  
 1 Pfund (70 Tafeln) 70 Pf.

**Nervener**  
 (nach Spezialliste)  
 in frischer, bester Ware billigt.



**Kartoffeln**  
 Industrie  
 gelbfleischig  
 Magnum bonum  
 Zentner **2.50**

**Salat-**  
**Kartoffeln**  
 (Mänsle)  
 Zentner **7.50**  
 liefert frei Keller hier  
**Emil**

**Bucherer**  
 Zähringerstr. 42/44.  
 Telefon 392.  
 Bestellungen nehmen  
 meine sämtlichen Filialen  
 entgegen.

**Anzüge**  
 färbt und reinigt rasch u. billig die  
**Färberei D. Lasch.**

**Große Straßburger**  
**1 Mk. - Lotterie.**  
 Ziehung sicher 8. November  
 Gesamtw. d. Gewinne  
**40000 Mk.**  
 Hauptgewinn  
**10000 Mk.**  
**Große Badische**  
**Rote-Geldlotterie**  
 3328 Geldgew. u. 1 Prämie  
 bar Geld.  
**37000 Mk.**  
 Mögl. Höchstgew.  
**15000 Mk.**  
 Ziehung sicher 22. Novbr.  
 11 Lose 10 Mk.  
 Lose je 1 Mk. Porto und Liste  
 je 25 Pf.  
 empfiehlt Lotter.-Unternehmer  
**J. Stürmer,**  
 Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.  
 Carl Götz, Karlsruhe,  
 Hebelstraße 11/15.

# Blusen

Donnerstag bis einfühl. Samstag Im Parterre Sowelt Vorrat.

## Verkauf zu enorm billigen Preisen!

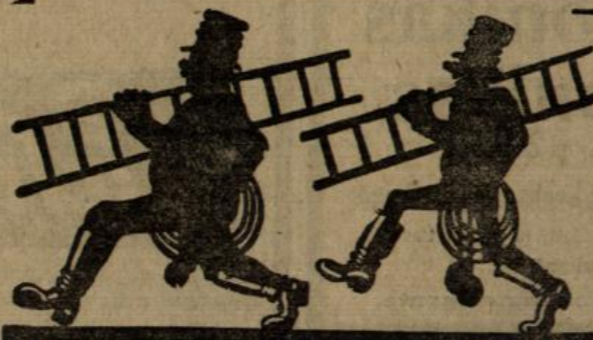
- |   |  |  |  |
|---|--|--|--|
| <b>Blusen 1.65</b><br>aus gestreift. Satinbarchent m. Wäschegarnit, Hemdfasson  | <b>Blusen 2.25</b><br>Hemdfasson, aus dunklen, warmen Winterstoffen . . .      | <b>Blusen 2.75</b><br>aus warm. Winterstoffen, halstfrei, dunkl. Streifenmust.   | <b>Blusen 2.90</b><br>aus Tüll, ecru und weiß, hochgeschl. m. hübsch. Vorderteil |
| <b>Blusen 3.75</b><br>Wolle, auf Futter, hochgeschl., alle Farben und Größen    | <b>Blusen 4.50</b><br>aus Wollstoffen mit imit. Pelz-Besatz .                  | <b>Blusen 4.90</b><br>aus Wollcrêpe, mit gleichfarb. Rüsche, moderne Farben .    | <b>Blusen 4.90</b><br>aus Helvetia-Seide mit imitierten Pelzbesätzen . . . .     |
| <b>Blusen 5.50</b><br>aus Wollcrêpe, m. langem Arm, Sportfasson mit Tasche      | <b>Blusen 5.90</b><br>aus Wollcrêpe, hübsche Verarbeitung, alle Farben . . . . | <b>Blusen 5.90</b><br>aus Messaline mit Schmetterling - Aermel, feine neue Farb. | <b>Blusen 7.50</b><br>aus Wollcrêpe, sehr chice Fassons mit langen Aermeln .     |
| <b>Blusen 8.75</b><br>Bindebluse aus Wollcrêpe, neue fesche Form . .            | <b>Blusen 9.50</b><br>weiß, aus gemusterter Seide, neuer langer Arm            | <b>Blusen 11.75</b><br>Japon, weiß, mit Rüsche, u. langem Arm, waschbar          | <b>Blusen 13.50</b><br>aus weicher Seide, hochgeschl., mit mod. Aermel           |
| <b>Blusen 15.75</b><br>aus Paillette-Seide, hochgeschl. langer Arm, chik gearb. | <b>Blusen 17.50</b><br>Crêpe de chine, wß. u. feine Farb., m. Rüsche, lg. Arm  | <b>Blusen 19.75</b><br>Ramagee-Bluse in allen feinen Farb., Schmetterlingarm     | <b>Blusen 25.00</b><br>a. Crêpe, cirquit, cerise, mit eingestickten Blumen       |

**Seiden-Jupon 5.90**  
aus Taffet, dunkle Farben, Volant in Fältchen gelegt

**Seiden-Jupon 7.50**  
aus feinem Taffet, moderne Farben, mit hübschem Volant

**Flausch-Matiné 1.45**  
Geisha-Form, mit abgestepter Satinblende, speziell rote Farben

# Hermann Tieß



**Nigrin**  
 Bester Schuhputz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gertner, Göttingen

**Farben — Schablonen — Pinsel**  
 vortollhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15. Telefon 2849.

Das Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft  
**AUGUST SCHULZ**  
 Herrenstrasse 24 Inh.: Ernst Finkenzeller  
 empfiehlt in solidester Ausführung:  
**Herren-Damen-Kinder-WÄSCHE**  
 Tisch-, Bett- und Küchenwäsche. — Bettfedern und Daunen.  
 Taschentücher — Trikotagen — Krage, Manschetten, Krawatten.  
 = Herrenhemden nach Mass. =  
 Braut- und Baby-Ausstattungen.

Ademisches Olympia.

(Eigener Bericht.)

Leipzig, 21. Okt. Das Ademische Olympia...

Die Veranstaltung hatte bei der Leipziger Bevölkerung wenig Interesse gefunden...

Zu den Wettkämpfen hatten sich 676 Teilnehmer gemeldet...

Rachstehend die Resultate: Fünftkampf: 1. Salt, München, 2. Neys, Graz...

Leistungsfähigkeit: 1. Sportklub Charlottenburg, 2. Berliner Sportklub...

Euffahrt.

Befaffung der Opfer des „L. 2“.

Friedrichshafen, 22. Okt. (Privat.) Die Absicht des Luftschiffbauers Zeppelin...

(Eigener Drahtbericht.)

Bremen, 22. Okt. Die Beerdigung des bei der Katastrophe des „L. 2“ verunglückten Kapitän Staud fand heute vormittag 11 Uhr unter außerordentlich großer Beteiligung...

Einer von 115.

Von Grete Meißel-Hef (Weimar).

(Nachdruck verboten.)

In Weimar leben zurzeit hundertfünfzehn freie Schriftsteller, wobei nur die gezählt sind, deren Name sich im Kürschner findet...

Die stolz geschwungene Front des Goetheschen Wohnhauses — Herrenschauspielhaus — an das sich das alte Häuschen der Familie Wulpius wie hüfischend schmiegt...

Die stolz geschwungene Front des Goetheschen Wohnhauses — Herrenschauspielhaus — an das sich das alte Häuschen der Familie Wulpius wie hüfischend schmiegt...

mit herrlichen Kränzen zugedeckt, darunter solche des Kaisers, des Kronprinzenpaars, des Senats, des Norddeutschen Lloyd...

Görlitz, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag fand unter großer militärischer Ehren und zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die feierliche Beisetzung des bei der Katastrophe des „L. 2“ verunglückten Korvettenkapitäns Behnisch statt...

Gießen, 22. Okt. (Privattelegramm.) Dr. Albert Heppeler, Privatdozent für Meteorologie an der hiesigen Universität und Dr. Stutzdrey von der Universität Marburg...

Johannisbad, 22. Okt. Ingenieur Schlegel flog heute nacht 12 Uhr 5 Min. mit Leutnant Scharow als Beobachter auf, um sich um den Preis der National-Flugpende zu bewerben...

Berlin, 22. Okt. Der französische Luftschiffbauernverein hat nach dem „Berl. Tagebl.“ ein festes Abkommen getroffen...

Personveränderungen.

Aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

2. Verbefungen:

b. Unterlehrer:

Schults Eilf, Unterl., 3. J. entzogen, als Hilfsl. nach Kogingen, Amt Waldshut, Schwarz Eugen, Schul., als Unterl. nach Brinzbach, Amt Vahr, Schweizer Heinrich, Hilfsl. in Großschloßheim, als Unterl. nach Sennfeld, Amt Welsheim, Sehringer Wilhelm, Schul., als Unterl. nach Hornberg, Amt Trüberg, Seiler Fridolin, Schul., in Neuborf, nach Durbach-Tal, Amt Offenburg, Seiler Karl, Unterl. in Gersbach nach Hugsweiler, Amt Vahr, Siehl Matthäus, Schul., als Unterl. nach Freiburg, Sigmund Anna, Unterl., zurzeit entzogen, als Hilfsl. nach Freiburg, Simon Karl, Schul., als Unterl. nach Welsheim, Amt Tauberhofsheim, Singler Friedrich, Unterl. in Niederhaußen, nach Schönberg, Amt Vahr, Spang Anna, Hilfsl. in Engen, als Unterlehrerin nach Arien, Amt Konstanz, Specht Aug., Schul., als Hilfsl. nach Berrach, Springer Ludwig, Hilfsl. in Sinsheim, nach Halberstadt, Stäuble Karl, Schul., als Unterl. nach Hüllstein, Amt Berrach, Stein Hermann, Schul., in Kallat, als Unterlehrer nach Schwefingen, Steuer Ernst, Unterl.,

3. Zurüdgenommen:

Die Befegung des Hauptl. Peter Diehm in Helmstadt nach Unterwiesheim, Amt Bruchsal; die Befegung des Unterl. Alois Deder in Odenheim nach Oberhausen, Amt Bruchsal; die Befegung des Schulr. Karl Keller in Waldshut als Unterl. nach Engen, Amt Konstanz.

4. Beurlaubt auf ein Jahr:

Angst Otto, Unterl. und Zeichenerl. an der Bürgerfchule Rielofingen. — Bender Friedrich, Hilfsl. an der Rettungsanstalt Weingarten, Amt Durlach; Brauch Karl, Unterl. in Mannheim. — Freund Karl, Unterl. in Sand, Amt Reß. — Kaffenberger Wilhelm, Unterl. in Ettenheim. — Stein Alois, Hilfsl. in Echzell, Amt Freiburg. — Vogel August, Unterl. in Kuchbach, Amt Vahr.

5. Entzogen:

Albrecht Karl, Unterl. in Zeutern, Amt Bruchsal; Amann Robert, Unterl. in Ruffbach, Amt Trü-

berg. — Bach Fritz, Unterl. in Bretten; Baubart Artur, Unterl. in Oberwinden; Braun Franz, Unterl. in Ottersweier, Amt Bühl. — Diebold Joseph, Unterl. in Schutterwald, Amt Offenburg; Doffinger Wilhelm, Schulr. in Oberndorf. — Egenhofer Friedrich, Unterl. in Gernsbach, Amt Rastatt; Ehwald Georg, Unterl. in Offenburg. — Faulhaber Albert, Unterl. in Waldmühlbach, Amt Mosbach. — Göh Karl, Unterl. in Simbach, Amt Buchen; Greulich Heinrich, Hilfsl. in Reisch, Amt Schwefingen. — Häusle Robert, Unterl. in Mannheim; Häuser Heinrich, Unterl. in Detigheim, Amt Rastatt; Hedel Otto, Unterl. in Breisach; Himmelstein Robert, Unterl. in Walsch, Amt Ettingen; Holzner Artur, Unterl. in Neuburgweier, Amt Ettingen; Horch Friedrich, Unterl. in Rickarzimern, Amt Mosbach; Hugenfchmidt Hermann, Unterl. in Doffenheim, Amt Heidelberg. — Jenne Wilhelm, Unterl. in Schriesheim, Amt Mannheim. — Kaiser Friedrich, Unterl. in Kirchheim, Amt Heidelberg; Karg Heinrich, Unterl. in Oberfchupf, Amt Berrach; Kiefer Heinrich, Unterl. in Karlsruhe; Kirchmann Johann, Hilfsl. in Dumbach, Amt Buchen; die Anweisung desl. nach Weimen wurde zurückgenommen; Knecht Julius, Unterl. in Eberbach; Koch Friedrich, Unterl. in Grombach, Amt Sinsheim; Norman Wilhelm, Unterl. in Kogingen, Amt Waldshut; Krauß Wilhelm, Unterl. in Lintenheim, Amt Karlsruhe; Krauth Adolf, Unterl. in Reifelfingen, Amt Bonndorf; Krautheimer Engelbert, Hilfsl. in Obergimpert, Amt Sinsheim; Kunzmann Friedrich, Unterl. in Göttingen, Amt Buchen; Kurh Karl, Unterl. in Karlsruhe. — Lott Albert, Unterl. in Rastatt. — Mad Heinrich, Unterl. in Hemsbach, Amt Weinsheim; Mayer Karl, Unterl. in Asbach, Amt Mosbach; Meßmer Leopold, Hauptl. in Berrachsbach, Amt Rastatt; Meßger Gustav, Unterl. in Kartung, Amt Baden; Mündel Clara, Hilfsl. in Wertheim; Rann Werner, Hilfsl. in Kappelrodt, Amt Achern. — Pfister Leopold, Unterl. in Mannheim; Prüfer Kurt, Unterl. in Mannheim. — Ragenberger Wilhelm, Unterl. in Oberhaldingen, Amt Donaueschingen; Reiff Hermann, Hilfsl. in Odenheim, Amt Bretten. — Schindler Edmund, Unterl. in Karlsruhe; Schmid Jakob, Unterl. in Enningen, Amt Emmendingen; Schmidt Franz, Unterl. in Bermatingen, Amt Ueberlingen; Schneider Heinrich, Unterl. in Hellingen, Amt Bretten; Schnell Karl, Unterl. in Bortdorf, Amt Reßkirch; Schwab Peter, Unterl. in Heidelberg; Schwarz Eugen, Unterl. in Brinzbach, Amt Vahr; Seeland Albert, Unterl. in Bietersheim, Amt Wilingen; Sorg Karl, Unterl. in Konstanz; Stegmann Hermann, Unterl. in Welsheim; Sprich Rudolf, Unterl. in Urad; Stritt Friedrich, Hilfsl. in Wolpadingen, Amt St. Blasien; Trukenbrod Eugen, Unterl. in Epenbach, Amt Sinsheim. — Vogel Philipp, Unterl. in Evangelisch-Tennenbronn, Amt Trüberg. — Wagner Hermann, Hilfsl. in Strittberg, Amt St. Blasien; Weber Karl, Unterl. in Ballbörn, Amt Buchen; Wehrle Albert, Unterl. in Weimen, Amt Heidelberg; Weß Hermann, Hilfsl. in Hringen, Amt Breisach. — Ziegelmüller Karl, Unterl. in Maulburg, Amt Schopfheim; Zimmermann Albert, Unterl. in Grafenhausen, Amt Ettenheim.

6. Austritte aus dem Schuldienst:

Homburger Wilhelmine, Hauptl. in Kallat, Amt Bruchsal. — Koch Johannes, Hilfsl. in Mühlhausen, Amt Berrach; Ruch Olga, Unterl. in Ehrenfetten.

Advertisement for 'Eine Stecknadel-Weife' soap, featuring an illustration of a woman and text describing the product's benefits for skin.

durchgezogen und Wäldern umrauschten, nächsten Umgebung eine so starke Anziehung auf das Gefühl aus, wie sie wohl in keiner zweiten „Provingstadt“ Deutschlands kaum wieder wirken wird.

Kaum einer von den hundertfünfzehn, die heute hier schaffen — jetzt sind es ja nur noch hundertvierzehn — mag ein richtiger Weimarer sein. Die meisten haben früher mitten in einem großen Kulturzentrum gelebt, und als sie da ein paar Jahre alles „mitmachten“, bemerkten sie, daß der atemberaubende Betrieb mit seinen vielen „Veranstaltungen“ doch eigentlich sich im Kreise drehte, daß man wirklich schon wußte, was überall los sei, ohne doch zur Ruhe zu sich zu kommen.

Zwischen der geistigen und der materiellen Wertung der geistigen Arbeit klappt in Deutschland ein gewaltiger Abgrund. Nirgends vielleicht wird geistiges Schaffen so geschätzt, geachtet, ja überschätzt, wie bei uns. Nirgends aber

man gern. Man brennt Petroleum, wenn man das Gas nicht liebt und das elektrische Licht hier zu teuer findet. Und man fängt an zu arbeiten, langsam und gemächlich, ohne sich zu überhasten. Man macht weite Spaziergänge und Ausflüge nach Tiefurt und Belvedere und auf den Ettersberg. Und man versendet seine Arbeiten. Und da erlebt man, was man ja früher auch schon wußte — daß viel davon wieder zurück kommt und man umsonst gearbeitet hat. Es sind gute Arbeiten darunter. Diejenigen aber unter den hundertfünfzehn, die von dem Ertrag der Arbeiten leben sollen, werden, wenn sie vogelfreie Schriftsteller sind, ohne ganz feste Verbindlichkeiten der Presse gegenüber, recht oft an Stimmungen leiden, die leicht Verstimmung und noch mehr werden können. Auf diesem kleinen Fleck ist eine ungewöhnliche Menge geistiger Energie zusammengedrängt und in voller Aktion. Dennoch sind die hundertfünfzehn keine lokalen Konkurrenten — ihr Absatzgebiet ist die ganze deutsche Presse. Ueber die typischen Enttäuschungen des freien Schriftstellers hißt ihm in der großen Stadt sein Verkehr hinweg. Man hatte die Freunde, ja ganze Kreise, die zu einem gehörten, im Notfall sein besonderes Café, da spricht man sich aus. Hier lebt man still und für sich, hier gibt's, im Anfange wenigstens, keine „Kreise“ und auch später nur einen von vornherein begrenzten kollegialen Verkehr. „Das“ Café hier gehört mehr den Offizieren als den Literaten, und dieses reizende, stimmungsvolle, liebliche Weimar — bietet keine Stimmungen, in denen man in n e r e K r i s e mit äußeren Mitteln überleben könnte. Hier kann nur ausbarren, wer mit einem anderen in naher Zugehörigkeit hier lebt, mit seiner Familie, oder wer in allen Krisen, die sich gerade beim Wettkampf der Geistesarbeiter ergeben, ganz allein durch sich selbst mit allem, was entmutigen könnte, fertig werden kann.

Zwischen der geistigen und der materiellen Wertung der geistigen Arbeit klappt in Deutschland ein gewaltiger Abgrund. Nirgends vielleicht wird geistiges Schaffen so geschätzt, geachtet, ja überschätzt, wie bei uns. Nirgends aber

auch verweist man die Geistesarbeiter so unbarmherzig in eine Sphäre, aus der die materiellen Lebensbedingungen wie etwas Unwiderliches entfernt scheinen oder doch so sehr schwer erreichbar sind. Nirgend treidet man es den Dichtern schärfer an, wenn sie sich irgend etwas „vergeben“, wenn ihnen irgend ein materielles Streben nachgewiesen wird. Und nirgends läßt man — auch ganz echtes und inneres Schaffen — ja gerade dieses, so virtuos verhängern! Einer schreibt einmal einen Roman oder ein Stück aus innerstem Antriebe. Er bringt sich damit in eine Sphäre der Wertschätzung bei der Mitwelt, die er in seinem Leben nicht wieder aufgeben will, und er schreibt weiter — manchmal auch ohne inneren Antriebe. Er dichtet vom Kopf in den Mund und muß geschäftlich denken lernen, um sein Brot zu finden. Aber er bleibt beim Literaturgeschäft. In Amerika würde ein junger, fröhlicher Schriftsteller, der von seinen Kritikern nicht leben kann, ruhig, vergnügt und faßlich etwa Chauffeur werden und nur nebenbei noch seinen literarischen Neigungen fröhnen. In unserer blutarmen, in ihren vitalen Kräften geschwächten Kulturzone ist so etwas unmöglich. Ein Mensch, der einmal einen „Namen“ hat, muß bei dem Metier bleiben, das ihm den Namen schuf, sonst würde er ein Kuriosum, auf das man mit Fingern zeigt.

Noblesse oblige. Wenn von irgend jemandem, so verlangt man von den Vornehmen ein Geiste eine gewisse Repräsentation in ihrer Haltung dem Leben gegenüber. Irgend welche öffentliche Mittel aber, mit denen sie sich in Zeiten der Not, ja auch nur in einer augenblicklichen materiellen Krise fortsetzen könnten, gibt es für sie nicht in Deutschland. Und so kann es geschehen, daß, wenn in der Stadt der hundertfünfzehn freien Schriftsteller einer bei seiner einjamigen Lampe sitzt und auf das in seinen Traditionen schlafende Weimar hinausblickt; wenn er von hier aus als ein Stiller und Einsamer sein Schicksal lenken soll und es sich eine Weile störrisch zeigt, er einem „Anfall von Schwermut“ erliegt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Das Erstarken der russischen Volkswirtschaft.

Trotz der vielen unvermuteten Störungen, denen Handel und Wandel im Zarenreiche ausgesetzt sind, macht die Entwicklung der russischen Industrie neuerdings gewaltige Fortschritte. Rohmaterialien und Bodenschätze, Arbeitskräfte, natürliche Wasserkräfte, ein aufnahmefähiger Inlandmarkt sind die in reichem Maße gegebenen Vorbedingungen für die Entstehung einer starken Industrie. Eins fehlt jedoch fast allgemein: das Kapital. Die zarische Regierung sieht dem Emporwachsen der Industrie mit gemischten Gefühlen zu, da diese die Konzentration großer Massen geistig über dem Niveau des russischen Bauern stehender Proletariat in bestimmten Landesteilen begünstigt, andererseits aber auch ergiebige Steuerkräfte schafft. Man setzt jetzt alles daran, das z. T. noch fehlende Betriebskapital einfach zur Einwanderung ins Zarenreich zu zwingen. Die Zollpolitik bietet die erwünschte Handhabe. So wie man s. Zl. einen großen Teil der deutschen Textilindustrie zur Auswanderung nach Russisch-Polen gezwungen und damit die heute blühenden Textilzentren wie Lodz usw. geschaffen hat, so geht man neuerdings darauf aus, Metall- und Maschinenfabriken mit fremdem Gelde finanzieren zu lassen. Auch die südrossische Montan-Industrie wird mit ausländischem Kapital lebensfähig gemacht. Natürlich vollzieht sich die Entwicklung zum Industriestaat nicht von heute auf morgen. Ganz allmählich wächst im Westen und Süden des Zarenreiches eine kräftige Industrie heran. Später werden auch die östlichen Landesteile bis hinauf nach dem reichen Sibirien, wo sich jetzt schon neues Leben regt, dem Großwerke erschlossen werden. Auf lange Zeit hinaus wird die russische Industrie im Inlande hinreichende Absatzmöglichkeiten vorfinden. Es ist damit durchaus noch keine Verdrängung des deutschen Handels vom russischen Markte verbunden. In dem Maße, wie dort die industrielle Entwicklung fortschreitet, wird vielmehr auch der Bedarf an Maschinen, elektrotechnischen und chemischen Produkten, kurzum an Qualitätsware aller Art, die eben vorläufig nur die westeuropäische Industrie liefern kann, zunehmen. Die deutsche Ausfuhr nach Rußland hat denn auch in den letzten Jahren kräftig zugenommen. Sie repräsentierte im Jahre 1912 einen Gesamtwert von 679,8 Mill. Mark gegen 444,5 Millionen Mark im Jahre 1909. In Prozenten der deutschen Gesamtausfuhr entfielen auf den Export nach Rußland im Jahre 1912 7,6 v. H. gegen 6,7 v. H. im Jahre 1909. Auf die wichtigsten Warengruppen entfielen in Millionen Mark:

Table with 4 columns: Year (1909, 1910, 1911, 1912) and various goods (Roggen, Kohle und Koks, Textilrohstoffe, etc.).

Das starke Anwachsen der Ausfuhr in den zuletzt genannten Gruppen zeigt, auf welchen Gebieten die größten Entwicklungsmöglichkeiten für den deutschen Export nach Rußland liegen.

Zentralstelle zur Hebung und Förderung der Textilindustrie.

Der Reichstag hat seinerzeit einen Antrag des Abgeordneten Schiffer und Genossen angenommen, die verbundenen Regierungen zu ersuchen, im Interesse der heimischen Textilindustrie nach Anhörung der beteiligten gewerblichen Verbände die Errichtung einer Zentralstelle zur Hebung und Förderung der Textilindustrie in Aussicht zu nehmen. Dieser Zentralstelle sollte u. a. auch die Prüfung und Begutachtung der von der Textilindustrie verwendeten und erzeugten Rohstoffe, Halbfabrikate und Waren obliegen. Die hierüber von den beteiligten amtlichen Handelsvertretungen eingeforderten Gutachten waren hinsichtlich der Zweckmäßigkeit einer solchen Zentralstelle geteilter Meinung; verschiedentlich wurde der Ausbau der bestehenden Anstalten als wünschenswert erachtet. Die Bundesregierungen haben sich denn auch mit Entscheidung gegen die Errichtung einer Reichszentralstelle zur Hebung und Förderung der Textilindustrie ausgesprochen. Bei den über die Sache gepflogenen Verhandlungen wies die sächsische Regierung darauf hin, daß die Einheitlichkeit der Prüfungsverfahren zu wünschen übrig lasse. Dies gelte z. B. bezüglich der Prüfung der Echtheit der Färbungen, der zulässigen Schwankungen der Garnfeinheitennummern, des Einflusses der Weitspannung auf die Garnfeinheitennummern, des Verfahrens in den Seidentrocknungsanstalten der verschiedenen Länder usw. Die sächsische Regierung brachte, um den Mangel eines einheitlichen Prüfungsverfahrens für gewisse Arten von Untersuchungen zu beseitigen, die Bildung eines Ausschusses in Vorschlag, in dem sowohl die Erzeuger als auch die Verbraucher und die sachkundigen Untersucher der verschiedenen in Frage kommenden Stoffe vertreten sein sollten. Das Reichsamt des Innern erachtet in Uebereinstimmung mit dem preussischen Handelsminister die Anregung auf Vereinheitlichung des Prüfungsverfahrens für zweckmäßig, hält aber die Bildung eines Sachverständigen-Ausschusses nicht für notwendig.

sondern ist vielmehr der Auffassung, daß die Auswahl der in Betracht kommenden Sachverständigen von Fall zu Fall zu treffen wäre, und daß auch die Erörterungen gegebenenfalls auf technische Fragen zu beschränken sein würden. Die Bundesregierungen haben die zuständigen Korporationen veranlaßt, sich über diese Frage gutachtlich zu äußern, und in den hierauf bereits ergangenen Erklärungen wird die tunlichste Vereinheitlichung der abweichenden Untersuchungsverfahren als wünschenswert bezeichnet, der Erlaß polizeilicher Bestimmungen von Reichswegen aber abgelehnt, und im weiteren es im Sinne der Auffassung des Reichsamts des Innern als zweckmäßig erachtet, mit Hilfe des Reichs und der Bundesstaaten die bestehenden Konditions-Anstalten auf ein einheitliches Verfahren festzulegen.

Die Ausfuhr der Fertigwarenindustrie und die Handelsverträge.

Man schreibt uns: Es wird von neuem der Versuch gemacht, den Nachweis zu führen, daß unsere Wirtschaftspolitik der Fertigwaren-Industrie Entschädigungen gebracht habe; nur die Schwerindustrie hätte eine Ausfuhrsteigerung zu verzeichnen, während die anderen Industriezweige, besonders die Fertigwaren-Industrie, einen Rückschritt aufwiese. Demgegenüber mag festgestellt werden, daß in den Jahren 1890, 1900 und 1912 die Ausfuhr an Fertigfabrikaten folgende Steigerung aufweist: von 2,1 auf 3 auf 5,8 Millionen Mark. Das ist eine so außerordentliche Steigerung, daß die Legende von der Schädigung der Fertigwaren-Industrie durch unsere Handelsverträge doch wohl nicht aufrecht erhalten werden kann. Und wenn man im einzelnen die Ausfuhrzahlen der obigen drei Jahre für verschiedene Warengruppen vergleicht, dann ergibt sich fast immer dasselbe Bild. Es stieg in dieser Zeit in runden Millionen die Ausfuhr an Maschinen von 67 auf 229 auf 630; an Baumwollwaren von 168 auf 244 auf 421; an Eisenwaren von 102 auf 210 auf 581; an Spielzeug von 27 auf 53 auf 93; Klaviere von 20 auf 29 auf 53. Es werden nun einzelne Warengruppen zum Beweise dafür angeführt, daß die Ausfuhr unter der Geltung der jetzigen Handelsverträge zurückgegangen sei. So z. B. bei Seidenwaren, wo ein Rückgang um 22 Millionen Mark ausgerechnet wird. Die Ausfuhr an Seidenwaren ist erheblichen Schwankungen unterworfen, so daß man bei geschickter Benutzung der Zahlen einzelner Jahre allerdings einen Rückgang konstruieren kann. Wenn man aber beispielsweise das Jahr 1900 mit 1912 vergleicht, dann ergibt sich eine Steigerung von 139 auf 191 Millionen Mark. Dieser gegenüber ist der Rückgang im vergangenen Jahr gegen das Vorjahr von 3 Millionen so unbedeutend, daß er ein Urteil über die Wirkung der Handelsverträge jedenfalls nicht zuläßt. Selbstverständlich werden sich immer einzelne Artikel finden, deren Export mindestens nicht den erhofften Fortschritt gemacht hat. Aber angesichts der außerordentlichen Zunahme der Ausfuhr, den fast sämtliche Zweige unserer Industrie im Vergleich zu der Zeit vor Abschluß der letzten Handelsverträge aufweisen, wird man von einer Schädigung der Fertigwarenindustrie durch den Zolltarif und die Handelsverträge beim besten Willen nicht sprechen können.

Industrien.

Jahresabschluss der A. E. G. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft berichtete der Vorstand über das Ergebnis des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913. Nach Abzug von Unkosten, Steuern, Abschreibungen, Obligationenzinsen und der 1 381 620 Mark (i. V. 1 072 459) betragenden Kosten der letzten Emission von Obligationen werden 28 904 483 Mark (24 386 614 Mk.), und zwar wieder ausschließlich aus dem Fabrikationsgeschäft, als Gewinn ausgewiesen. Der auf den 3. Dezember d. J. einzuberufende ordentlichen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent (wie i. V.) auf 155 (i. V. 130) Millionen Mark Aktien vorgeschlagen werden. Außer den nach den bisherigen Gepflogenheiten bemessenen Abschreibungen sollen 1 Million Mark dem Rückstellungskonto zugeführt, 1 500 000 Mk. für die Werststeuer reserviert, 1 Million Mark im Hinblick auf Neubauten als Sonderabschreibung für Gebäude verwendet werden (i. V. wurden 3 Millionen Mark den Reserven zugeführt). Das Bankguthaben beträgt rund 77 Millionen. Sowohl die fakturierten Umsätze als auch besonders die vorliegenden Aufträge weisen im neuen Geschäftsjahre eine Steigerung auf.

Hannover, 22. Okt. In der ordentlichen Generalversammlung der Hannoverschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Eggestoff in Hannover-Linden erklärte der Vorsitzende Kommerzienrat Klapproth u. a., es könne ein zufriedenstellender Abschluß vorgelegt werden. Die Presse habe sich ziemlich lebhaft mit der Gesellschaft beschäftigt. In einer Notiz sei u. a. gesagt, das Resultat der Gesellschaft sei der glänzenden Lage im Lokomotivgeschäft zuzuschreiben. Diese Auffassung sei vollkommen unzutreffend. Das Lokomotivgeschäft liege normal, aber nichts weniger als glänzend. Der erhöhte Mehrgewinn sei in der Hauptsache auf den erhöhten Umsatz zurückzuführen. — Hierauf wurde der Jahresabschluß einstimmig ohne Erörterung genehmigt. Die ab heute zahlbare Dividende wurde auf 20 Proz. festgesetzt.

Schiffahrt.

Karlsruher Rheinhafen-Schiffsverkehr vom 15. bis 18. Oktober 1913. Angekommen: „Karl Heinrich“ mit Saat- und Stückerzeugnis, „Math. Stinnes 46“, „Arno“, „Gerhard“, „Jos. Schürmann 5“ mit Kohlen, „Wilhelmine“, „Fendel 6“ mit Robeisen, „Maria Theresia“ mit Bretter, „Margaretha“ mit Weizen und Roggen, „Christina“ mit Saat- und Getreide, „Drusus“, „Zufriedenheit“ mit Stückerzeugnis und Getreide.

treide, „Vereinigung 11“, „Stompwyk“, „Zwiedwyck“ mit Stückerzeugnis, „Raab Karcher 10“, „Rheinperle“ mit Braunkohlen u. Briketts. Abgegangen: „Vater Rhein“ mit Holz, „Fendel 6“, „Rhenus 9“, „Zufriedenheit“, „Vereinigung 11“ mit Stückerzeugnis, „Aug. Nieten“ mit Holz, „Leer ab“, „Neckartal“, „Katharina“, „Wilhelmine Buchloh“, „Ruhthal“, „Ehrenfels“, „Math. Stinnes 42 u. 46“, „Reinhard Franz“, „Rhedereien 24“, „Helene Cornelia“.

Saaten und Ernten.

a. Aus dem Kraichgau, 22. Okt. Die Ernte der Zichorienwurzeln ist in vollem Gang. Die Wurzel ist in diesem Jahr sehr gut geraten. Für den Doppelzentner werden 3,40 Mk. bezahlt.

Warenmarkt.

a. Ettlingen, 22. Okt. Der gestrige Viehmarkt war mit 12 Pferden, 1 Ochsen, 13 Kühen, 18 Rindern und 3 Kälbern befaßt. Der Geschäftsgang war gut.

a. Bruchsal, 22. Okt. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 233 Milchschweine und 24 Lauferschweine. Für ein Paar Milchschweine wurden 26—36 Mk., für ein Paar Lauferschweine 50—60 Mk. bezahlt. — Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete das Pfund Landbutter 1,60 Mk., das frische Landei 11 Pf.

Verschiedenes.

Auszeichnung badischer Firmen. Auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig erhielten folgende badische Firmen Staatspreise: die Firma Benz & Co., Mannheim, die Firma Heinrich Lanz, Mannheim, die Maschinenfabrik A.-G. in Bruchsal, der Verband deutscher Granitwerke, Karlsruhe, die Aktiengesellschaft für Eisen- und Stahlwaren, vorm. Fischer, in Singen (Hohentwiel). — Die Goldene Medaille der Stadt Leipzig erhielten: die Firma Grün & Billinger, A.-G., Mannheim, ferner die Germania-Linoleumwerke, A.-G., in Bietigheim, und die Tapetenfabrik „Salubra“, A.-G., in Grenzach in Baden.

Warnung. Eine Banque Aug. Rettig, Paris, 9 Place de la Bourse, versendet nach Deutschland Zirkulare, in denen die Firma Prämien-Geschäfte anbietet. Wir warnen dringend vor einem Eingehen auf die Offerten, zumal die Firma in demselben Hause ihr Domizil aufgeschlagen hat, in dem-

bisher die berichtigte Firma Charles F. Meunier tätig war. Hinter dieser Firma stand bekanntlich Siegmund Hinderberg, und es besteht unter diesen Umständen der Verdacht, daß es sich auch bei der Firma Banque Aug. Rettig um eine neue Deckadresse Friedbergs handelt.

Konkurse.

Bonndorf: Fabrikant Karl Kriechle. Konkursverwalter: Kfm. Karl Müller-Neustadt (Schwarzw.). Anmeldefrist: 6. Nov. Prüfungstermin: 28. Nov. — Gebrüder Bachmann, offene Handelsgesellschaft Bruchsal. Konkursverwalter: Straus, Rechtsanwalt in Bruchsal. Anmeldefrist: 13. Nov. Prüfungstermin: 7. Januar 1914. — Nachlaß der Opernsängerin Sofie Bahling-Berg in Mannheim. Konkursverwalter: Ortsrichter Theodor Michel in Mannheim. Anmeldefrist: 13. Nov. Prüfungstermin: 13. Januar 1914.

Landwirt Anton Bohnert in Seebach-Grimmeswald, Amtsgericht Achern. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Reß in Achern. Anmeldefrist: 11. November. Prüfungstermin: 19. November. — Firma Adolf Ohlhausen, Inh. Adolf Ohlhausen in Freiburg i. Br., Weberstrasse 3. Konkursverwalter: Kaufmann Karl Montigel in Freiburg. Anmeldefrist: 10. November. Prüfungstermin: 25. Nov. 1913.

Frankfurter Abend-Börse.

Frankfurt, 22. Okt. Umsatz bis 6¼ Uhr abends. Kreditaktien 199 bz., Diskontokommandit 163¼ bz., Dresdener Bank 149¼ bz., Petersb. Internat. Handelsb. 207¼ bz. G., D.-Asiat. Bank 117,30 bz. G., Staatsbahn 151¼—¾ bz., Lombarden 23¼ bz. G., Nordd. Lloyd 119¼ bz. G., 4% Ungar. Staats-Rte. 80,50 bz. G., Ametz-Friede 164,40 bz. cpt., Phönix Bergbau u. Hüttenbet. 253¼ bz. D., Luxemburger 143¼ bz., Rhein. Braunkohlen 181,75 bz., Rütgerswerke 188,10 bz. G., Riebecke Montanw. 202,80 bz., Bad. Anilin 563 bz. G., Scheideanstalt 582,50 bz. G., Elektr. Allgem. (Edison) 244 bz. cpt., Elektr. Schuckert 150¼ bz., 6¼ bis 6½ Uhr: Phönix 253¼.

Telegraphische Kursberichte.

22. Oktober 1913.

Large table of telegraphic market reports for New York, London, Berlin, Frankfurt a. M., and various commodities like gold, silver, and currencies.

Just-Wolfram

Bei allen Installateuren und Elektrikern erhältlich. Wolfram-Lampen, A.-G., Augsburg.

mit unzerbrechlichem Leuchtlicht



# Große Eingänge in Sportjacken

Neue elegante Farben

750  
von Mk. an.

Alle Preislagen

## Gebr. Ettlinger

Hoflieferanten.

Buttericks Schnittmuster zu Original-Preisen vorrätig.

Buttericks Moden-Revue Original-Preis 60 Pfg.

### Offene Stellen

Weiblich

**Maschinenreiberin,** welche flott stenographieren kann, findet sofort Stellung in diesem groß. Geschäft. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3881 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zucht. Mädchen** zur selbständ. Führung ein. H. Haush. gesucht. Hab. bei Gader, Adamiestr. 32. 2. St., part.

**Gaushälterin.** Zur Führung e. H. Haush. wird ein empfindl. Mädch. nicht unv. 20 Jahr. zu baldig. Eintritt gesucht. Off. u. Nr. 3883 ins Tagblattbüro.

**Lebhaftes, fleißiges Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, für Küche u. Hausarbeit auf 15. Novbr. gesucht. Zu erforsen Kaiser-Allee 59 im Laden.

**Gaushälterin.** Weibliches, tüchtiges Mädchen oder Frau zur Führung des Haushaltes gesucht von Witwer mit zwei Kindern, 8 u. 12 Jahre alt. Mädch. im Nachmitt. 45. IV. 17.

**Zucht. leuchtendes Mädchen,** das sich eignen hat, für sofort tagsüber gesucht, evtl. zur Ausb. in Badstraße 62.

**Sucht bis 1. November jüngerer Wädchen** für Küche u. Hausarbeit. Bahnhöfischer Hof, Wilhelmstr. 22.

**Mädchen gesucht.** Ein junges Mädch., welches fernieren u. auch häusliche Arbeiten übernimmt, find. sogl. gute Stelle. Zu erforsen im Tagblattbüro.

**Köchin,** die schon in Herrschaftshäusern geübt hat, wird gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 3887 ins Tagblattbüro erbeten.

**Mädchen-Gesuch.** Ein anständ. Mädch., das etwas Koch. f. find. sogl. auf 1. Nov. Stelle. Näh. Morgenstr. 29, part.

**Mädchen,** welches Liebe zu Kindern (2 Kindern) hat, sofort evtl. 1. November gesucht. Frau Sasse, Waldstr. 13.

**Ordentliches, einfaches Mädchen** kann das Kochen gründl. erlernen. Gasthaus zur Goldenen Krone, Amalienstraße 16.

**Serviermädchen,** ein einfach., ehrliches u. gewandtes, das das Kofal selbst in Ordnung zu halten. „Mühle“, Marzell (Mittel).

**Gesucht Packmädchen** L. Wohlschlegel Kaiserstraße 173. Luxuswaren. Lederwaren. Haushaltartikel. Glas. Porzellan.

**Weibl. Kostümmodell** (schon) sofort gesucht. Offert. unter Nr. 3889 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Ein jüngerer, stadtbundiger **Hausbursche** mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung. G. Frohmüller, Samenhandlung, Erbprinzenstraße 32.

Mädchen mit guten Empfehlungen sucht Ausb. Stelle bis 15. Nov. od. 1. Dez. Weht auch zu Kind. Off. u. Nr. 3849 ins Tagblattbüro erbeten.

Gewissenhafter Mann mit fehl. Benehmen sucht als Einflößer oder ähnliche Stellung. Offerten u. Nr. 3841 ins Tagblattbüro erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich mehrere tüchtige

## Schneiderinnen

zum Abändern von Konfektion, spez. **Tailen-arbeiterinnen** bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung.

**E. Neu Nachf., Damen-Konfektion.**

## Generalvertreter

für erstklassige Gesellschaft gegen hohe Bezüge anzustellen gesucht. Offerten von Interessenten, welche in der Lage sind, eine kleine Sicherheit von Mk. 500.— bis 1000.— zu hinterlegen, unter **Nr. 4780** an **Saasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E.** erbeten.

### Welches Ingenieurbüro

übernimmt noch die **Vertretung** einer bedeutenden rheinischen Dampfmaschinenfabrik? Offerten unter **P. C. 1053** an **Saasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

### Arbeiter,

der mit Fuhrwerk umgehen kann und im Geschäft mit-aubelfen hat, von einer hiesigen Möbelhandl. gesucht. Offerten unter Nr. 3883 ins Tagblattbüro erbeten.

### Kaufm. Lehrling.

Strebsamer junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, mit entsprechenden Kenntnissen und guter Schulbildung, auch vom Lande, kann in dem Büro einer Fabrik bei sofortiger Vergütung eintreten. Offerten mit Angabe des Alters, Konfession etc. unter Nr. 3850 ins Tagblattbüro erbeten.

### Tüchtiger, zuverlässiger Hausdiener

militärfrei, der schon in Detailgeschäften tätig war, zum 1. November gesucht. **M. Schneider,** Ludwigsplatz.

### Hausbursche,

jung., mit guten Zeugn., zum bald. Eintritt gesucht. Hotel Lub. Kräftiger und fleißiger Hausbursche sofort gesucht. Kofl. u. Logis im Haus. Württembergstr. 11.

### Stellen-Gesuche

Weiblich

Mädchen mit guten Empfehlungen sucht Ausb. Stelle bis 15. Nov. od. 1. Dez. Weht auch zu Kind. Off. u. Nr. 3849 ins Tagblattbüro erbeten.

Gewissenhafter Mann mit fehl. Benehmen sucht als Einflößer oder ähnliche Stellung. Offerten u. Nr. 3841 ins Tagblattbüro erbeten.

### Stütze.

Frl. aus gut., bürg. Hause sucht sich zu vervollkommen in d. Führung d. Haushalts geg. freie Stat., nur bei best. Verhältn. Sofort. Eintritt. Offerten unter **Nr. 275** Merk Kohlringen.

### Stelle-Gesuch.

Suche für ein braves, fleißiges Mädchen aus guter Familie, das etwas kochen kann. Stelle auf 1. November in gutem Hause. Off. u. Nr. 3845 ins Tagblattbüro erbeten.

### Jüngerer Wädchen,

das etwas nähen u. bügeln kann, sucht Stellung. Scherrstr. 20, 1. Etz.

### Französin,

15 Jahre, sucht bei Heiner Familie Stelle, auch zu Kindern, wo ihr Gelegenh. geboten ist. Deutsch zu erlernen. Näh. Degetelstr. 13, II.

### Beschäftigungs-Gesuch.

Suche für Mädchen u. Jungen sofort Beschäftig. Waldstr. 71, IV. Eine unabhängige Person sucht Arbeit für morgens od. mittags. Zu erf. Herrentr. 54, 3. Stod. Verlässl. geprüfte Wäscherin-pfegerin sucht Pflege für sofort od. später. Sehr gute Zeugnisse. Offerten an Frl. Vina Probst, Hall (Schwab.), Unterlimburgerstr. 49.

### Perfekte Schneiderin,

die auch im Kostümmachen gut bew. ist, sucht Stelle als Direktre oder nimmt Kund. a. Ausnah. an. Off. u. Nr. 3834 ins Tagblattbüro erbeten.

### Männlich

Züchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an außer dem Hause. Offerten unter Nr. 3835 ins Tagblattbüro erbeten.

Alle Näh-, Bild- u. Stofparbeit wird angenommen. Anfertigung v. Röden, Blusen u. Kleibern. Näh- u. Bildschule Kaiser-Allee 73, III.

Verloren an der Gartenstr. ein schwarzes, Tuch. Abgabeg. gegen Belohnung **Rowads-Anlage 5, III.**

Verloren gold. Bänder **Räbe Hans Thomaitz.** Gegen 2 A. Belohnung abzugeben **Wis m a r d - t r a b e 77.**

Verloren kleiner, alter **Schildpattfächer** mit Goldverzierung. Gegen gute Belohn. im Tagblattbüro abzugeben.



**Haarheilkundiger**

**H. Schneider, Stuttgart, Gröndelfurte 21 A**  
Telefon Nr. 5703  
**l. Württ. Naturheil-Institut**

Spezial für Haar- und Gesichtserkrankungen, sowie Haarausfall.  
Sprech- und Behandlungsstunden: 9-12 und 2-7 Uhr,  
Sonntags von 9-12 Uhr.

**Prakt. Weihnachtsgeschenk**  
**Jedes Vernünftige**

lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare: „**Von der Wiege bis ins Alter**“ von obigem Institut kostenfrei einpenden.

# Eröffnung

Donnerstag, den 23. Oktober 1913, abends 5 Uhr,  
eröffnet die Firma  
**H. Maurer,**  
Hoflieferant  
in ihrem neuen Geschäftshause  
**Kaiserstr. 176**  
Ecke Hirschstrasse  
eine offizielle Verkaufsstelle der  
**Deutschen Grammophon-A.-G., Berlin**  
alleinigen Fabrikanten der Sprechmaschine  
**Grammophon**  
mit der weltbekannten Schutzmarke  
**Die Stimme seines Herrn.**

## Spezial-Damen-Frisier-Salon

Kopfwaschen 1 Mk. mit Pixavon,  
Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.  
Zentral-Trocken-Anlage  
(elektr. Luft-Trocknung).  
Erste Anlage hier am Platze.  
Einzelkabinen. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.



**Eise Möbel,**  
langjährige Friseurin des Schiller-,  
Residenz-, Friedrich-Wilhelmstäd.,  
Theaters in Berlin,  
Kaiserplatz, Leopold- u. Amalienstr.-Ecke, Tel. 3467.  
Sonntags von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

## Zuschneideschule.

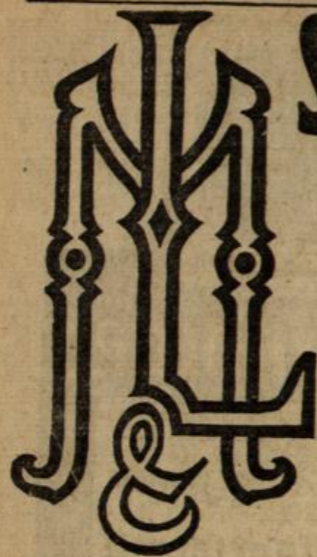
Meine Kurse für Schnittzeichnen und Zuschneiden von Damen- und Kindergarbent, Mäntel und Jacken beginnen wieder. Eintritt jederzeit. Auch Abendkurse. Meine Methode wird in den besten Geschäften des In- und Auslandes verwendet und garantiert sichern Erfolg. Beste Empfehlungen von tüfl. Frauenvereinen und Schülerinnen.

Hochachtungsvoll **Eugenie Katzenberger,**  
Akademisch geprüfte Zuschneidelerin  
Kaiser-Allee 3, 2. Stod., Bahnhofgebäude.

Heizt mit **Union Briketts**

Prima Qualität sehr trockenes Buche, Tanne u. Horklencheitholz zum billigen Tagespreis, frei vom Haus geliefert, wird in jedem Quantum abgegeben.  
**Adolf Schottmüller, Holzhandlung,**  
Spezial bei Ettlingen.





# Spezialhaus für Stoffe zu Herren- u. Damenkleidern

Kaiserstraße 169

## Herren-Stoff-Neuheiten

deutsche u. englische Fabrikate, erstklassige Qualitäten

**Elegante Kammgarne, Saxonis**

**Cheviots** in blaugrünen, braunen und grauen Grundfarben  
kleinen Karos (Cunclub), praktisches Tragen

**Marengo, Shetlands und Meltons**

**Winter- und halbschwere Paletots**  
(Ratiné, Flausch, Escimo)

**Ulsterstoffe** mit angewebtem Futter

**Hosenstoffe** schwarz und graugrundig, in allen Preislagen

**Schwarz und blau Kammgarn, Cheviot und Melton**  
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

**Strumpfkriktot, Livrée- und Militärtuche, Genua-Cord, Bayerische Loden, Sportstoffe.**

**Westen-Stoffe**

Die letzten Neuheiten in **Wolle, Baumwolle, Seide**, in allen Dessins und Farben.

## Leipheimer & Mende

Wir führen in unseren ausgedehnten Räumen ausschließlich Stoffe und haben durch mehr als 75jährige Geschäftspraxis, langjährige Beziehungen zu den nur ersten Textilwerken des In- und Auslandes, so daß wir in Bezug auf Stofflieferungen bis in die kleinsten Details allen Ansprüchen gerecht werden.

Vertreter der  
**LIBERTY Co.**  
LONDON.

Intern. Schnittmanufaktur Dresden.  
**FAVORIT**  
der beste Schnitt.

### Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Handarbeiten

zeigt hiermit ergebenst an das **Spezial-**  
**geschäft** für weibliche Handarbeiten

## C.A. Kindler

Friedrichsplatz 6.

### Für Allerheiligen



empfehlen wir unser großes, bestsortiertes Lager

in  
künstlichen u. naturpräparierten Trauer-  
kränzen, allerlei künstlichen Blumen und  
Blättern, sowie sämtlichem sonstigem  
präpariertem Bindematerial zur Selbst-  
anfertigung von Trauer-Kränzen etc.  
je in denkbar größter Auswahl zu bekannt billigsten  
Preisen

## W. Eims Nachfolger

Blumen- und Kranzfabrik  
Kaiserstraße 36 a früher Adlerstraße 7.

Tiergartenverein. Heute abend  
8 1/2 Uhr „Die  
Fahrtzeiten“ Zusammenkunft.



### Bärenzwinger

Samstag, den 25. Oktober, abends  
8 Uhr, Saal III, Schrempf

**Herren-Abend**  
mit gemeinschaftlichem Abendessen.  
Einzeichnungsliste im Zwinger, Schlöß  
der Liste Freitag abend.

**Schwarzwaldverein**  
Sektion Karlsruhe.  
Donnerstag,  
den 23. Okt. 1913,  
Vereinsabend  
im Moninger, Konkordiasaal.

### BILL CLUB

geg. 1903.  
Jeden Donnerstag  
**Billabend**  
im Lokal „Weisser Berg“.  
Der Vorstand.

### „Goldener Adler“

Karls-Friedrichstraße 12.  
Jeden Donnerstag  
**Schlachttag.**  
Von 5 Uhr ab die so beliebten  
Schlachtplatten,  
was empfehlend angezeigt  
Ernst Müller.

### Restaurant „Goldenes Kreuz“

am Ludwigplatz.  
Heute Donnerstag  
wie jeden Donnerstag  
**Schlachttag.**  
Wilhelm Stein,  
Wetzer und Wirt.

### Krokodil

Karlsruhe  
Jeden  
Montag  
und  
Donnerstag:  
**Schlachttag**

### Frische Seefische!

Holländ. Angel-Schellfische  
Kabeljau, Merlans, Rotzungen

### Heilbutt

im Ausschnitt

**Echte Kieler Sprotten, Bücklinge**  
geräucherter **Lachs** und **Aal**

**Neue Fischmarinaden**

**Neue Konserven**

**Echte Frankfurter Bratwürste,**  
Paar 30 und 40 Pfg.

**Filder-Sauerkraut,** selbsteingeschnitten.

**Gänseleber-Galantine**  
**Gänsel.-Wurst, Straßb. Pasteten**

**Echten russischen Kaviar**  
in verschiedenen Qualitäten

**Natives-Austern**

**Bozener Edel-Maronen**  
**frische Champignons, englische**  
**Sellerie, Chicorée, Artischocken**

**Neue Südfrüchte**  
empfiehlt

## Herm. Munding

Hoflieferant Kaiserstr. 110.

### „Löwenrachen“

(Kaiser-Wilhelm-Passage)

Empfehle den verehrlichen Vereinen, Korporationen etc.  
meine renovierten Vereinszimmer, verschiedener Größe,  
zur gefl. Benützung.

Hochachtend **Hans Nitschke.**

### Heute Schlachttag.



**Fr. Klett, Kaiserstr. 60**  
Kautschukstempelfabrik  
Gravier- u. Prägeanstalt  
Bier- und Wertmarken  
Metall- u. Emailleschilder

### Brennholz

trockenes, Heimgemacht. liefert frei  
Haus per Str. 4 1.20, bei 5 Str.  
4 1.10 gegen bar.

R. Rohler, Radmerstraße 6.

**Möbel** von den einfachsten bis zu  
den elegantest. Wohnungs-  
einrichtung. reell u. billigst.

**jeder Art Heinrich Karrer**  
Lagerhaus u. Möbelhandlung  
Philippstr. 19. Telefon 1659.  
Coulante Zahlungsbedingungen.

**Restaurant zum „Klapphorn“**  
Amalienstraße 14 a. — Telefon 1635.

Empfehle meinen gut bürgerlichen Frühstücks-, Mittags-  
und Abendtisch. Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit, ff. Biere  
aus der Brauerei A. Printz sowie gute Weine. Außerdem  
empfehle mein ganz separates Nebenzimmer mit Klavier und  
ein schöner Extisch im Lokal für einige Abende.

Hochachtend  
**E. Wetterauer.**